

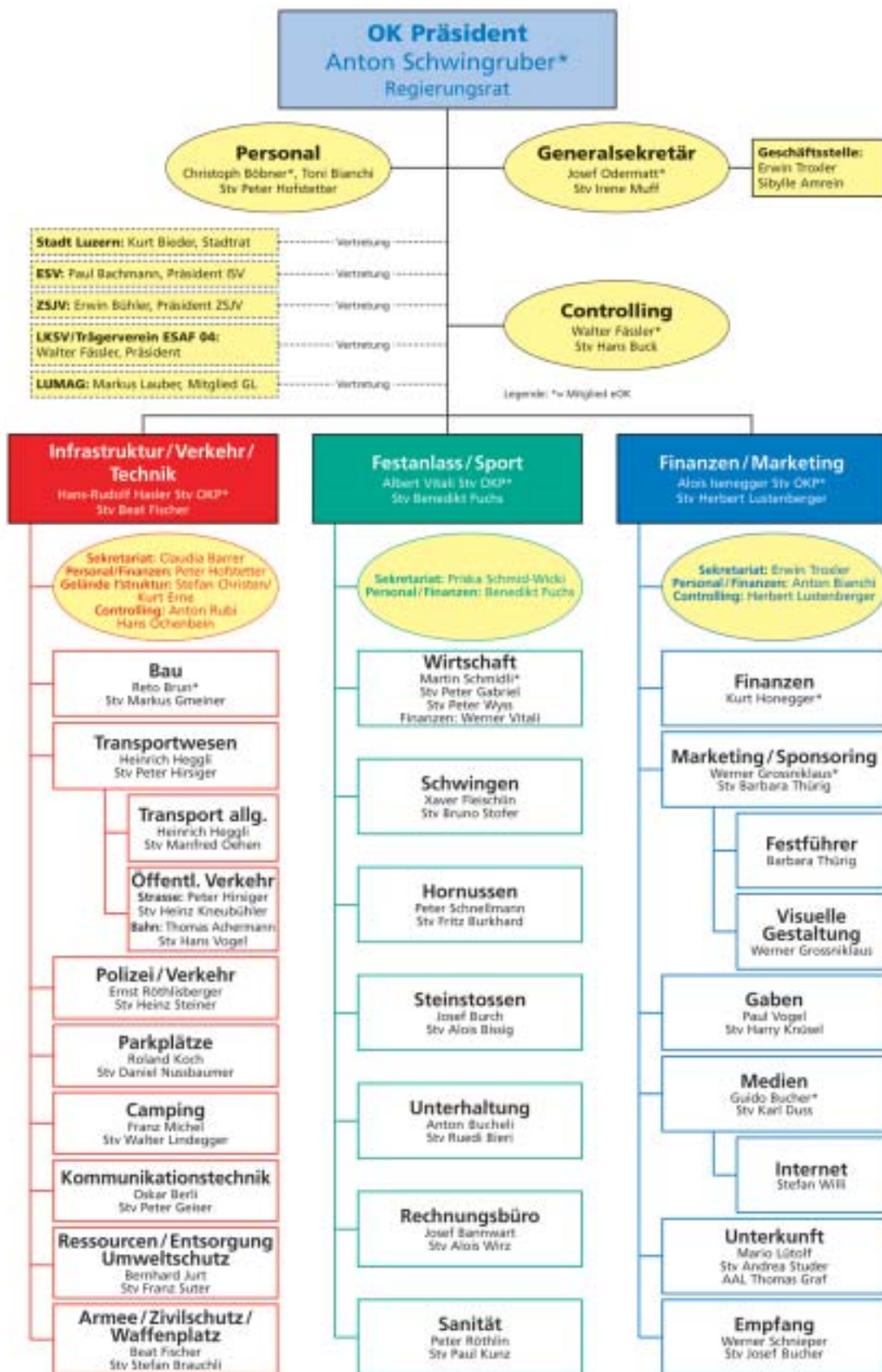
Inhaltsverzeichnis



Organigramm OK	2
OK-Präsident Toni Schwingruber blickt zurück	3
Eidg. Schwingerverband	4
Trägerverein	5
Generalsekretariat	6
Geschäftsstelle	8
Personal	10
Abteilung Infrastruktur/Verkehr/Technik	12
Bau	14
Transportwesen	18
Öffentlicher Verkehr	19
Polizei/Verkehr	22
Parkplätze	24
Camping	25
Kommunikationstechnik	26
Ressourcen/Entsorgung/Umwelt	28
Armee/Zivilschutz/Waffenplatz	30
Abteilung Festanlass/Sport	32
Wirtschaft	34
Festgelände	36
Schwingen	40
Hornussen	42
Steinstossen	44
Unterhaltung	46
Rechnungsbüro	48
Sanität	50
Impressionen von einem grandiosen Fest	51
Abteilung Finanzen/Marketing	52
Finanzen	54
Marketing/Sponsoring	58
Gaben	62
Medien	64
Unterkunft	66
Empfang	68
Studie	72



Organigramm OK





Der OK-Präsident blickt zurück

Glücklich und dankbar

Meine persönliche Rückschau fällt mir leicht, da mich auch Monate nach unserem Fest immer noch das schöne Gefühl bewegt, einem menschlich und fachlich überzeugenden OK anzugehören, dem ein grosser Wurf geglückt ist. Das Echo der Öffentlichkeit auf das ESAF 2004 Luzern fiel derart positiv aus, dass unsere gemeinsame Freude über das Gelingen nicht so rasch verklingen wird. Meine erfreuliche Bilanz stützt sich indessen nicht nur auf die Stimmen aus Publikum und Medien, sondern auch auf mein eigenes Erleben und Wahrnehmen sowie auf die übereinstimmenden Feststellungen im OK. Mit einem Wort: Wir dürfen mehr als nur zufrieden sein.



informative Handzettel für alle Helferinnen und Helfer bewährte sich als Kommunikationsmittel ersten Ranges. Nicht vergessen möchte ich zudem die gesellschaftlichen Anlässe des OK's und der Ressorts, die im Laufe der langen Vorbereitungszeit den inneren Zusammenhalt stärkten und das Feuer der Begeisterung neu entfachten. Wer von freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Höchstleistungen erwartet, muss ihnen an Stelle von materiellem Lohn echten Gewinn für Herz und Gemüt bieten.

Durch Motivation zum Erfolg

Wo liegt der Schlüssel zu diesem Erfolg? Ich erinnere an die vielen Organigramme, Konzepte, Sitzungen, Weisungen, Papiere und Mails – sie waren als Arbeitsinstrumente unverzichtbar. Noch viel mehr aber denke ich dabei an die grosse Zahl von ungewöhnlich motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die dem ESAF 2004 zum Durchbruch verholfen haben. Ich habe einmal mehr ganz direkt erfahren, dass die Menschen, die hinter den organisatorischen Strukturen stehen, die wertvollste Ressource sind. So erwiesen sich denn auch die sorgfältige Auswahl der Ressortleiter, die Gewinnung von geeignetem Personal, der direkte Kontakt mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die rechtzeitige und ansprechende Information der rund dreitausend Helferinnen und Helfer als ganz entscheidende Erfolgsfaktoren.

Gewinn für Herz und Gemüt

Die Erkenntnis, dass gerade in einer für schweizerische Verhältnisse riesigen Festorganisation jeder einzelne Mensch wichtig ist, wirkt sich auf den zwischenmenschlichen Umgang aus. Das OK hat sich bemüht, die gegenseitige Wertschätzung immer wieder zum Ausdruck zu bringen. Und es hat Wert auf die interne Kommunikation gelegt. Ich bin überzeugt, dass diese Bemühungen massgeblich zur Motivation und damit zum Erfolg beigetragen haben. Sie begannen schon mit dem Leitbild, das die Grundideen des Festes allen Beteiligten in einer verständlichen Sprache vermittelte. Aber auch das einprägsame Motto TOP diente diesem Zweck. Der

Die menschliche Note

Bei aller Freude über das geglückte Vorhaben bin ich mir bewusst, dass es im grossen Festgefüge auch vereinzelte Schwachstellen, Trübungen oder Turbulenzen gab. Dieser Schlussbericht soll mithelfen, dass vermeidbare Fehler nicht wiederholt werden. Noch wichtiger, als keine Fehler zu begehen, ist es aber, Freude an der Sache zu wecken und in allen Phasen der Vorbereitung und Durchführung die menschliche Note nicht zu vergessen. Ich bin überdies sehr glücklich darüber, dass das ESAF 2004 von schweren Unfällen verschont blieb. So blicke ich dankbar auf unser Fest zurück und freue mich bereits auf das nächste «Eidgenössische» 2007 in Aarau.

Anton Schwingruber, OK-Präsident



Das gesamte OK des ESAF 2004

Eidg. Schwingerverband

Mitglied Zentralvorstand: Paul Bachmann

Turnusgemäss fand das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest 2004 in der Innerschweiz statt.

Im Innerschweizerischen Schwingerverband war man sich einig, dass der Anlass im Kanton Luzern stattfinden soll.

Der Luzerner Kantonale Schwingerverband und der Trägerverein ESAF 2004 haben nach einem fairen Auswahlverfahren dann auch Luzern als Festort bestimmt.

Mit der Gewissheit, aus der ganzen Innerschweiz auf Unterstützung zählen zu können sowie einer guten Präsentation des Festortes wurde der Anlass an der Abgeordnetenversammlung 2001 in Chur Luzern zugesprochen.

Als ISV-Verbandspräsident wurde ich als Verbindungsmann zwischen OK ESAF Luzern und Zentralvorstand ESV bestimmt.

Die Zusammenarbeit mit dem OK war von Beginn an sehr gut. Da viele sehr erfahrene Mitglieder im OK Einsitz hatten und die Anforderungen eines solchen Grossanlasses bestens kannten, wurde meine Arbeit sehr erleichtert.

Viele Entscheide zwischen OK und ESV konnten unbürokratisch gelöst werden. Wichtige Beschlüsse wurden an Sitzungen mit dem engeren OK und dem Zentralvorstand entschieden. Für die intensive, aber stets kameradschaftliche Zusammenarbeit bedanke ich mich bei allen Kollegen recht herzlich.

Der Entscheid, sich auf ein Kombibillet mit den SBB zu einigen und dies bei den Abgaben an den ESV zu berücksichtigen, hat sich als richtig erwiesen.

Die drei Tage in Luzern waren beste Reklame für unseren Schwingsport und die Traditionen. Das sehr grosse Interesse von Medien und Zuschauern beweist, dass das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest einen hohen Stellenwert in der Bevölkerung hat.

Ohne grosse finanzielle Unterstützung von Sponsoren und zahlreichen freiwilligen Helfern wäre die Organisation dieses Anlasses in dieser Grösse nicht möglich gewesen.



Das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest in Luzern hat mit 40'000 Zuschauern eine Dimension angenommen, dass sich der Eidgenössische Schwingerverband Gedanken machen muss, wie und in welcher Form ein solcher Anlass noch durchgeführt werden kann. Wir befinden uns auf einer Gratwanderung zwischen Tradition und Kommerz.

Es hat sich auch gezeigt, dass das Pflichtenheft seitens des ESV überarbeitet werden muss. Einige Punkte

müssen überdacht oder ergänzt werden.

Das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest 2004 in Luzern wird als sehr gelungener Grossanlass in die Geschichte des Eidgenössischen Schwingerverbandes eingehen.

Berechtigt darf das Organisationskomitee für sich in Anspruch nehmen, hervorragende Arbeit geleistet zu haben und seinen Slogan «TOP» für traditionell, originell und professionell mehr als erreicht zu haben.

Im Auftrag des Eidgenössischen Schwingerverbandes sowie des Innerschweizerischen Schwingerverbandes danke ich dem Luzerner Kantonalen Schwingerverband und dem gesamten Organisationskomitee, mit Präsident Anton Schwingruber an der Spitze, ganz herzlich.

«Es isch es rüdig schöns Fäscht gsi!»

Trägerverein



Präsident: Walter Fässler

Im Herbst 1997 befassten wir uns im Vorstand des Luzerner Kantonal-Schwingerverbandes, dem alle neun Luzerner Schwingklubs angehören, erstmals ernsthaft mit dem Thema Eidg. Schwingfest 2004. Gemäss langjähriger Tradition sollte das Fest im Jahre 2004 in der Innerschweiz durchgeführt werden. Da sich der Luzerner Verband 1989 zu Gunsten des Bewerbers Stans nicht auf eine Kampfwahl einliess, haben alle anderen Innerschweizer Kantonalverbände die Luzerner Kandidatur erwartet und selbst keine diesbezüglichen Anstrengungen unternommen. Die zusätzlichen Abklärungen im Innerschweizer Verband haben dann ergeben, dass die Luzerner alleiniger Bewerber sein werden. Im Vorstand des Luzerner Kantonalverbandes bestand Einigkeit, das Fest gemeinsam, d. h. Schwingklubs und Kantonalverband, vorzubereiten und durchzuführen. Anlässlich der Delegiertenversammlung haben wir die Delegierten entsprechend orientiert und unsere Absicht bestätigen lassen. Für die Vorbereitung der Kandidatur wurde ein Ausschuss aus dem Vorstand des Luzerner Kantonal-Schwingerverbandes unter Leitung des Verbandspräsidenten Walter Fässler gebildet.

Als Erstes wurde ein Bewerberkomitee zusammengestellt, das zum Ziel hatte, die Bewerbung anlässlich der Abgeordnetenversammlung des ESV im Jahre 2001 vorzubereiten. Weitere Aufgaben des Bewerberkomitees waren die Evaluation eines geeigneten Festortes sowie die Zusammenstellung des Organisationskomitees. Die erste offizielle Sitzung des Bewerberkomitees fand am 1. September 1998, also sechs Jahre vor dem geplanten Anlass, statt. Das Bewerberkomitee wurde nach und nach mit Personen erweitert, die im OK eine führende Rolle übernehmen sollten. Für die rechtliche Absicherung wurde am 23. Februar 2000 in der historischen Burg Thorenberg, Littau, ein Trägerverein gegründet, dem alle neun Schwingklubs des Luzerner Verbandes sowie der Kantonalverband angehörten. Zweck des Vereins ist die Organisation und Durchführung des Eidg. Schwingfestes 2004. In den Statuten wurde neben dem Zweck auch bereits vereinbart, wie ein eventueller Gewinn aus dem Fest unter den Vereinsmitgliedern verteilt werden soll. Je nach Einsatz eines Klubs sollte sein Anteil



ausfallen, eine nicht nur einfache, sondern auch gerechte Lösung. Um die bereits anfallenden Kosten decken zu können, haben alle Vereinsmitglieder ein Darlehen von je Fr. 3000 zur Verfügung gestellt. Die so zur Verfügung gestellten Mittel haben ausgereicht, bis die ersten Sponsoringbeiträge geflossen sind.

Als OK-Präsident suchten wir einen schwingerfreundlich gesinnten Politiker, der über die notwendigen Verbindungen verfügte. Der zuerst angefragte Wunschkandidat, Regierungsrat Dr. Anton Schwingruber, hat spontan zugesagt. Die Konstituierung des OK mit drei Abteilungen und je einem Abteilungsleiter als Vizepräsident lag dann bereits im Verantwortungsbereich des OK. Bei der Suche nach einem geeigneten Festort standen zwei Favoriten zur Diskussion. Emmen verfügte über ausreichend Parkierungsmöglichkeiten und Luzern über die bessere Infrastruktur. Mittels einer eingehenden Gewichtung der Vor- und Nachteile, bei der mehr als Parkierungsmöglichkeiten und Infrastruktur begutachtet und punktiert wurden, hat dann Luzern mit deutlichem Vorsprung gewonnen.

Mit der ersten offiziellen «Kick-off»-Sitzung am 11. Juni 2001 im Wasserturm Luzern ging das Bewerberkomitee definitiv ins OK über. Der Trägerverein war im eOK durch den Präsidenten des Kantonalverbandes vertreten, und anlässlich der Vorstandssitzungen des Kantonalverbandes wurde regelmässig über die Entwicklung der Vorbereitungen berichtet. An der jährlichen GV des Trägervereins, zu der von jedem Trägervereinsmitglied zwei Personen und das eOK eingeladen wurden, sind zudem offizielle Zwischenberichte über den Stand der Vorbereitungen abgegeben worden. Durch die laufende Berichterstattung konnten einseitige Informationen vermieden werden, und in den Schwingklubs war man stets auf dem Laufenden, welche Details gerade gelöst werden sollten.

Die Form der Durchführung mit einem speziellen Trägerverein hat sich meiner Ansicht nach sehr bewährt und förderte das Zusammengehörigkeitsgefühl.

Generalsekretariat

Ressortleiter: Josef Odermatt

Team: Claudia Barrer, Myriam Gloor (bis 31.1.04), Irene Muff, Priska Schmid-Wicki

Bewerbung ESAF 2004 Luzern

Nachdem an der Sitzung des Initiativkomitees vom 1. September 1998 beschlossen wurde, dass Luzern sich für die Übernahme des Eidgenössischen Schwingfestes im Jahr 2004 bewerbe, galt es auf Grund der Ausschreibung in der «Schwingerzeitung» Nr. 6/2000 die formelle Bewerbung beim Zentralvorstand des ESV einzureichen. Am Sonntag, 4. Mai 2001, wurde anlässlich der Abgeordnetenversammlung des Eidgenössischen Schwingerverbandes in Chur das Festkonzept vorgestellt, und Luzern wurde das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest 2004 mit Akklamation übertragen.

Pflichtenheft und Koordination

Das Erstellen des Pflichtenheftes in Zusammenarbeit mit einzelnen OK-Exponenten sowie die Koordination innerhalb des Gesamt-OK's (GOK) waren die Aufgaben des Generalsekretärs. Der Generalauftrag und die Zielsetzungen wurden wie folgt zusammengefasst:

- Administrative Führung des Gesamtanlasses
- Unterstützung des OK-Präsidenten (OKP) bei der Gesamtplanung
- Pendenzenkontrolle
- Unterstützung der Ressorts bei der Bewältigung der administrativen Arbeiten
- Überwachung der Terminvorgaben und deren Einhaltung
- Informationsfluss sicherstellen
- Einhaltung der Corporate Identity nach Vorgaben des Ressort Marketing Sponsoring

Organisation und Personaleinsatz

Eine effiziente und übersichtlich strukturierte Organisation braucht folgende Voraussetzungen:

- Klare Rahmenbedingungen
- Ein Pflichtenheft mit klarem Aufbau und genauen Vorgaben
- Flache Hierarchie in der Führungsstruktur

Unter Berücksichtigung dieser Vorgaben entstand eine zweckmässige, überschaubare Organisationsstruktur mit drei Abteilungen (Infrastruktur/Verkehr/Technik, Festanlass/Sport sowie Finanzen/Marketing) und einem Stabsbereich (Generalsekretariat, Personal, Controlling).

Um die Zielsetzungen und die umfangreichen Aufgaben professionell erfüllen zu können, wurde das Generalsekretariat auf verschiedenen Stufen eingefügt. Der Generalsekretär und die Stellvertretung arbeiteten im eOk mit, und jede der drei Abteilungen war mit einem separaten Sekretariat bestückt. Insbesondere im Festjahr lag die Hauptarbeit jedoch bei der Geschäftsstelle, wo 2 Personen im Einsatz standen.

Festvorbereitung

Das engere OK war für die Steuerung und Führung (Planung, Entscheidung, Anordnung, Kontrolle) der Tätigkeiten zuständig. Der eOK-Ausschuss (OKP, Abteilungsleiter, Generalsekretär) behandelte die strategisch wichtigen Geschäfte und bereitete diese für das engere OK vor.

Als Führungsinstrumente dienten:

- Sitzungen
- Terminplan (sämtliche im Pflichtenheft festgehaltenen Tätigkeiten wurden terminiert mit Hinweisen auf Schnittstellen und wurden in einer Exceltabelle zusammengefasst)
- Protokolle
- Pendenzenliste

Meine zentrale Aufgabe bestand darin, den OK-Präsidenten bzw. das engere OK bei der Planung und Führung zu unterstützen sowie die Sitzungen des eOK-Ausschusses, des eOK's und jene des gesamten OK's vorzubereiten.

Informationsfluss/Extranet

Erstmals wurde vom OK Luzern ein Extranet eingerichtet. Das Extranet ist ein elektronischer Datenspeicher, auf dem sämtliche Dokumente abgespeichert bzw. abgerufen werden können. Zugang zu diesem Informationsgefäss hatten nur Mitglieder des Organisationskomitees sowie des Zentralvorstandes ESV. Das Generalsekretariat spielte hierbei eine zentrale Rolle für die Aufrechterhaltung des Informationsflusses nach innen (OK) und nach aussen (Behörden, öffentliche Institutionen, Partner usw.). Zu berücksichtigen war, dass sich kurz vor dem Anlass der Sitzungs- und der Arbeitsrhythmus verdichtete. Der Anspruch an einen guten Informationsfluss und der Tätigkeitsüberwachung stieg. Umso wichtiger war es, dem Informationssystem von Anfang an eine hohe Beachtung zu schenken.

Generalsekretariat



Mit dem Extranet ergaben sich folgende Vorteile:

- Schnelle Verbreitung von wichtigen Informationen
- Abruf von Informationen jederzeit möglich
- Elektronische Archivierung von Dokumenten (Konzepte, Protokolle, Weisungen usw.)
- weniger Arbeitsaufwand beim Postversand



Das Armee-Ausbildungszentrum (AAL) bildete das logistische Herzstück des Festes – auch für das GS

Generalsekretariat vor Ort

Zirka eine Woche vor dem Fest bezogen das Generalsekretariat und die Geschäftsstelle einen Seminarraum im Armee-Ausbildungszentrum Luzern (AAL). In diesem zu einem Grossraumbüro umfunktionierten Raum wurden, die erforderliche Büroinfrastruktur eingerichtet.

Das Generalsekretariat an der «Front» diente einerseits als Drehscheibe nach innen (OK) und nach aussen (Festbesucher, andere Unterstützungskräfte, Wettkämpfer, Publikum usw.) und andererseits als logistische Basis für das OK, insbesondere das eOK (Sitzungen, Besprechungen usw.).

Dieses Büro war während der Wettkampftage (Samstag/Sonntag) von 7 Uhr bis 18 Uhr durchgehend besetzt und stets Anlaufstelle für jedermann. Mit dieser Lösung konnten die unvorhergesehenen Ereignisse (Anfragen aller Art, Ticket-/Ausweisverluste, Ticketbestellungen, Hilfeleistungen usw.) zentral, schnell und unbürokratisch gelöst werden. Diese Triagestelle hat sich in jeder Beziehung bestens bewährt.

Ablaufplan/Verbindungsliste

Ein detaillierter Ablaufplan für die Tage von Freitag, 20. August 2004, bis Sonntag, 22. August 2004, mit den Rubriken Tag, Datum, Zeit, Aktivität, wo, wer, Bemerkungen und eine Telefon-/Natelverbindungsliste wurden

vorgängig zuhanden der OK-Mitglieder, der ZV-Mitglieder und der Partnerorganisationen erstellt und verteilt. Die beiden Listen erwiesen sich als sehr hilfreich und trugen zu einem reibungslosen Ablauf bei.

Festnachbereitung

Schon vor dem Fest wurde die Planung für die diversen Abschlussarbeiten auf Papier gebracht. Im Generalsekretariat und in der Geschäftsstelle begannen die administrativen Abschlussarbeiten sofort nach dem Fest. So galt es folgende Tätigkeiten unverzüglich an die Hand zu nehmen:

- Abschluss-Sitzung des eOK's zwei Tage nach dem Fest vorbereiten
- In Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle die Dankeschreiben an OK-Mitglieder, Behörden, Helfer/innen, Partner usw. erstellen und verschicken
- Spesenabrechnungen zuhanden Ressort Finanzen erstellen
- Konzept «Schlussbericht» mit klaren Vorgaben (Zeitplan, Format, Textvolumen, Inhaltvorgaben, Bilder, Verantwortlichkeiten, Bemerkungen) den OK-Mitgliedern zukommen lassen
- Aktenablage vorbereiten

Bemerkungen

Die zentrale Rolle innerhalb des Generalsekretariates und im engeren OK gab mir einen tiefen Einblick in die immense und komplexe Arbeit, welche auf allen Stufen geleistet wurde. Wenn die Führungsarbeit professionell, seriös und lösungsorientiert erfolgt, können viele Probleme an der Basis von vornherein eliminiert werden. Je besser die Organisationsstruktur (Organigramm, Funktionendiagramm, Pflichtenheft) und die Ablauforganisation (Balkendiagramme, Zeitpläne, Schnittstellen) aufeinander abgestimmt sind, desto reibungsloser verläuft der Führungsprozess. Vor allem gilt es, die Abgrenzung von Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung strikte zu beachten.

Geschäftsstelle

Geschäftsstelle: Erwin Troxler, Sibylle Amrein

Aufgabenstellung und Zielsetzung

Sie können generell wie folgt zusammengefasst werden:

- Sekretariatsführung für den Grossanlass
- Protokollführung bei Ausschuss- und Abteilungssitzungen
- Mitarbeit bei Informations- und Souvenirständen an diversen Anlässen
- Unterstützung des gesamten OK in administrativen Belangen
- Verwalten und Aktualisieren von verschiedenen Dokumenten und Listen (Adresslisten und Benutzerlisten für das Internet/Extranet)
- Sammeln und Zusammenstellen der Sitzungspräsenzlisten der OK-Mitglieder
- Erstellen und Verwalten von verschiedenen elektronischen Vorlagen

Organisation und Personaleinsatz

Leitung:

- | | |
|-------------------|--------------------------------|
| 01.08.03–31.01.04 | Myriam Gloor (70%-Pensum) |
| 01.02.04–31.10.04 | Erwin Troxler (70–100%-Pensum) |

Personal:

- | | |
|-------------------|---|
| 01.12.03–31.01.04 | Erwin Troxler (30%-Pensum) |
| 01.02.04–31.10.04 | Sibylle Amrein (100%-Pensum)
gleichzeitig Stv. Geschäftsstellenleitung |
| 01.04.04–15.08.04 | div. Aushilfskräfte für Versand- und Klassierungsarbeiten |

Die zeitliche Beanspruchung der beiden Hauptverantwortlichen der Geschäftsstelle stiess vor allem in den Monaten Juni, Juli und August an Grenzen. Ohne die enge und äusserst kooperative Zusammenarbeit mit dem Team von Werner Grossniklaus (Ressort Marketing/Sponsoring) und die personelle Unterstützung durch das Generalsekretariat wäre die Arbeitsbewältigung kaum möglich gewesen. Vor wichtigen Entscheidungen und bei der Suche nach Lösungen aller Art durften wir stets die kompetenten Ratschläge des Abteilungsleiters FiMa (Alois Isenegger) in Anspruch nehmen.

Festvorbereitung

Im Rahmen der Festvorbereitung waren folgende Aufträge und Arbeiten zu erledigen:

- Organisation und Durchführung des Billettverkaufes

- für Schwingklubs, Private, Gäste, Funktionäre und OK
- Erfassung und Verarbeitung der schriftlichen, elektronischen und telefonischen Billettbestellungen
- Fakturierung der bestellten Billette mit Zahlungsabgleich
- Tribünen- und Sitzplatzzuteilung an die Schwingklubs, an Ehrengäste, Ehrenmitglieder, Gabenspenders, Sponsoren, Private und OK-Mitglieder
- Ausdruck der Billette nach Kategorien
- Versand der Billette mit Begleitschreiben samt Beilagen (Kopie Tribünenplan, SBB-Billette, Flyer und Bons für den Bezug der Festführer) an die Schwingklubs, an Private und OK-Mitglieder
- Mitwirkung bei der Vorbereitung der Einladungsschreiben mit Anmeldeblatt für die Ehrenmitglieder, Ehrengäste ESV und OK sowie für Funktionäre, Kantonalpräsidenten und Schwingerkönige
- Versand der Einladungen an Ehrengäste, Ehrenmitglieder und Funktionäre
- Entgegennahme und Überwachung der Anmeldungen
- Bestätigung und Fakturierung der von den Ehrengästen, Ehrenmitgliedern und Funktionären bestellten Leistungen, einschliesslich Zusatzbillette
- Zustellung der Eintrittsbillette (mit Zutritt zum Gästebzw. VIP-Zelt), mit Begleitschreiben samt SBB-Billett, Festführer, Parkkarten und Hotelvoucher an die Ehrengäste, Ehrenmitglieder und Funktionäre
- Begleitbrief an die Aktivschwinger mit Zustellung der Festkarte, Festführer, Flyer und Parkkarte
- Begleitbrief an die 21 Hornussergesellschaften mit Zustellung der Festkarten, Festführer, Flyer für je 21 Wettkampfteilnehmer, samt Rechnung
- Begleitbrief an die Steinstösser mit Zustellung der Festkarten, SBB-Billette, Festführer und Flyer

Insgesamt war durch die Geschäftsstelle eine überaus grosse und anspruchsvolle Arbeit zu leisten. Besonders grosse Hektik herrschte Anfang März beim Beginn des öffentlichen Vorverkaufes. Erschwerend wirkte sich aus, dass zu diesem Zeitpunkt keine gedeckten Tribünensitzplätze mehr angeboten werden konnten, nachdem schon die bestellten Kontingente der Schwingklubs recht massiv gekürzt werden mussten.

Sehr zeitintensiv und auch anforderungsreich gestaltete sich der Billettausdruck und die Sitzplatzzuteilung an die Schwingklubs, an Ehrengäste, Ehrenmitglieder, Funktionäre, Gabenspenders, Sponsoren, VIP-Gäste und OK-Mitglieder.

Geschäftsstelle



Grosse Sorgfalt erforderte zudem der Versand an die verschiedenen Kategorien, wobei Gross-Sendungen entweder überbracht (Hornussergesellschaften) oder dann abgeholt (Schwingklubs des ISV-Verbandsgebietes) wurden.

Die Geschäftsstelle wurde je länger, desto mehr als Drehscheibe für diverse Aktionen, aber auch für Informationen quer durch alle Ressorts beansprucht. Insgesamt waren Tausende von Telefonaten und Mails zu verarbeiten.



Sibylle Amrein und Erwin Troxler, die unentbehrlichen «guten Geister» der Geschäftsstelle

Durchführung

Der Bezug des umfunktionierten Grossraumbüros im AAL erfolgte am 19. August. Bis zum Festbeginn am Samstagmorgen gingen noch Billettbestellungen, vor allem für Stehplätze, ein. Auch erkundigte sich eine Vielzahl von Personen nach Rückgabe- bzw. Tauschmöglichkeiten von Billetten.

Der Billettverkauf vor Ort erfolgte am Samstag und Sonntag, 21./22. August, ab 6.30 Uhr bei der Infostelle beim Hauptzugang vor der Festhalle Allmend.

Am Samstag- und Sonntagvormittag mussten zusammen ca. 60 Duplikate für verlorene Eintrittskarten ausgestellt werden. Eine Gebühr wurde hierfür nicht verlangt, was von den betroffenen Besuchern sehr geschätzt wurde.

Kurzfristige Hilfestellungen und Entscheidungen waren auch zu Gunsten der Aktiv-Schwinger und Steinstösser zu erbringen. Dabei war höchste Flexibilität gefragt. Reklamationen von Festbesuchern wurden vor Ort geklärt und die Stehplatzkapazitäten ständig im Auge behalten.

Festnachbereitung

Am 23. August wurde wiederum die Geschäftsstelle an der Morgartenstr. 9 bezogen. Mit Ausnahme von Anfragen über Verlustgegenstände und Rückmeldungen über das Fest, beruhigte sich sowohl der Telefon- wie auch der Mailverkehr ganz drastisch.

In der Folge waren nachstehende Arbeiten zu erledigen:

- Beantwortung und Weiterleitung von Besucherkorrespondenz und Mails
- Vorbereitung und Versand der Dankesschreiben an die Eidg. Kranzschwinger und an die OK-Mitglieder
- Verfassen individueller Dankesschreiben an die Behörden und Amtsstellen von Bund und Kanton sowie an die Generaldirektion der SBB im Auftrag des OKP und der Abteilungsleiter
- Rechnungsstellung an die Teilverbände für Aktivschwinger, Kampfrichter und Betreuer
- Zusammenstellung der verkauften und abgegebenen Billette für die Erstellung der Abrechnung mit dem ESV
- Erstellen der detaillierten Abrechnung über die Abgaben an den ESV
- Mitwirkung bei der Organisation und Durchführung des Helferfestes
- Aktenablage und Archivierung
- Räumung der Geschäftsstelle

Bemerkungen

Es war für die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle eine besondere Herausforderung, aber auch eine einmalige Gelegenheit, die Dimensionen eines derartigen nationalen Grossanlasses erfahren zu dürfen.

Für eine effiziente Führung der Geschäftsstelle mit dieser komplexen Organisationsstruktur sind fundierte Kenntnisse über die elektronischen Kommunikationsmittel und -möglichkeiten zwingend erforderlich.

Ressort Personal

Personalchef: Christoph Böhnner
PV InVeTe; Stv. Personalchef: Peter Hofstetter
PV FiMa, Chef Personaleinteilung: Toni Bianchi
PV FeSp: Benedikt Fuchs
Sekretär Personal: Paul Stalder

Ausgangslage

Das Ressort Personal war im Organigramm des ESAF 2004 Luzern dem Stab angegliedert und damit direkt dem OK-Präsidenten unterstellt. Mit einem Personalchef, je einem Personalverantwortlichen pro Abteilung und einem nachträglich rekrutierten Sekretär waren somit fünf Leute für die Bereitstellung des gesamten Helferheeres von rund 3000 Personen zuständig. Dieses System funktionierte nur dank der tatkräftigen Unterstützung durch die neun Trägervereine (sämtliche Schwingklubs des Kantons Luzern) sowie durch die zahlreichen Helfervereine, welche für die Detailrekrutierung der rund 3000 Personen zuständig waren. Entscheidend war ferner, dass das Schwingfest durch massgebliche Truppeneinsätze der Schweizer Armee und des Zivilschutzes des Kantons Luzern unterstützt wurde.



Sie standen über 30'000 Stunden im Einsatz: Die vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer

Auftrag

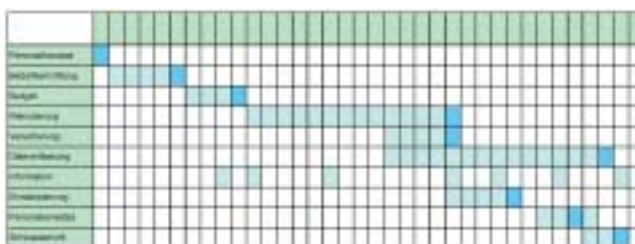
Das Ressort Personal hatte den Auftrag, genügend Personal zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort und mit den richtigen Kompetenzen ausgestattet zur Verfügung zu stellen. Konkret bedeutete dies, neben den konzeptionellen Arbeiten insbesondere die Bedarfsermittlung bei den verschiedenen Ressorts durchzuführen, die Rekrutierung der Helferinnen und Helfer bei den zahlreichen Helfervereinen vorzunehmen und die Einteilung für die Arbeitseinsätze zu regeln. Zusätzlich wurde

der Informationsfluss sichergestellt und die Abrechnung der geleisteten Einsätze vorgenommen. Das Ressort Personal war ferner damit betraut, in Zusammenarbeit mit anderen Ressorts für die Verpflegung, Bekleidung, Betreuung und Sicherheit der Helferinnen und Helfer besorgt zu sein.

Bedarfsermittlung/Rekrutierung

Aus vergangenen Eidg. Schwingfesten war bekannt, dass mit einem Helferaufwand von 1500 bis 3000 Helfertagen zu rechnen war. Die Bedarfsermittlung bei den verschiedenen Ressorts ergab einen Gesamtbedarf von 3000 Helfertagen, welcher jedoch vor allem dank dem zugesagten Einsatz von Armee und Zivilschutz nicht noch wesentlich höher war.

Beim Rekrutierungsstart im November 2002 war diese Anzahl noch mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet, sie klärte sich aber mit steigendem Planungsfortschritt stetig. Der Zeitplan des Ressorts Personal wurde, obwohl bereits drei Jahre vor dem Fest verabschiedet, recht genau eingehalten. Er ist nachfolgend wiedergegeben und kann nachfolgenden OK's als Anhaltspunkt für die Planung dienen.



Einsatzplanung

Die Einsatzplanung stellte sich als die grösste Herausforderung der Personalarbeit heraus. Sie wurde vor allem durch die genaue und unermüdliche Planungsarbeit unseres Personaleinteilungschefs Toni Bianchi, unterstützt von Sekretär Paul Stalder, nahezu fehlerlos bis ins letzte Detail vollzogen. Feine Anpassungen und Korrekturen waren speziell auch dank der guten Zusammenarbeit mit den Helfer- und Trägervereinen möglich und wurden bis zum letzten Tag angebracht. Wesentlich zum guten Funktionieren haben dabei auch die Personalansprechpersonen der Trägervereine beigetragen. Schliesslich sei hier noch angefügt, dass einige wenige Ressorts die Rekrutierung und Einsatzplanung



Ressort Personal

mehr oder weniger selbstständig vorgenommen haben. Diese Planungen waren mit dem Ressort Personal abgesprochen und wurden nach dessen Vorgaben vorgenommen.



Helfende Hände wurden überall gebraucht

Informationsfluss

Als wesentliches Element der Personalarbeit wurde ein regelmässiger und umfassender Informationsfluss ausgeschieden. Hierzu wurden insgesamt drei Informationsveranstaltungen für die Helfervereine durchgeführt. Diese waren jeweils von 100 bis 150 Personen besucht, wobei pro Verein nur gerade zwei Vertreter/innen eingeladen wurden. Die ersten beiden Informationsveranstaltungen dienten der Personalrekrutierung, die letzte Veranstaltung unmittelbar vor dem Fest diente der eigentlichen Vorbereitung auf das bevorstehende Fest. Ausserdem wurden sämtliche Vereine mindestens zwei- bis dreimal auf schriftlichem Weg über den Planungsverlauf des Festes informiert. Schliesslich wurde ein Helferprospekt in einer Auflage von gut 5000 Stück kreiert, welcher auf 7 Seiten umfassend über die Helfereinsätze berichtete. Ausserdem stand die Web-Site des Schwingfestes stets für zusätzliche Informationen offen.

Arbeitseinsätze

Die Arbeitsleistung wurde von ca. 3000 ehrenamtlich tätigen Personen erbracht. Sie leisteten gut 33'000 registrierte und verbuchte Helferstunden. Hinzu kamen die Einsätze der Armee und des Zivilschutzes des Kantons Luzern. Insgesamt waren über 70 Helfervereine im Einsatz. Die Einsätze erstreckten sich über eine Zeitdauer von nahezu vier Monaten. Sie starteten Ende Juni 2004 und dauerten bis Mitte September 2004.

Folgende Ressorts beanspruchten die grössten Helferkontingente: Bau (Auf- und Abbau), Festwirtschaft/Kol-

portage, Rechnungsbüro (Ranglistenverkauf), Reinigung, Schwingen, Sicherheit, Verkehr, Transport und Medien.

Entschädigung

Als Gegenleistung für die anspruchsvolle Arbeit wurden die Helferinnen und Helfer in der Chrapfperbeiz kulinarisch verwöhnt. Ebenso konnte ihnen ein Stundenlohn vergütet werden, welcher in die jeweilige Vereinskasse gezahlt wurde. Schliesslich durften sie auch ihr Helfer-T-Shirt gratis mit nach Hause nehmen. Viele der Helferinnen und Helfer wurden aber auch durch zahlreiche Komplimente seitens der Gäste belohnt, und sie durften die wesentliche und schöne Erfahrung, einmal dabei gewesen zu sein, mit nach Hause nehmen.

Tolle Leistung

Die vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer leisteten nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ Enormes. Die zahlreichen Rückmeldungen unserer Gäste attestierten unserem Helferheer auf allen Ebenen Professionalität, Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft. Dem Leitbild des Personals, die Visitenkarte des Fests zu sein, wurde ohne Abstriche nachgelebt. Allen sei an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön ausgesprochen.



Für ihren tollen Einsatz haben alle Helferinnen und Helfer ein überaus grosses «Dankeschön» verdient

Abteilung

Infrastruktur/Verkehr/Technik

Leiter: Hans-Rudolf Hasler

Funktionen: Abteilungsleiter, Stellvertreter des OK-Präsidenten, Mitglied des eOK-Ausschusses

Ressorts: Bau, Transportwesen/Transport allg./öffentlicher Verkehr, Polizei/Verkehr, Parkplätze, Camping, Kommunikationstechnik, Ressourcen/ Entsorgung/ Umweltschutz, Armee/Zivilschutz/ Waffenplatz



Das Ziel

Auftragserfüllung im Teamwork auf Anhieb – eine zweite Chance gibt es nicht!

Der Weg

– Abteilungsorganisation mit acht Ressorts, Sekretariat und drei Stabsstellen, abgestützt auf die Verschiedenartigkeit der vorwiegend im technischen und Dienstleistungsbereich zu lösenden Aufgaben

Schwerpunkte der OK-Tätigkeit



Der Auftrag

Die Abteilung InVeTe hatte als Dienstleistungsunternehmen des ESAF 2004:

- die Voraussetzungen für das Wohlbefinden und die Sicherheit der Wettkämpfer, der Festbesucher und Funktionäre sowie das «Fest der kurzen Wege» zu schaffen
- unter Rücksichtnahme auf die Umwelt funktionstüchtige, faire und qualitätsgeprüfte Infrastrukturen für die Athleten, das Publikum und das OK bereitzustellen
- den vielen tausend Festbesuchern eine mit Schwergewicht auf dem öffentlichen Verkehr basierende geordnete, ungestresste, rechtzeitige An- und Rückreise zu ermöglichen
- die Budgetvorgaben für die kostenintensiven Bauten, Installationen, Dienstleistungen, Mieten und Instandstellungsarbeiten einzuhalten.

- Persönlichkeiten an der Ressortspitze und in der Stabs-tätigkeit mit Führungsqualität, Organisationserfah-rung, Sach- und Fachkompetenz, Kommunikationsfä-higkeit und vor allem mit grosser Flexibilität. Mit Blick auf die Effizienz sind diese Hauptchargen mit den Ent-scheidungsträgern der im OK involvierten Unterneh-mungen und Verwaltungen zu besetzen. Ihre Kompe-tenz, gepaart mit dem persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Beziehungsnetz, sind von entschei-dender Wichtigkeit. Wir hatten das Glück, auf solche Persönlichkeiten zählen zu dürfen.
- Zusage der Unterstützung durch Armee und Zivil-schutz, insbesondere für den Bau, die Transporte und die Verkehrsregelung. Ohne dieses Engagement ist ein Fest in diesem gigantischen Ausmass, bzw. unter den heutigen Vorgaben, schlicht nicht durchführbar!
- Festgelände von rund 440'000 m², eingebettet in eine Parklandschaft der städtischen Agglomeration mit fantastischem Panorama, verkehrsfrei, dank der Sper-rung der Horwerstrasse im Bereich der Allmend
- Nutzung von ausgezeichneten Infrastrukturen vor Ort, wie die Hallen der Messe Luzern, die Festhalle der



Vor, während und nach dem Fest sah man praktisch nur fröhliche Gesichter

Abteilung

Infrastruktur/Verkehr/Technik



- Stadt Luzern und besonders das Armee-Ausbildungszentrum Luzern
- Rechtzeitige Sicherstellung der notwendigen Energie- und Wasserversorgung
- Bereitschaft zu einvernehmlichen Lösungen seitens der traditionellen Allmendbenützer, u.a. Kant. Waffenplatzverwaltung, Genossenschaft Pferdesport (Abteilung Rennen), Circus Knie, Messe Luzern AG, Stadt Luzern (u.a. Liegenschaftsdienst, Strasseninspektorat, Sportamt, Umweltschutzstelle)
- Kombi-Billett mit Arena-Eintritt und freier Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nach Luzern und zurück an den Ausgangsort sowie der direkt beim Festgelände erbaute provisorische «Schwingerbahnhof» waren Anreiz für über 80% der Besucherinnen und Besucher des ESAF 04, mit dem öV anzureisen
- Persönliches ehrenamtliches Engagement und wohlwollendes Verständnis des persönlichen und beruflichen Umfeldes
- Verschworenes OK-Team mit freudig motivierten, mitdenkenden, zupackenden und durchhaltefähigen Mannern und Frauen, mit Herzblut für den Erfolg des ESAF 04.
- Keine nennenswerten Zwischenfälle, erfolgreiches Sicherheitskonzept (keine einzige Polizeiintervention)
- Grosse Wertschätzung und Anerkennung in allen Kreisen für das ESAF 04
- Unvergessliche Erlebnisse und neue Bekannt- und Freundschaften
- Freude, innere Zufriedenheit, ja Stolz, mit vielen anderen zusammen einen Beitrag zum guten Gelingen dieses grossartigen Festes geleistet zu haben



...und anschliessend von flinken Händen in Form gebracht



Unzählige Tonnen Material wurden angeliefert...

Der Aufwand

- Seit 2001: 23 Abteilungssitzungen InVeTe, rund 30 eOK-Ausschuss-Sitzungen sowie rund 40 Sitzungen des engeren OK
- unzählige Besprechungen, Absprachen, Telefonate, «schlaflose Nächte» usw.

Der Ertrag

- Ziel und Auftrag der Abteilung InVeTe für das «Fest der kurzen Wege», mit der einmaligen «Blauen Arena», in jeder Beziehung voll erfüllt

Dank und Gratulation

Ich danke allen OK-Mitgliedern der Abteilung InVeTe, dem gesamten OK ESAF 04, den uns unterstützenden Behörden, Verwaltungen und Organisationen sowie den eingesetzten Armee- und Zivilschutzverbänden herzlich für das Vertrauen und für den gemeinsamen, arbeitsintensiven und erlebnisreichen Weg zum Erfolg. Wir dürfen uns gegenseitig zum tollen Resultat herzlich gratulieren!

Ressort

Bau

Ressortleiter: Reto Brun, Stv. Markus Gmeiner
Administration/Stab: Sekretariat Brun G. Felder
Planung: Markus Gmeiner, Stv. Reto Brun
Ausführung: Marcel Albisser, Stv. Reto Brun

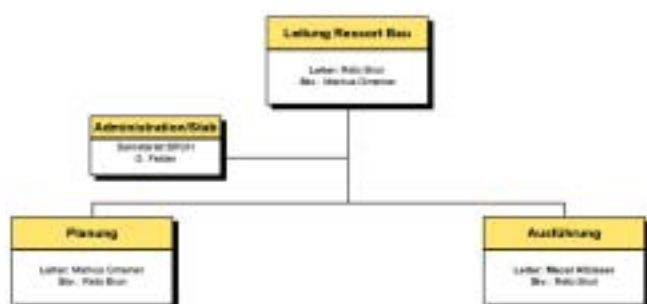
Aufgabenstellung/Zielsetzung

Unter dem Motto TOP «traditionell, originell, professionell» war die Messlatte für die Organisation und Planung sehr hoch gelegt. Mit der Übergabe des Pflichtenhefts wurden die Aufgaben an das Ressort Bau klar definiert und abgegrenzt. Die Aufgaben bestanden im Wesentlichen im Auf- und Abbau der Festanlage und in die Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes.

Da ein grosser Teil dieser Aufgaben fachspezifisches Wissen in Planung und Bauleitung voraussetzt, war für uns die frühe Einbindung von Fachkräften unabdingbar. Dies garantierte uns eine effiziente Bearbeitung der gestellten Aufgaben und die Erfüllung der Kostenvorgaben. Für die Budgetierung wurde die Bruttobudgetierung gewählt, in welcher alle Arbeiten zu Vollkosten unter Konkurrenz berechnet wurden.

Organisation

Damit die für ein Fest dieser Grössenordnung notwendigen Bauten termingerecht und funktional erstellt werden konnten, war sowohl eine professionelle und seriöse Planung wie auch die entsprechende Ausführung notwendig. Das Funktionenorganigramm des Ressorts Bau präsentierte sich wie folgt:



Der Ressortleiter Bau erteilte, koordinierte und überwachte im Rahmen der Budgetvorgaben die Aufträge an die ihm unterstellten Abteilungen der Planung und der Ausführung. Der Leiter Planung war ihm gegenüber verantwortlich, dass bei der Planung aller Bauten und Baudienstleistungen die gesetzlichen Vorschriften und die Regeln der Baukunst berücksichtigt wurden. Auch die notwendigen Baugesuche für Werkleitungen usw.

lagen in dessen Verantwortungsbereich. Der Leiter Ausführung, resp. sein Stellvertreter, war für die Ausfertigung von Verträgen für externe Lieferanten und die Koordination und Leitung der Bauarbeiten und Baudienstleistungen verantwortlich. Speziell zu erwähnen ist, dass sich der Leiter Ausführung in der Aufbauphase nicht nur um die Belange des Ressorts Bau kümmerte, sondern als Projekt- und Bauleiter alle Infrastrukturarbeiten (z. B. Sanitäre Anlagen, Elektrisch usw.) vor Ort koordinierte und primärer Ansprechpartner für die anderen Ressorts, die Unternehmer sowie Armee und Zivilschutz war. Er informierte den Ressortleiter Bau regelmässig über den Baufortschritt und die anfallenden und aufgelaufenen Kosten. Die Abnahme der Lieferungen zusammen mit dem Besteller, allfällige Mängelbehebungen sowie die Rechnungskontrolle gehörten auch zu seinen Aufgaben.



Auf diesem Platz wurde die Arena aufgebaut

Personaleinsatz

Das Konzept des Ressorts Bau sah vor, dass die Aufträge für die technisch anspruchsvollen Arbeiten an spezialisierte Unternehmer vergeben wurden. Zur Kostenreduktion erhielten die Unternehmer insbesondere im Tribünen- und Zeltbau Unterstützung durch Armee/Zivilschutz sowie von privaten Helfern. Die aus den Trägervereinen rekrutierten privaten Helfer leisteten für das Ressort Bau rund 800 Manntage. Den Hauptteil leisteten aber Armee und Zivilschutz mit rund 2800 Manntagen. Dabei sind die rund 1200 Manntage der LKW- und FUG-Fahrer, die den Bau logistisch unterstützten, nicht eingerechnet. Die minutiöse Einsatzplanung und Rekrutierung dieser Hilfskräfte geschah in enger Zusammenarbeit mit den Hauptunternehmern und den Ressorts Personal und Armee/Zivilschutz. Da die Aufbauarbeiten bereits rund sieben Wochen vor dem

Ressort

Bau



Fest begannen und die Abbauarbeiten bis vier Wochen nach dem Fest dauerten, war auch die gesonderte Verpflegung der Hilfskräfte einzukalkulieren.



Tag für Tag konnte der Baufortschritt bestaunt werden

Festvorbereitung

Ziel war es, möglichst früh verbindliche Plangrundlagen zu erarbeiten und sämtliche baulichen Massnahmen für alle Abteilungen und Ressorts zu erfassen. Besondere Aufmerksamkeit galt den Bereichen Abwasser, Wasser, Elektro und Kommunikation. Ebenfalls frühzeitig wurde mit der Polizei in Bezug auf Sicherheit und Verkehr Kontakt aufgenommen und die Erkenntnisse in die Planung integriert. Ein weiteres Ziel war, möglichst viele Besucher mit den öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen zu lassen. Dies bedeutete für die Planung, einen optimalen Verkehrsfluss zwischen Festareal und Bahnhof zu gewährleisten. Bei der Brünigbahn wurde eigens für das Fest eine provisorische Bahnstation erstellt.

Vom ganzen Festareal wurde frühzeitig ein CAD-Plan erstellt, der zentral verwaltet wurde. Sämtliche baulichen Wünsche wurden erfasst und entsprechend im Plan eingetragen. Dies garantierte, Konfliktpunkte in der Arealnutzung frühzeitig zu erkennen und Doppelspurigkeiten zu verhindern. Die grössten Schwierigkeiten zeigten sich im Bereich der Abwasserentsorgung. Den Standorten der sanitären Anlagen musste demzufolge frühzeitig entsprechende Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Tribünen und Zelte

Der baulich wie auch optisch eindrücklichste Teil der Schwingerarena auf der Luzerner Allmend bildeten die sechs rund um den Schwingplatz angelegten Tribünen



Der «Schnitzelboden» für allerlei Bedürfnisse

mit je 6000 bis 7000 Sitzplätzen. Mit insgesamt rund 40'000 Sitzplätzen entstand das zu dieser Zeit grösste Stadion der Schweiz. Rund 60% der Sitzplätze waren gedeckt. Ein Teil der ungedeckten Sitzplätze wurden auf Vortribünen und so genannten Rasensitzplätzen installiert. Eigens für die Presse wurde eine gedeckte Zwischentribüne mit rund 300 Presseplätzen erstellt. Der Auftrag für den Tribünenbau wurde der Firma Nüssli, Hüttwilen, erteilt, welche Teile der Anlage an Subunternehmer vergeben konnte. Für die diversen Festwirtschaften auf der Allmend mussten zusätzlich zu den bereits vorhandenen Festhallen noch für rund 10'000 Personen Festzelte oder überdachte Sitzplätze erstellt werden. Die Zeltbauten konnten an verschiedene, vorwiegend lokale Unternehmen vergeben werden. Zusammen mit dem Ressort Transportwesen sowie der Armee mussten die immensen Transportleistungen für das Tribünen- und Zeltmaterial rechtzeitig und minutiös geplant werden. Die Aufbauarbeiten konnten so planmässig erfolgen und die bauliche Infrastruktur von den zuständigen Behörden und Vertretern des OK's fristgerecht und ohne nennenswerte Mängel abgenommen werden.

Arena mit Rollrasen

Die Tribünenanlage und der Schwingplatz mussten teils auf einem bestehenden Schotterplatz und teils auf Rasensportplätzen erstellt werden. Dazwischen, d. h. mitten durch die geplante Arena, lief eine Böschungskante. Aus Platzgründen mussten die Tribünen zudem von innen nach aussen gebaut werden, was enge terminliche Prämissen für einen Rasenschwingplatz setzte. Auf Grund dieser Vorgaben musste eine originelle Lösung für die Gestaltung des Schwingplatzes gefunden werden. Für diese spezielle Aufgabe stellte das Ressort Bau ein eigenes Projektteam unter der Leitung des

Ressort

Bau

Stadtgärtners von Luzern zusammen. Nach diversen Abklärungen und Feldversuchen entschied man sich, das für die Arena zur Verfügung stehende Gelände zu planieren, einzuschottern und darauf einen Schwingplatz aus rund 6000 m² Rollrasen anzulegen. Für den Bereich zwischen den Vortribünen und dem Schwingplatz entschied man sich, Rundkies einzubauen, welches kurz vor dem Fest blau eingefärbt wurde. Der Schwingplatz wurde mit Blumenbeeten und den Schwingerbrunnen eingerahmt.

Podeste, Abdeckungen und Signalisation

Zusätzlich zu den Tribünen und Zelten mussten diverse Unterbauten für die Verpflegungslogistik und sanitäre Belange erstellt werden. Ebenso wurden separate Anlagen für das Steinstossen und die Hornusser (Standort Emmen) erstellt. Die diversen Podeste, Stege und Unterbauten aus Holz wurden primär von der Armee erstellt. Für die regensichere Abdeckung der Verbindungswege wurden auf dem ganzen Gelände um die Arena Holzschnitzel verwendet. Für die Signalisation wurden zuerst die Bedürfnisse in den Ressorts erhoben und danach eine gestalterisch einheitliche Lösung mit Wegweisern aus Holz gewählt und installiert.



Schweres Gerät für schwere Teile

Abbau in vier Wochen

Bereits in der Aufbauphase wurde die Planung des Abbaus der Infrastruktur an die Hand genommen. Somit konnten bereits in den Abendstunden des letzten Festtages die Demontearbeiten an der Tribüne beginnen. Die Abbauarbeiten verliefen ohne Zwischenfälle, und nach rund vier Wochen waren die Tribünen, Zelte und sonstigen Bauten demontiert und abtransportiert. Für die Instandstellung des Geländes, insbesondere der Pferderennbahn, benötigte man in Zusammenarbeit mit

der Stadtgärtnerei und privaten Unternehmern nochmals rund drei Wochen. Danach konnte das Gelände den Eigentümern und Nutzern in einwandfreiem Zustand zurückgegeben werden.



Die filigrane Haupttribüne nimmt Formen an

Budget/Kosten

Das Budget für das Ressort Bau betrug nach Abzug von Sponsoring und Helferleistungen insgesamt rund Fr. 2.25 Mio. (exkl. MwSt) netto. Damit keine unliebsamen Überraschungen auftauchten, war eine rigorose Kostenkontrolle nötig. Für nach der Budgetphase eingehende Zusatzwünsche (z. B. zusätzliche Sitzplätze) wurden konsequent Nachträge an das eOK gestellt. Die effektiven Kosten konnten so im Griff gehalten und unter dem Budget abgerechnet werden. Folgende Kostenblöcke (gerundet) kamen dabei zum Tragen:

– Verwaltungskosten (Plannerhonorare, Plankopien usw.)	Fr. 85'000.–
– Hochbauten (Tribünen, Rampen, Zelte, Mobiliar usw.)	Fr. 1'475'000.–
– Tiefbau und Umgebung (Rollrasen, Werkleitungen, Erdarbeiten usw.)	Fr. 360'000.–
– Infrastruktur und Mieten (Steinstossanlage, Abschränkungen, Hallenmiete usw.)	Fr. 135'000.–
– Maschinen, Material, Transporte (Hebezeug, Holzschnitzel, Deponiegebühren)	Fr. 105'000.–
– Verpflegung (Helfer Trägervereine)	Fr. 20'000.–

Die in den obigen Zahlen enthaltenen, kostenpflichtigen Leistungen der Stadt Luzern betragen ca. Fr. 150'000.– (v.a. Hallenmiete und Stadtgärtnerei).

Ressort

Bau



Bemerkungen und Empfehlungen

Die Planung und Ausführung der Arbeiten klappte dank einer optimalen Besetzung der Schlüsselstellen im Ressort Bau sehr gut. Die Zusammenarbeit mit den anderen Ressorts der Abteilung Infrastruktur/Verkehr/Technik und insbesondere mit dem führungserprobten Abteilungsleiter Hans-Ruedi Hasler war stets konstruktiv und zielorientiert. Die frühe Einbindung von Behörden-



Über 10'000 Blumen wurden rund um die Arena gepflanzt

vertretern in das OK war ein wesentlicher Beitrag zur erfolgreichen und reibungslosen Abwicklung der anstehenden Aufgaben. Erfreulich war auch die Zusammenarbeit mit den anderen Abteilungen im OK.

Rechtzeitig wurde im eOK erkannt, dass die Einbindung der beiden durch viele wichtige Schnittstellen verknüpften Ressorts Wirtschaft und Bau die anfänglich schwierige Kommunikation und Lösungsfindung erheblich vereinfacht. Künftigen OK's ist zu empfehlen, die Schnittstellen und Verantwortlichkeiten zwischen diesen beiden Ressorts rechtzeitig und eindeutig zu regeln.

Bei den Werkverträgen mit den Unternehmern ist eine einheitliche Regelung der Versicherungsfrage zu emp-



Mehr als 40'000 Stühle waren minutiös zu platzieren

fehlen. Vor allem die Sachversicherung sollte dem Unternehmer/Lieferanten überbunden werden, da sonst hohe Versicherungsprämien anfallen.

Insbesondere im Tribünen- und Zeltbau sollte der Ausführungsqualität (technisch wie optisch) besondere Beachtung geschenkt werden. Es empfiehlt sich zudem, im Tribünenbau bereits in der Planungsphase einen unabhängigen Prüferingenieur (Statik) beizuziehen und die technische Abnahme von einem positiven Prüfbericht abhängig zu machen.



Die Verpflegungsstände wurden auf Plattformen aufgebaut

Ressort Transportwesen

Allgemein/ Material

Ressortleiter: Heiri Heggli

Aufgabenstellung/Zielsetzung

Das Ressorts Transporte war verantwortlich für sämtliche Materialtransporte sowie die Personentransporte mit Bahn und Bus.

Dabei waren Lösungen zu finden, die einen möglichst kostengünstigen und reibungslosen Materialtransport für den Auf- und Abbau, einen tadellosen Besuchertransport sowie eine Superlogistik während dem Fest garantierten.

Fachgruppen-Chefs

Material	Müller Patrik, Heggli AG
Bahn	Vogel Hans und Thomas Achermann, beide SBB
Bus	Natter Beat, vbl; Peter Hirsiger, vbl und Heinz Kneubühler, vbl

Materialtransporte

Es galt eine Organisation auf die Beine zu stellen, die alle Transportaufgaben für das Ressort Bau, inkl. Tribünenbau sowie alle Ressorts lösen konnte. Die Zielsetzung war, die vor auszusehenden grossen Kosten im Griff zu haben. Dieses Ziel konnte nur mit einem massiven Militäreinsatz erreicht werden.

Organisation/Personaleinsatz

Es standen im Einsatz:

- 1 Disponent der Fa. Heggli (Patrik Müller)
- 1 Kaufm. Hilfskraft für Rapportwesen und Telefondienst (Helfer aus der Personalabteilung)
- 25 Motorfahrer inkl. Führungskräfte und Staplerfahrer

Fahrzeuge

- IVECO 4x4 mit Anhänger
- Saurer D330 B mit Kipper
- IVECO 6x6 mit Tiefgänger
- IVECO 6x6 mit Abrollkipper
- Saurer 10DM mit Anhänger 85
- FUG 1,5 to Liebherr 4x4
- Bobcat Teleskopstapler
- OPEL MONVANO mit Lieferwagen

Fesestvorbereitung

Die Vorbereitungen begannen rund 2 Jahre im Voraus. Es musste ein genauer Terminplan für den Aufbau der

Arena erstellt werden. Daraus waren auch die nötigen Transporte ersichtlich. Die Zurverfügungstellung von Militärpersonal und Material musste abgeklärt werden. Die Organisation fand relativ früh statt mit dem entsprechenden G Bat 6. Die Transporte begannen 8 Wochen vor und endeten 4 Wochen nach dem Fest. Der Einsatz von 10 Staplern während den 12 Wochen erwies sich als absolut notwendig.

Durchführung

Während der ganzen Auf- und Abbauzeit wurden die Transporte, ob durch Militär oder Zivil ausgeführt, durch einen Disponenten (Vollzeit) der Heggli AG organisiert. Diese Aufwendungen wurden auch entsprechend budgetiert. Alle ausgeführten Transporte wurden in einer EDV-Anlage erfasst und entsprechend rapportiert. Es war wichtig, dass die Fahrer genaue Fahraufträge erhielten. Die Lieferanten waren darauf hinzuweisen, dass Militärfahrzeuge wie Zivilfahrzeuge zu behandeln und nicht einfach stehen gelassen werden dürfen. Dank der guten Disposition konnten alle Transporte reibungslos und unfallfrei abgewickelt werden.

Halbe Zeit für Abbau

Der Abbau der Arena wurde in der halben Zeit des Aufbaues vorgenommen. Dies bedeutete für die Transportabteilung einen enormen Einsatz. Es mussten zusätzliche Fahrzeuge vom AMP zugezogen werden, und auch Rekrutenschulen halfen beim Transport mit. Grössere Probleme entstanden bei der Entsorgung der verwendeten Holzschnitzel.

Bemerkungen

Es wäre von Vorteil, wenn bereits beim Beginn der Transporte nicht nur ein Disponent, sondern auch ein Polier des Ressorts Bau ganztätig auf Platz wäre (der Disponent sollte nicht Bauaufträge erteilen). In der Anfangsphase der Transporte hätten mit den Leuten der Transportabteilung vermehrt Arbeiten wie Einzäunungen und Bodenschutzmassnahmen erledigt werden können.

Ressort Transportwesen

Öffentlicher Verkehr/vbl AG



Ressortleiter: Heiri Heggli
Fachgruppenchef: Beat Natter, Peter Hirsiger und Heinz Kneubühler, alle vbl

Aufgabenstellung und Zielsetzung

Luzern, im Herzen der Schweiz gelegen, war vergleichsweise aus allen Landesteilen innert kurzer Zeit erreichbar. Es war also damit zu rechnen, dass der grösste Teil der Besucherinnen und Besucher an den Wettkampftagen anreisen würde. Das Management der eingesetzten Transportmittel und die reibungslose Zusammenarbeit mit der Verkehrsregelung und den Ordnungskräften war deshalb von grosser Bedeutung. Die anfallenden Transporte sollten bedürfnisgerecht, kostengünstig und umweltverträglich durchgeführt werden. Die Organisatoren setzten auf die An- und Wegreise mit dem öffentlichen Verkehr (ÖV), da im Bereich der Allmend Luzern zu wenig Parkmöglichkeiten zur Verfügung standen.



Dank dem ÖV wurde schon die Anfahrt zum Erlebnis

vbl als Koordinator

Als grösste Transportunternehmung des städtischen Agglomerationsverkehrs hatte die vbl nach Entscheidung der Verkehrsträgerlösungen durch das OK ESAF folgende Aufgaben:

- Sicherstellung des ordentlichen Fahrplanverkehrs auf dem gesamten Netz, entsprechende Umleitung und Organisation während des Festumzuges und damit die Sperrung der Seebrücke Luzern am Freitag, 20.08.2004
- Bereitstellung der erforderlichen Kapazitäten während des gesamten Festwochenendes für den Transport der BesucherInnen sowie aller übrigen ÖV-BenützerInnen im gesamten Nahverkehrsnetz (Schwingerbillett =

unbeschränkte Gratisfahrt auf dem Agglonetz an allen drei Tagen), insbesondere auf den Linien 5 (Allmend) und 20 (Allmend–Ennethorw)

- Betrieb eines Zu- und Wegbringershuttles vom Parkplatz Schlund zum Festplatz und umgekehrt zu den Hauptan-/abreisezeiten am Samstag und Sonntag
- Bedürfnisgerechter Betrieb eines Zu- und Wegbringershuttles ab Busparkplatz Inseli zum Festplatz und umgekehrt während des gesamten Festwochenendes



«Da gehts zur Allmend»: Kundige Helfer am Bahnhof Luzern

Organisation/Personaleinsatz

Da die vbl nicht über genügend Fahrzeug- und Personalkapazität verfügte, um den Shuttlebetrieb Inseli–Allmend während den Spitzenzeiten (5.00–9.00, 16.30–19.00 Uhr, Samstag und Sonntag) zu bewältigen, wurden 24 zusätzliche Transportmittel bei den umliegenden Transportunternehmungen eingemietet. Für die Zwischenzeiten und abends waren neben der mit 4 Gelenkbussen geführten Linie 5 zwei Shuttlefahrzeuge im Viertelstundentakt geplant. Effektiv war der Andrang derart gross, dass untertags drei Gelenkautobusse pausenlos fahren, abends ab ca. 18.00–2.00 Uhr war der Einsatz von 6 bis 8 Fahrzeugen notwendig. In der Nacht auf Sonntag waren 2 Busse bis 4.00 Uhr im Einsatz.

Die Platzdienste an den Ein- und Aussteigeorten des Shuttles waren durch jeweils 3 Einsatzleiter beim Einstiegort und einem beim Ausstiegort besetzt und mit Funk verbunden. Dieses System bewährte sich sehr gut, auch der Standort Inseli war optimal, um flexibel auf die Nachfrageschwankungen zu reagieren und Busse laufend aus der Warteposition zu disponieren.

Ressort Transportwesen

Öffentlicher Verkehr/vbl AG

Durchführung Festumzug

Der Festumzug verlief grundsätzlich problemlos, allerdings wurde der Besucherstrom nach dem Fest in Richtung Allmend massiv unterschätzt. Die vbl sprang mit bis zu 8 Extrabussen, die laufend pendelten, ein.



Die Transfers mit den Shuttle-Bussen klappte bestens

Shuttlebetrieb

Insgesamt standen für die Passagierspitze im Shuttlebetrieb 24 eingemietete sowie zwei eigene Fahrzeuge im Einsatz: 2 Anhängerzüge (Kapazität ca. 160 Personen), 14 Gelenkautobusse (Kapazität ca. 140 Personen) sowie 4 Mega-Postbusse (Kapazität ca. 80 Personen). Sie verkehrten pausenlos auf einer für den ÖV mittels Ordnungskräften freigehaltenen oder zumindest priorisierten Strecke. Mit einer Fahrdistanz von 5.5 km pro Weg konnte damit kalkuliert werden, dass ein Fahrzeug nach rund 18 Minuten wieder für den Passagierzustieg am Ausgangsort zur Verfügung stand. Dieses System bewährte sich sehr gut, nur mit der freien Fahrt und der Möglichkeit, die Fahrzeuge für die Spitzenbelastung am Abend im Bereitstellungsraum Horwerstrasse aufzustellen, war es möglich, die Wartezeit für die immense Menge an Besuchern zu minimieren.

VIP/Taxi/Verletzentransport

Diese Aufgaben übernahm der Motorfahrerverein. Es waren 70 Fahrer und Fahrerinnen ab Freitag Mittag bis Sonntag Abend im Einsatz. 14 Kleinbusse und 1 PW (5 Militär, 10 Opel vom Sponsor) wurden eingesetzt. 5 Busse wurden für den Kleinparkplatzshuttledienst, 2 für VIP Shuttledienst, 7 für Taxi und Verletzentransporte, der PW war reserviert für den Ressortchef Transporte

Erfreuliches Fazit

Insgesamt darf von einem für den ÖV und die Festbesu-

cher sehr gelungenen Anlass gesprochen werden. Trotz der massiv höheren Zahl mit ÖV anreisenden Besucher konnte der Ansturm professionell, ruhig und ohne grosse Wartezeiten bewältigt werden. Die Busgefässe und die Fahrzeit waren optimal, so dass sich die Bahnreisenden für die Rückreise in geordneten Mengen in den Bahnhof Luzern ergossen. Der auf Anregung der vbl am Sonntagabend auf der Allmend eingesetzte SBB-Speaker mit Megafon konnte bereits auf dem Festplatz Besucher auf demnächst abfahrende Extrazüge aufmerksam machen.



Innerhalb von 15 Min. war man von der Allmend am Bahnhof

Fachgruppenchef: Hans Vogel und Thomas Achermann, beide SBB

Mit der Integration eines Retourbilletes Wohnort-Luzern 2. Klasse in alle Festpässe (Sitzplätze) wurde die Basis für ein attraktives öV-Angebot gelegt.

Organisation

Die Organisation des öV-Angebotes basierte auf den folgenden Schwerpunkten:

- Extrazüge aus den wichtigsten Landesteilen der Schweiz nach Luzern und retour (Herkunftsorte auf Grund der Vorverkaufszahlen ermittelt)
- Shuttle-Züge aus den Parkräumen Längenbold/Ebikon zum Bahnhof Luzern
- Bau und Betrieb einer provisorischen Haltestelle Kriens Mattenhof an der Brünig-Linie für die Festbesucher aus dem Raum Nid-/Obwalden und Berner Oberland
- Durchgehender Bus-Shuttlebetrieb Bahnhof Luzern–Allmend mit bis zu 25 Gelenkbussen im Einsatz



Ressort Transportwesen

Öffentlicher Verkehr/vbl AG/ÖV-SBB

Personaleinsatz SBB

Für die Betriebsabwicklung der total 27 gefahrenen Extrazüge sowie die diversen Verstärkungsleistungen bei fahrplanmässigen Zügen wurden insgesamt über 80 Personen zusätzlich eingesetzt.



Der An- und Abtransport der Fans erfolgte problemlos

Klare Kommunikation

Nebst der betrieblichen Planung des öV-Angebotes war die Kommunikation des Angebotes ein wichtiger Erfolgsfaktor. Durch das OK wurde das Angebot in allen Kanälen klar und transparent kommuniziert. Durch die



Dank einer klaren Wegweisung fanden die Festbesucher sofort ihren Weg

SBB sind zusätzlich die folgenden Massnahmen umgesetzt worden:

- Mailing mit Extrazugsangebot an alle Schwingklubs
- Beitrag auf www.sbb.ch
- Integration der Extrazüge im Onlinefahrplan
- Redaktionelle Beiträge in der Kundenzeitschrift «Via», «20 Minuten» und «Voralpen-Express-Zeitung»
- Medieninformation öV-Angebot am 16. August 2004
- Flyer mit Extrazugsfahrplänen und Reisetipps zur Abgabe am Fest

Über 80% mit dem Zug

Durch die aussergewöhnlich starke Benützung von über 80% des Schwingerbilletes war das geplante Extrazugsangebot für 50–60% zu schwach dimensioniert. Auf der Hinreise reisten glücklicherweise bereits sehr viele Besucher am Freitag an. Am Samstagmorgen wurden auf einzelnen Zügen im Nahbereich (z.B. ab Wolhusen, Sursee, Sarnen) Belegungen von ca. 150% verzeichnet.

Die Züge verkehrten grösstenteils rechtzeitig oder mit kleinen Verspätungen im Bereich von 3 bis 10 Minuten (bedingt durch die starken Frequenzen). Der leistungsstarke Shuttle-Betrieb ab Bahnhof Luzern bis Allmend führte alle pünktlich zum Anschwingen um 8.00 Uhr in die Arena.

Shuttlebetrieb

Der Shuttlebetrieb der SBB konnte infolge der schwachen Besetzung der Parkräume in Ebikon und Längenbold reduziert werden. Die frei gewordenen Kompositionen wurden als zusätzliche Extrazüge eingesetzt.



Überall herrschte eine gelöste Feststimmung

Ressort

Polizei/Verkehr

Ressortleiter: Ernst Röthlisberger

Aufgabenstellung und Zielsetzung

Die Polizeiorgane hatten die Aufgabe, die Sicherheit auf dem Festgelände, in der Arena und auf dem Wettkampfbplatz sicherzustellen. Zudem war eine verständliche und optimale Verkehrsführung zu organisieren. Das Festareal hatte verkehrsfrei zu bleiben, und die Ver- und Entsorgung musste sichergestellt werden. Der Zutritt zu den diversen Räumlichkeiten und das Festareal wurde über ein Ausweiskonzept geregelt. Für Helfer, Funktionäre, Offizielle, Invalide waren Parkplätze in unmittelbarer Nähe des Festgeländes bereitzustellen. Die Verkehrsachsen für den Shuttle-Betrieb vom Bahnhof zum Festgelände waren freizuhalten. Der Festumzug vom Freitag in der Stadt musste in einem würdigen Rahmen gewährleistet sein.



Trotz den vielen Leuten die Situation im Griff, wie hier beim Umzug...

Organisation und Personaleinsatz

Für die Sicherheit allgemein, die Bewachung, Betreuung und Kontrollen in und um die Arena sowie für die Verkehrsregelung standen insgesamt von der Polizei 104 Mitarbeitende, von der Securitas 293 Mitarbeitende und von der Feuerwehr und der Armee 124 Personen im Einsatz.

Sämtliche Abläufe und Einsätze in den Bereichen Sicherheit, Verkehr und Logistik wurden vorgängig minutiös geplant und schriftlich festgehalten. Bedürfnis- und Koordinationsabsprachen wurden getroffen.

Durchführung

Die Polizei war ständig, aber unaufdringlich auf dem Festgelände und in der Arena rund um die Uhr vom



...oder am fest selbst, wo sich über 75'000 auf der Allmend aufhielten

Freitagmittag bis Sonntagabend präsent. Während die Polizei im Sinn der Prävention und Intervention mit Überwachungsaufgaben beschäftigt war, übernahm die Securitas sämtliche Ein- und Zutrittskontrollen sowie Bewachungsaufgaben (Arena, Gabentempel, Infrastruktur sowie VIP- und Unterhaltungszelte). Bei den Schwingfestbesucherinnen und -besuchern handelte es sich um ein durchwegs angenehmes Publikum, das polizeilich gesehen keine Probleme aufwarf.

Während den Schwingzeiten sind in der Arena zusätzlich 20 Armeeangehörige zwecks Erkundung und Aufklärung eingesetzt worden. Diese standen mit der Polizeiführung in ständigem Kontakt und waren in das Evakuationskonzept eingebunden. Bedingt durch die Ausmasse der Schwingerarena bestand ein ständiger Kontakt zur Meteo Schweiz (kritische Windstärke acht Knoten bzw. 72 km/h). Ebenso bestand eine direkte Verbindung zum Speaker, um allfällige wichtige Sicherheitsmeldungen absetzen zu können. Für den Fall der Evakuierung war der Speaker im Besitz von vorbereiteten Durchsagen.

Als zweckmässig erwies sich die zentrale Führung durch die Polizei (Chef Ressort Polizei und Verkehr, zugleich Chef Sicherheit und Leiter des Krisenstabes). Bei der Zusammensetzung des Krisenstabes wurde berücksichtigt, dass alle relevanten Entscheidungsträger des OK und des ESV vertreten waren.



Ressort

Polizei/Verkehr



So verkehrsfrei präsentierte sich während des Schwingfestes die Luzerner Seebrücke

Wenig Individualverkehr

Bedingt durch die mehrheitliche Benützung der öffentlichen Verkehrsmittel, war das Verkehrsaufkommen relativ gering. Der Individualverkehr konnte reibungslos bewältigt werden.

Vom Donnerstagmorgen bis Montagmittag war das eigentliche Festgelände (innerer Ring) für den Fahrzeugverkehr gesperrt. Gestattet war der Zubringerdienst (inkl. Güterumschlag) mit speziellem Ausweis. Das Parkieren im Festgelände war generell untersagt. Die Hauptproblematik lag erwartungsgemäss beim Fahrzeugverkehr zur Ver- und Entsorgung des Festbetriebes. Während des Auf- und Abmarsches der Besucherinnen und Besucher musste auch der Zubringerdienst eingestellt werden.

Für die Helferinnen und Helfer, Schwinger, Funktionäre, Medien, Ehrengäste usw. waren in Festplatznähe 1400 Parkplätze eingerichtet worden. Die Parkbewilligungen konnten nur über das Ressort Polizei/Verkehr bezogen werden. Besonders dankbar über die nur rund 50 Meter von der Arena entfernte Parkmöglichkeit waren die rund 20 gehbehinderten Schwingfestbesucherinnen und -besucher, die gezwungenermassen mit ihren Autos anreisen mussten.

Polizeiposten auf Platz

Bewährt hatte sich die Einrichtung eines Polizeipostens ad hoc im Festgelände, einer Einsatzzentrale und eines Führungs- bzw. Lageraumes. Sowohl in der Einsatzzentrale wie auch im Führungsraum waren sämtliche Institutionen des Sicherheits- und Rettungsdienstes wie auch des Verkehrsdienstes mit einem Einsatzleiter ver-

treten. Damit war eine effiziente und direkte Weiterleitung von Meldungen oder Ereignissen jederzeit sichergestellt. Ebenso konnte die direkte Führung sichergestellt werden.

Bemerkungen

Ohne die hervorragende und eigenständig geführte Hilfeleistung durch die Armee und die Firma Securitas und die tadellose Arbeit sämtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sicherheits- und Rettungsdienste hätte der Standard der Festbewältigung in den Bereichen Sicherheit und Verkehr nicht so hoch gehalten werden können.

Bei den erreichten baulichen Ausmassen der Arena wäre die Installation einer Windmessenanlage direkt auf dem Dach mit Überlieferung der Daten in den polizeilichen Führungsraum von Vorteil gewesen.



Eine ebenso tolle wie friedliche Feststimmung war das Markenzeichen des ESAF in Luzern

Ressort

Parkplätze

Ressortleiter: Roland Koch

Aufgabenstellung/Zielsetzung

Die Aufgabenstellung des Ressorts Parkplätze bestand darin, eine genügende Anzahl von Parkplätzen zur Verfügung zu stellen. Es war dabei zu unterscheiden zwischen Parkplätzen für die verschiedensten Nutzer und die verschiedensten Verkehrsarten, was sich auch in den Anforderungen für diese Parkplätze dokumentierte:

- Parkplätze für Wettkämpfer, Funktionäre und Medienleute: Sollten in unmittelbarer Nähe zum Festplatz liegen
- Parkplätze für Sponsoren und Ehrengäste: Sollten nahe dem Festplatz liegen und witterungsunabhängig komfortabel benutzt werden können
- Parkplätze für Helfer: Sollten in zumutbarer Entfernung zum Festplatz liegen
- Parkplätze für die Besucherinnen und Besucher: Konnten auch in grösserer Entfernung zum Festplatz liegen; bei grösserer Entfernung zum Festplatz waren Shuttle-Transporte anzubieten
- Weiter waren auch Parkplätze für Behinderte auszuweisen, und auch für Motorräder, Velos und Gesellschaftswagen waren Parkmöglichkeiten anzubieten

Insgesamt wurde mit einem Parkplatzbedarf für zirka 6000 Besucher-Fahrzeugen gerechnet. Dazu kamen rund 600 Helfer-Parkplätze. In den beiden Grossparkräumen Allmend/Schlund (Parkraum Süd) und Ebikon (Parkraum Nord) konnten schliesslich insgesamt zirka 8500 Parkplätze bereitgestellt werden. 4500 dieser Parkplätze wiesen einen befestigten Untergrund oder Schotterrasenflächen auf und waren deshalb witterungsunabhängig benutzbar. Die restlichen Parkplätze waren auf Wieslandflächen.

Organisation/Personaleinsatz

Die personelle Organisation im Ressort Parkplätze kam in der Phase der Vorbereitung mit acht Personen aus. Für das Einrichten der Parkplätze, den Parkdienst an den Festtagen und den Rückbau der Parkplätze stand Personal des Zivilschutzes im Einsatz (insgesamt zirka 100 Helfer). Beim Aufbau wurde der Zivilschutz durch Helfer der Schwingvereine unterstützt.

Festvorbereitung

In der Festvorbereitung gilt es die folgenden Phasen zu unterscheiden:

- Suche geeigneter Parkierungsareale: Für diese Arbeit standen dem Ressortleiter in den beiden Parkräumen mit einem amtierenden und einem ehemaligen Gemeindeammann zwei Personen zur Verfügung, welche durch ihre Kontakte alle Türen zu öffnen verstanden
- Einrichten der Parkareale: Das Einrichten der Parkareale erfolgte durch die Helfer der Zivilschutzorganisation Pilatus und den Schwingklub Luzern. Die Arbeiten konnten dank der guten Vorbereitung (Vermessung und Absteckung der Areale) durch das Tiefbauamt der Stadt Luzern innert kürzester Zeit verrichtet werden
- Vorkehrungen zur Verbesserung der Allwettertauglichkeit: In beschränktem Ausmass wurden die Areale für Regenwetter vorbereitet bzw. Vorkehrungen getroffen, um die als Parkierungsareale zur Verfügung stehenden Wieslandflächen auch bei nasser Witterung nach dem Fest räumen zu können

Durchführung

Die Angehörigen der Zivilschutzorganisation Pilatus erwiesen sich als äusserst einsatzfreudige und freundliche Helfer und haben die ihnen übertragenen Arbeiten zur vollen Zufriedenheit der FestbesucherInnen erledigt. Erleichtert wurde die Arbeit vor allem durch den Umstand, dass wesentlich mehr BesucherInnen als angenommen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln anreisten.

Festnachbereitung

Die Festnachbereitung bestand im Wesentlichen aus dem Rückbau der Parkplatzeinteilungen und die Reinigung der Parkierungsareale, welche durch die ZSO Pilatus erfolgte. Die gute Witterung anlässlich des ganzen Festes erleichterte diese Aufgabe ganz wesentlich.

Bemerkungen/Verbesserungen

- Sowohl die Organisation als auch die gewählten Hilfsmittel haben sich bewährt. Entscheidend für eine problemlose Aufgabenbewältigung sind insbesondere:
- Personen, die bei der Suche nach Parkarealen als «Türöffner» dienen
 - Eine professionelle Vermessung und Absteckung der Parkplatzareale und der Parkplatzeinteilung
 - Eine gute Zusammenarbeit mit den Ressorts Verkehr (Polizei) und Transportwesen (öffentlicher Verkehr)

Ressort

Camping



Ressortleiter: Franz Michel, Stv. Walter Lindegger

Aufgabenstellung

Das Ressort Camping hatte die Aufgabe, auf dem zugewiesenen Areal einen Campingplatz für maximal 3'000 Personen bereitzustellen und zu betreiben. Es standen Plätze auf der Luzerner Allmend selber und beim Technisch Taktischen Zentrum (TTZ) in Kriens zur Verfügung.

Vorverkauf und Reservation

Um den knapp vorhandenen Platz optimal nutzen zu können, wurde eine Platzreservation propagiert. Ungefähr zwei Drittel aller Camper haben dieses vom Ressort Unterkunft betreute Angebot genutzt und so beim Bezug des Campingplatzes profitiert.

Organisation und Durchführung

Der Campingplatz auf der Allmend und der Zeltplatz beim TTZ waren am Donnerstag ab 12.00 Uhr geöffnet und wurden am Montagnachmittag um 17.00 Uhr wieder abgegeben. Es standen rund 50 Helferinnen und Helfer für die Einweisung, den Betrieb, die Reinigung und die Kontrolle der Plätze im Einsatz.

Angeboten wurden Plätze für Klein-Zelte (2–3 Personen), Haus-Zelte (4–8), Wohnwagen (4–8), Wohnmobile (2–4), Klappanhänger und Spezialautos. Die Preise pro Nacht und Zelt resp. Fahrzeug beliefen sich auf 40 bis 80 Franken. Am Donnerstag bezogen 22, am Freitag 689 und am Samstag 130 Einheiten ihren Platz auf dem zugewiesenen Areal.

Spezialcamping

Für Lastwagen und Grosszelte konnte in den Gemeinden Kriens und Obernau dank guten Beziehungen von Peter Muff auf drei Liegenschaften ein Spezialcamping eingerichtet werden.

Bemerkungen

Der Grossteil der Camper war mit dem Angebot zufrieden. Der für einige fehlende Stromanschluss war aus Kostengründen nicht realisierbar. Die stets sehr sauberen Toiletten wurden sehr geschätzt. Da wurden auch kleine Wartezeiten von den meisten ohne Knurren in Kauf genommen.



Camping, Camping so weit das Auge reicht

Camping ESAF*	Preis/Nacht	Ankunft	Ankunft	Ankunft	Umsatz
		19.8.	20.8.	21.8.	
	CHF				
Klein-Zelt (Kapazität für 2–3 Personen)	p/Z 40.00	7	268	92	26'600
Haus-Zelt (Kapazität für 4–8 Personen)	p/Z 60.00	5	182	12	24'840
Wohnwagen (Kapazität für 4–8 Personen)	p/Z 80.00	3	77	3	14'240
Wohnmobil (Kapazität für 2–4 Personen)	p/Z 80.00	7	152	20	14'800
Klappanhänger	p/Z 80.00	0	3	1	640
Spezialauto	p/Z 40.00	0	7	2	640
Umsatz Total					81'760
Davon Einnahmen auf Platz					23'948

Ressort

Kommunikation und Technik

Ressort: Kommunikation + Technik

Ressortleiter: Oskar Berli/Peter Geiser

Kernaufgaben

- Energieversorgung für das gesamte Festgelände sicherstellen
- Aufbau und Sicherstellung des Betriebes der gesamten Kommunikation, beinhaltend Telefon, Funk und Beschallung

Teilaufgaben

- Bedürfnisse der einzelnen Abteilungen und Ressorts ermitteln
- Planen der einzelnen Bereiche unter Berücksichtigung der bestehenden Infrastrukturen
- Offerten für die einzelnen Bereiche ausarbeiten und Budget erstellen
- Auftragsvergabe der Bereiche Beschallung, Funk und Energie
- Überwachung von Aufbau, Betrieb, Unterhalt und Abbau der gesamten Infrastruktur Kommunikation und Technik

Energieversorgung

Die Energieversorgung war unser grösstes Sorgenkind. Es zeigte sich bald, dass auf der Allmend für einen so grossen Anlass die vorhandene Infrastruktur nicht ausreicht. Die Erschliessung musste über grosse Strecken mit Provisorien geführt werden. Im Bereich Festzelt bei der Lumaghalle kam eine 250-kVA-Notstromanlage zum Einsatz, um die Spitzenbelastungen während den Verpflegungszeiten abzudecken. So konnten wir schlussendlich alle Bedürfnisse abdecken. Die gesamte angeschlossene Leistung betrug ca. 2400 kVA und erreichte die absolute Grenze des Machbaren auf dem Festgelände Allmend (siehe Punkt Bemerkungen).

Während des Festes waren wir rund um die Uhr für verschiedene Piketteinsätze vor Ort.

Kommunikation

Telefon

Die vielfältigen Kommunikationsbedürfnisse der Ressorts wurden in enger Zusammenarbeit mit Swisscom, unserem Sponsor, professionell gelöst. Zentraler Punkt war das Armee-Ausbildungszentrum Luzern (AAL), in welchem fast alle Kommunikationsbedürfnisse gelöst wurden. Fast sämtliche Ressorts hatten dort ihre Büros und Arbeitsräume und wurden grösstenteils über beste-

hende Anschlüsse der Haustelesonzentrale AAL bedient. Daneben wurden 40 ISDN- und 20 ADSL-Anschlüsse für Pressezentrum, Pressearbeitsplätze, Datenverbindungen usw. temporär im ganzen AAL installiert. Auf der Pressetribüne wurden für 80 Presseplätze ebenfalls 30 ISDN-Anschlüsse installiert. Im Festgelände verteilt befanden sich 4 Info-Points, welche ebenfalls mit ISDN und ADSL bedient wurden. Der temporäre Polizeiposten Allmend sowie die beiden Sanitätshilfsstellen wurden ebenso mit ISDN-Anschlüssen ausgerüstet. Die mobile Kommunikation im OK erfolgte über 135 private Natels, welche je nach Aufgabe mit Fr. 20.–, 40.– oder 100.– pauschal entschädigt wurden.

Für den Krisenstab standen 15 Pager zur Verfügung, welche zentral durch die Stadtpolizei ausgelöst werden konnten.

Weitere Kommunikationsmittel waren:

- SMS Pool
- Wireless LAN Acces Point für drahtlosen Internetzugang



Es brauchte viele Stunden, bis jedes Kabel am richtigen Ort war

Funk

Während der Auf- sowie der Abbauphase wurde auf der Allmend ein mobiles Funknetz aufgebaut. Über die drei Festtage wurde diese Anlage erweitert und diente so mit rund 100 Funkgeräten als Backbone in unserem Kommunikationssystem. Aufbau und Betreuung der Anlage sowie der Funkzentrale wurde durch die Firma Telecom Sportservice realisiert.

Ressort

Kommunikation und Technik



Beschallung

An die Beschallung der Arena sowie des umliegenden Festgeländes wurden sehr hohe Anforderungen gestellt. Zentraler Punkt war die Arena mit ihren riesigen Dimensionen. Sämtliche 40'000 Sitzplätze der Tribüne galt es gleichmässig zu beschallen. Gleiches galt natürlich auch für den Wettkampfbplatz. Die Firma Fredy Enz Audio Video AG in Luzern wurde mit dieser anspruchsvollen Aufgabe betraut und hat diese zu unserer vollsten Zufriedenheit erfüllt.

In den Festhallen der Allmend sowie in diversen Zelten galt es ebenfalls Akustikanlagen und vor allem Verstärkeranlagen für verschiedenste Musikgruppen zu installieren. Die Lösung all dieser Aufgaben wurde durch die EventMedia AG in Nottwil professionell ausgeführt und über den ganzen Anlass betreut.



Die Beschallung in der Arena klappte vorzüglich

Personaleinsatz

Wochen vor dem Fest starteten wir nach langer Vorbereitung mit 10 Mann die eigentlichen Installationen. Die Anzahl der Monteure nahm laufend zu, um den Höhepunkt in der Woche vor dem Fest mit 35 Mann zu erreichen.

Selbstverständlich waren 12 bis 14 Stunden pro Tag die Regel.

Der 3-Tage-Pikett wurde mit 6 Mann von Freitag bis Montagmorgen gewährleistet.

Festnachbereitung

Mit den Abbauarbeiten und dem Aufräumen waren wir noch 10 Tage mit 8 Mann im Einsatz.

Für die Instandstellung der Ansprüche der Pferderennbahn sind wir immer noch am Verhandeln.



Ignaz Derungs vom SF DRS konzentriert bei der Arbeit

Bemerkungen/Verbesserungen

Die Infrastruktur auf der Allmend muss für solche Anlässe verbessert werden.

Es müsste eine Grundinstallation vorhanden sein, die auch für andere Anlässe von Vorteil wäre. Es zeigte sich aber auch, dass im Bereich Kommunikation und Technik nur in einem sehr eingeschränkten Mass Hilfskräfte eingesetzt werden können. Die hohen Anforderungen an Zuverlässigkeit und an technischem Verständnis verlangen ein grosses Fachwissen und viel Erfahrung.

Gerne würden wir für weitere Anlässe unsere Erfahrungen einbringen.

Ressort

Ressourcen/Entsorgung/Umwelt

Ressortleiter: Bernhard Jurt

Sauberes Festgelände als Visitenkarte

Unserem Ressort oblag die Entsorgung sämtlicher Abfälle auf dem Festgelände und aus den Festwirtschaften, Reinigung des gesamten Festgeländes, Umzugsroute und Campingplätze. Erstellen, Betreiben und Reinigen sämtlicher WC- und Pissoiranlagen. Zuführen von Frischwasser, Ableiten des Abwassers sämtlicher mobilen Sanitäreinrichtungen.

Personelle Besetzung Reinigung/Sanitäreanlagen

Der Einsatz erfolgte durch die Mitarbeiter des Strasseninspektorates (STIL) mit Unterstützung von externen Helfern. Das Festgelände wurde in 4 Zonen aufgeteilt. In jeder Zone leitet ein Bezirksmeister des STIL als Schichtführer – unterstützt durch 6 Mitarbeiter des STIL und 8 externen Helfern – den Einsatz im 8-Stunden-Schichtbetrieb. Gesamtes Personal: 56 Mitarbeiter STIL/136 externe Helfer.

Sämtliche Einrichtungen wurden durch professionelle Sanitärbetriebe erstellt und während des ganzen Festes in Betrieb gehalten. Die Reinigung der Anlagen erfolgte durch eine Reinigungsfirma.

Gut geplant ist halb gereinigt

Zur Sicherstellung der Abfallentsorgung wurden folgende Abfallgebinde bereitgestellt:

- 7 Presscontainer für den brennbaren Kehricht
- 140 Abfallbehälter à 140 Liter
- 100 PET-Container à 360 Liter
- 40 Behälter für Bruchglas à 240 Liter
- 20 Behälter für Speisereste à 75 Liter

Die Detailplanung des Reinigungseinsatzes begann bereits Wochen vor dem Fest und wurde im Zuge des Festgeländeaufbaues verfeinert. 3 Tage vor dem Fest wurde mit allen Einsatzleitern und den Schichtführern das gesamte Einsatzgebiet auf dem Festgelände besichtigt, die Schnittstellen bereinigt und das Einsatzkonzept als startbereit genehmigt.

Die ARGE Sanitär ESAF 04, welche sich aus 2 namhaften Sanitärfirmen aus Luzern bildete, erstellte im Zuge des Aufbaues der Festwirtschaften und Tribünen die Wasserzuleitungen und die Abwasseranschlüsse. Die angelieferten WC-Container wurden auf Holzpodesten statio-

niert, welche durch das Ressort Bau (bzw. Armee) erstellt wurden.

Die beauftragte Reinigungsfirma bestückte sämtliche WC-Anlagen mit dem erforderlichen Papier, führte eine erste Reinigung vor dem Fest durch und erstellte in der näheren Umgebung ein Depot für Reinigungsmaterial und WC-Papier.

Abfallentsorgung dauernd im Einsatz

In Zusammenarbeit mit dem Reinigungsdienst wurden die Abfallbehälter permanent geleert. Jeweils am Samstag- und Sonntagmorgen wurde zusätzlich eine Grossentsorgung sowie eine Grossreinigung durchgeführt. Durch diese Massnahme konnten wir eine optimale Sauberhaltung gewährleisten.

Die Praxis zeigte, dass die Betreiber der Kolportage den Rückschub der Depotflaschen für Bier nicht bewältigen konnten. Der Fremdstoffanteil (Glas, Kartonuntersätze, Servietten usw.) in den PET- und Glascontainern von über 50% führte dazu, dass auch die separat gesammelten Wertstoffe teilweise in die Kehrichtverbrennungsanlage entsorgt werden mussten. Insgesamt fielen während und nach dem Fest über 80 Tonnen Abfall an.

Reinigung rund um die Uhr

Das eingesetzte Reinigungspersonal säuberte am Freitag, 20.8.2004 vor Beginn des Festes das gesamte Festgelände. Ab Samstag 21.8.2004 bis Sonntag, 22.8.2004 wurde das Festgelände rund um die Uhr gereinigt. Die grösste Verschmutzung des Festgeländes stellte sich am Samstag und Sonntag morgens zwischen 3.00 und 6.00 Uhr ein. Hier machten uns vor allem die Glasscherben grosse Mühe. Obwohl sehr viele Abfalleimer aufgestellt waren, türmte sich in den Morgenstunden der liegengelassene Abfall entlang der Horwerstrasse schichtweise auf. Wir mussten feststellen, dass wir, trotz gutem Einsatz der externen Helfer, die Sauberhaltung des Festgeländes ohne professionelle Mitarbeiter des Strasseninspektorates und entsprechendem Maschineinsatz nicht hätten gewährleisten können.

Während des Festes waren von Freitag, 20.8.2004, 16.00 Uhr, bis Sonntag, 22.8.2004, 24.00 Uhr pausenlos 2 Mann vom Strasseninspektorat/Kanalunterhalt vor Ort auf Pikett, um bei Störungen oder Verstopfung von Abwasserleitungen mit ihren Einsatzfahrzeugen rasch Abhilfe schaffen zu können. Während dieses Piketteinsatzes wurden die WC-Anlagen laufend kontrolliert

Ressort

Ressourcen/Entsorgung/Umwelt



und kleinere Verstopfungen sofort behoben. Ebenfalls war jederzeit jemand vom Sanitargeschaft auf Pikett. Die beauftragte Reinigungsfirma reinigte in der gleichen Zeitspanne pausenlos sämtliche WC's und Pissoiranlagen.



Viele Tonnen Abfall mussten entsorgt werden

Abfallentsorgung/Reinigung nach dem Fest

Die Abfallmenge während des Festes war weit höher als angenommen. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass seitens der Festwirtschaftsbetreiber auf ein Depot bei Getrankflaschen verzichtet wurde. Ebenfalls konnte das beabsichtigte Einsammeln der leeren Flaschen und teilweise auch anderer Gebinde und Abfälle nicht realisiert werden.

Säuberung Areal nach dem Fest

Säuberung der Arena und weitere beanspruchte Geländeteile und Infrastrukturen: Im Anschluss an das Fest musste in Koordination mit dem Abbau der Tribünen noch über Tage das darunter liegende Terrain und teilweise Erdreich von Abfällen aller Art und zerbrochenem Glas gesäubert werden.

Bemerkungen/Verbesserungen

Um beim nächsten Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest die Abfallmenge möglichst zu reduzieren, ist unbedingt an der Depotpflicht auf Getränkeverpackungen festzuhalten. Im Weiteren ist im Getrankeausgabebereich ebenfalls der Einsatz von Mehrwegbechern mit Depot, analog den grossen deutschen Fussballstadien, zu prüfen. Mit diesen Massnahmen könnte die Abfallmenge wesentlich kleiner gehalten werden und Wertstoffe artenrein dem Recycling zugeführt werden.

Reinigung

Bei den Reinigungseinsatzen zeigten sich 2 grosse Probleme.

Die Reinigung der Tribunenanlage war nur im Anschluss an das Schwingen möglich. Das heisst abends. Je nach Witterung setzt ab zirka 21.30 Uhr Dunkelheit ein. In der kurzen Zeit zwischen dem letzten Gang und allenfalls noch Spezialanlassen wie «Hopp de Base» war es nur noch mit konzentriertem und erhöhtem Personaleinsatz möglich, die Tribünen vor dem Eindunkeln zu reinigen. Eine Notbeleuchtung wäre allenfalls von Vorteil. Als Zweites war der Festbetrieb, welcher sich in den Festzelten und Schwingergassen in zunehmendem Masse steigerte und in den Morgenstunden den Höhepunkt erreichte, ein besonderes Erschwernis für die Reinigungs- und Entsorgungsequipen. Das knappe Zeitfenster zwischen 3.00 und 6.00 Uhr für die Grossreinigung verlangte den Mitarbeitern alles ab. Vor allem, weil sich die Festmenge mit den ab 6.00 Uhr neu eintreffenden Festbesuchern kumulierte und wenig Platz für die Säuberung des Festgeländes blieb. Entsprechend ist auch für diesen Einsatz genügend Personal bereitzuhalten.

Sanitäranlagen

Es hat sich gezeigt, dass die Installation, der Betrieb und die Reinigung der WC- und Pissoiranlagen unbedingt mit Profibetrieben (Sanitarfirmer und Reinigungsfirmer) vorgenommen werden muss. Dadurch lassen sich Betriebsstörungen klein halten. Während des Festbetriebes hatten wir in keiner von uns provisorisch erstellten Abwasserleitung eine Verstopfung. Kleinere Störungen beschränkten sich lediglich auf die WC-Container (WC-Schüsseln, Pissoirablaufe). Diese kleineren Verstopfungen konnten jedoch durch das geübte Fachpersonal jederzeit behoben werden.

Im Weiteren hat dieses Fest gezeigt, dass eine genügende Anzahl von WC-Einrichtungen für zufriedene Festbesucher und vor allem auch für ein sauberes Fest sorgen. In diesem Bereich gespart, ist aus unserer Sicht am falschen Ort gespart.

Ebenso sollte beim nächsten Fest die Planung und der Bau der Sanitäranlagen dem Ressort Bau übertragen werden. Dadurch lassen sich sehr viele Schnittstellen eliminieren und die Koordination der Bauabläufe wesentlich vereinfachen.

Ressort

Armee, Zivilschutz, Waffenplatz

Ressortleiter: Beat Fischer

Aufgabenstellung/Zielsetzung

Das OK ESAF 2004 ist mit materiellen und personellen Mitteln durch den Zivilschutz und die Armee optimal zu unterstützen bei Transporten, bei der Erstellung und dem Rückbau der Festinfrastruktur (Arena, Zusatzbauten usw.) sowie beim Ablauf während des Festes (Sicherheit).

Ausgangslage

Die beiden durch das OK an den Vorsteher des VBS für den Armeeinsatz und an die Vorsteherin des Justiz- und Sicherheitsdepartements des Kantons Luzern für den Zivilschutzeinsatz gerichteten Gesuche wurden ohne Auflagen bewilligt. Die Planung konnte jedoch erst nach der Volksabstimmung zur Armee XXI vom 18. Mai 2003 in Angriff genommen werden.

Dem OK ESAF 2004 wurden durch das VBS folgende Truppen zur Zusammenarbeit zugewiesen:

- G Bat 6 (minus eine Sappeur Kompanie) für alle Infrastrukturarbeiten
- Motorfahrerdetachment aus der Personalreserve der Armee
- Vrk Kp I/2 für die Unterstützung der Polizei im Bereich der Signalisations- und Verkehrsführung

Die Verhandlungen bezüglich der Mittel und der Einsatzkonzepte wurden unter der Leitung der Ter Reg 2 mit dem Eidg. Zeughaus Sarnen sowie dem AMP Othmarsingen/Rothenburg geführt. Die Vertragswerke, welche für den Einsatz notwendig waren, erstellte der Planungsstab der Armee im Auftrag der Ter Reg 2.

Für den Einsatz des Zivilschutzes war das Amt für Zivilschutz des Kantons Luzern Ansprechpartner. Da aber die Mittel innerhalb des Kantons Luzern dezentral organisiert sind, wurde unsere Arbeit erschwert.

Organisation/Personaleinsatz

Der Einsatz von Zivilschutz und Armee konnte in vier zeitlich gestaffelte Segmente eingeteilt werden:

- Transportphase
- Aufbauphase
- Festphase
- Rückbauphase

Für die effiziente Umsetzung der Aufgaben hatte der

Kdt G Bat 6, Oberst i Gst Niels Blatter einen eigenen, von der WK Dienstleistung vollkommen entbundenen Teilstab unter der Leitung von Major Markus Birk bestimmt.

Transportphase

Für die sich über die ganze Einsatzdauer der Armee vom 30. Juni 2004 bis zum 10. September 2004 erstreckende Transportphase war ein aus 20 Motorfahrern bestehendes Detachement, welches vornehmlich aus der Personalreserve der Armee bestückt wurde, im Einsatz. Unter Leitung von Oblt Patrick Müller, Disponent der Fa. Heggli AG, wurden alle Material-Transporte für die Arena (z. B. die 2000 Tonnen Gerüstmaterial) und die Infrastruktur im Umfang von 2790 Fahrstunden oder 104'700 Kilometern unfallfrei durchgeführt. Zudem waren die Fahrer sehr wertvoll bei der Unterstützung des Arenabaues mit den militärischen und zivilen schweren Mitteln (FUG, Bobcat).



Das Militär war ein unverzichtbarer Helfer ...

Aufbauphase

In der Phase vor dem Einrücken des G Bat 6 leistete der Zivilschutz zwischen dem 5. und 19. Juli 2004 mit durchschnittlich rund 20 AdZS seinen Einsatz ausschliesslich beim Aufbau der ersten drei Tribünen. Leider konnten die geforderten Kontingentsgrössen auf Grund der erwähnten Einsatzkompetenz nicht erreicht werden. Deshalb musste auf die privaten Ressourcen einzelner Trägervereine zurückgegriffen werden.

Ab dem 19. Juli 2004 stand das G Bat 6, gestaffelt, je eine Einsatzkompanie für drei Wochen, bis zum 10. September zur Verfügung. Sie erstellten die restlichen Tribünen und Infrastrukturbauten, unterstützten die Planung des eigentlichen Festgeländes mit dem Kunstrasen

Ressort

Armee, Zivilschutz, Waffenplatz



und den Schwingplätzen, sicherten das Gelände und die Tribünen und unterstützten die SBB beim Bau des provisorischen Bahnhofes Mattenhof.

Festphase

Während des Festes war nur ein Einsatzdetachement von 20 Mann eingesetzt, welches einerseits für die Sicherstellung der technischen Unterstützung, andererseits für die Unterstützung der Sicherheitsorgane in der Arena verantwortlich war.

Die Vrk Kp I/2 unter der Leitung von Hptm Remo Schneider stand während des Festes mit rund 100 Mann der Stadtpolizei Luzern mit Schwergewicht in der Verkehrsführung zur Verfügung.

Rückbauphase

Ab dem 23. August 2004 wurde umgehend mit dem Rückbau der Festinfrastruktur durch das G Bat 6 begonnen. Leider merkte man in dieser Phase, dass von ziviler Seite her ein wenig die Motivation verloren gegangen war, was den Abbau zu einem etwas schwierigeren Unterfangen werden liess.

Einsatzbeurteilung

Dank der hervorragenden, mit sehr viel persönlichem Engagement und Zeitaufwand verbundenen Planungs- und Führungsarbeit seitens von Major Markus Birk und seinen Stabsmitarbeitern, der stets wohlwollenden, kameradschaftlichen und hochflexiblen Unterstützung durch die Ter Reg 2, dem Planungsstab der Armee, dem Zeughaus Sarnen und dem AMP Othmarsingen/Rothenburg konnte der Einsatz der Armee zur vollsten Zufriedenheit des OK ESAF 2004 und aller Festbesucher erbracht werden.

Um Nichts wäre jedoch diese Arbeit geraten, wenn nicht auch die Truppe selbst einen tadellosen Einsatz mit viel Herzblut und echtem «Genistengeist», notabene neben den ordentlich zu erbringenden Ausbildungsaufgaben im Verbandsrahmen, erbracht hätte. Dieser Einsatz von insgesamt 4700 Manntagen hinterliess auf breiter Front einen Top-Eindruck der Schweizer Armee.

Das gleiche Lob gebührt aber auch den Kadern und Angehörigen des Zivilschutzes. Sie haben mit ihrem Einsatz gezeigt, dass sie sehr gut ausgebildet, motiviert und flexibel einsetzbar sind. Insgesamt wurden 1100 Zivilschutz-Diensttage geleistet.

Bemerkungen/Verbesserungen

Es darf festgestellt werden, dass die eingesetzten Truppen- und Zivilschutzelemente sehr gute Leistungen erbracht haben. Ohne diesen Einsatz wäre ein Fest dieser Grössenordnung nicht durchführbar.

Zivilschutz

Die Tatsache, dass in Luzern nicht der Kanton, sondern nur die Gemeinden resp. deren regionale Zivilschutzorganisationen (ZSO) über die ordentliche Aufgebotskompetenz der Mannschaften verfügen, hat zu erheblichen Differenzen bei der Verfügbarkeit der geforderten Personalkontingente geführt. Eine direkte Absprache mit den verschiedenen ZSO hätte den Einsatz sicherlich erleichtert.



... ebenso der Zivilschutz

Armee

Das der Truppe zur Verfügung gestellte Material, insbesondere die IVECO Lastenzüge, der Langmaterialzug sowie die Feldumschlaggeräte (FUG 95), hat zu einer massiven Reduktion der Transporte und zur Vermeidung von Unfällen in den Bauphasen geführt. Im Bereich der Verpflegung der Truppe, insbesondere in der Phase vor dem Einrücken des G Bat 6, entstand in der Planung und Umsetzung ein erhöhter Aufwand. Es konnte nicht auf der Küche des Armee Ausbildungszentrums Luzern basiert werden. Die Truppe musste alle Mahlzeiten von der Truppenküche des Waffenplatzes Emmen beziehen.

Material

Das uns zur Verfügung gestellte Material erfüllte alle Ansprüche optimal. Es war jedoch absolut notwendig, dass im OK selbst kein Wildwuchs bei der Meldung von Begehrlichkeiten, insbesondere beim Armeematerial, aufkommen konnte.

Abteilung

Festanlass/Sport

Leiter Festanlass/Sport (FeSp):

Albert Vitali

Stellvertreter: Benedikt Fuchs

Funktionen: Abteilungsleiter, Stellvertreter des OK-Präsidenten, Mitglied des eOK-Ausschusses

Ressorts: Wirtschaft, Schwingen, Hornussen, Steinstossen, Unterhaltung, Rechnungsbüro, Sanität



Mer hends aapackt

Die Vorbereitungen und Organisation in unserer Abteilung begann am 21. September 2001. Für diesen Anlass traf sich unsere Abteilung bis zum Fest insgesamt 25-mal zu den ordentlichen Sitzungen. Der eOK-Ausschuss kam in dieser Zeit rund 30-mal und das engere OK zusätzlich über 40-mal zusammen. Zudem gab es unzählige Verhandlungen, Besprechungen, Absprachen, Telefonate usw.

Schwerpunkte der OK-Tätigkeit



Als Mitglied der Kerngruppe begannen die entsprechenden Arbeiten für mich bereits im Herbst 1998. Nach der Festübernahme im Jahre 2001 ging es an die Besetzung der einzelnen Ressorts. Die entsprechenden Chargen konnte ich mit kompetenten, flexiblen und erfahrenen Personen besetzen. Die ideale OK-Zusammensetzung hat viel zu diesem einmaligen Fest beigetragen.

Bei den Abteilungssitzungen war es wichtig, dass man entsprechenden Schnittstellen und den zum Teil übergreifenden Aufgaben eine besondere Aufmerksamkeit schenkte. Die Leitgedanken unserer Abteilung – «gluschtig und luschtig», Freundlichkeit, faire sportliche Wettkämpfe geprägt von Kameradschaft und Freundschaft – wurden hervorragend umgesetzt.

Aufgabenstellung und Verantwortung

Die Abteilung FeSp hatte unter anderem gemäss Pflichtenheft folgende Aufgaben:

- Herzliche Gastfreundschaft mit dem Motto: «Gluschtig und Luschtig»
- Optimale Bedingungen für die Sportler: Schwinger, Steinstösser und Hornusser
- Abwechslungsreiche Unterhaltung für die jungen und älteren Festbesuchern. Dies bei allen Anlässen mit freiem Eintritt
- Am Vortag einen Festumzug durch die Stadt Luzern mit Brauchtum und aus dem heutigen Leben
- Schnelle und fehlerfreie Weiterleitung der Resultate von den sportlichen Leistungen an die Besucher, Funktionäre und Medienvertreter
- Sanität: Organisation für Sportler, Funktionäre und Festbesucher
- Vision und Leitbild umsetzen
- Budgetprozess konsequent begleiten und Kostencontrolling
- Förderung einer harmonischen Zusammenarbeit und Pflege der Kameradschaft



Die sportlichen Leistungen rissen die Zuschauer mehrmals von den Sitzen



Abteilung

Festanlass/Sport

Festtrailer

Als akustisches Erkennungszeichen des ESAF 2004 wurde von Ruedi Bieri, Finsterwald, ein spezieller Festtrailer komponiert, welcher sowohl den Schwung sowie die Tradition des Schwingsportes wiedergab. Interpretiert wurde der Trailer durch die Ländlerkapelle Bühler-Fischer, Wolhusen.



Ruedi und Vreni Bieri und die Kapelle Bühler-Fischer waren die musikalischen Begleiter des ESAF

Das OK-Chörli

Eine Besonderheit von unserem OK war sicher auch die Gründung des OK-Jodlerchörli. Unser OK-Mitglied Ruedi Bieri, Finsterwald, ein begnadeter Jodler und Komponist, komponierte schon die lüpfige Festmelodie. Mit der Komposition «Mier si äs Schwinger-Volch» konnten wir dieses Lied mit unserem Chörli uraufführen. Das Chörli brachte eine besondere Abwechslung in das OK, die nicht mehr wegzudenken ist.



Das legendäre OK-Chörli bei einem seiner vielen Auftritte

Herzlichen Dank

Nach dem erfolgreichen Fest hatten wir am 17. September 2004 unsere Abschluss-Sitzung, und mit dieser wurde unsere Abteilung aufgelöst. Die Stimmung und Zusammenarbeit war so grossartig, dass wir uns wiederkehrend jedes Jahr im September zu einem Zusammentreffen mit unseren PartnerInnen sehen werden.

Es ist mir persönlich ein Bedürfnis, meiner Abteilung FeSp, dem gesamten OK ESAF 2004 für den grossartigen Einsatz und für die tolle Zusammenarbeit herzlich zu danken. Es war ein rüdig schönes Fest, und dieses wird uns noch lange in positiver Erinnerung bleiben.



Alles im Blickfeld und im Griff



Ehre, wem Ehre gebührt

Ressort

Wirtschaft

Ressortleiter: Martin Schmidli

Aufgabenstellung/Zielsetzung

Unsere vielseitige Aufgabe war die Organisation der Verpflegung vor, während und nach dem Fest für HelferInnen, Teilnehmer, Festbesucher, Funktionäre, Gäste, Sponsoren und Medien. Die übergeordneten Leitgedanken des GOK, Wirtschaftlichkeit und Kameradschaft, sollten die Arbeit in unserem Ressort prägen.

Organisation/Personaleinsatz

Das Ressort wurde mit klar zugewiesenen Aufgaben und Kompetenzen wie folgt strukturiert:

Der Ressortleiter zeichnete für die Bereiche Gesamtkoordination, Sitzungsleitung, Behördenkontakte sowie die Ressortvertretung nach aussen verantwortlich.

Das Aufgabenfeld von Ressortleiter-Stv. Peter Gabriel umfasste die Bereiche Einkauf/Beschaffung, Lieferantenpartner, Chrapfperbeiz und Sitzungsprotokolle. Unter seiner Leitung amtierten Beni Felder als Chef Chrapfperbeiz, Hanspeter Wicki als Chef Logistik sowie Franz Kupper (Bell/Coop) und René Koller (Eichhof) als Vertreter der Hauptlieferanten.

Ressortleiter-Stv Peter R. Wyss übernahm die Aufgaben Verkauf, Festwirtschaften, Schwingergasse, OK-Stände und Kolportage. Ihm standen Franz Frey als Chef OK-Stände/Kolportage und Helmuth Achermann als Chef Schwingergasse zur Seite.

Die Budgetierung, Buchhaltung, Kostenstellenrechnung und der Cash-Service war bei Werner Vitali in besten Händen.

Festvorbereitung

Nach dem Besuch 2001 in Nyon und einer Reko-Reise zum Ressortleiter Wirtschaft des Festes von 1995 in Chur wurde uns schnell einmal klar, dass wir nicht auf bestehenden Vorlagen und Zahlenmaterial aufbauen konnten, sondern dass das ganze Konzept von Grund auf neu zu erarbeiten war. Die Arbeit wurde Anfang Januar 2002 aufgenommen.

Auf der Grundlage der örtlichen Begebenheiten und der personellen Möglichkeiten erarbeiteten wir ein Wirtschaftskonzept, dessen Komponenten später im Einzelnen vorgestellt werden. Bedingt durch die grosse Anzahl Schnittstellen mit praktisch allen Ressorts aus sämtlichen Abteilungen erforderte der Informationsfluss

besondere Aufmerksamkeit. Es resultierten zeitraubende, bilaterale Gespräche, bei denen die gleichen Informationen mehrfach ausgetauscht wurden. Durch die Einbindung der Ressorts Bau und Wirtschaft ins eOK einerseits, und die Bestimmung eines kompetenten Leiters Ausführung durch das Ressort Bau andererseits, wurde diese Problematik entschärft. Besonders wichtig war in diesem Zusammenhang auch die koordinierte, detaillierte Absprache mit allen Beteiligten bezüglich Nutzung der verfügbaren Flächen und Infrastrukturen auf dem Festgelände und deren definitiver Zuteilung.

Die für unser Ressort relevanten Behörden (Amt für das Gastgewerbe, Gewerbepolizei, Lebensmittelinspektorat und Feuerpolizei) wurden frühzeitig kontaktiert, um bereits in der Planungsphase die gesetzlichen Vorschriften einfließen zu lassen.

Schliesslich gehörten zur Vorbereitungsphase auch Besuche an mehreren Schwingfesten, um die Bedürfnisse und Vorlieben der FestbesucherInnen in kulinarischer Hinsicht kennenzulernen, und uns ein Bild über das übliche Preisgefüge zu verschaffen.

Unser erklärtes Ziel, möglichst alle Probleme und Fragestellungen sowie sämtliche finanziellen Aspekte bereits vor dem Fest zu erledigen, haben wir von einer Ausnahme abgesehen erreicht.

Lieferantenpartner

Eine der ersten Aufgaben war die Suche nach wenigen, dafür leistungsfähigen lokalen oder regionalen Lieferanten, die das vorgängig festgelegte Kernsortiment abdecken sollten. Mögliche Partner wurden mit einem detaillierten Anforderungskatalog bedient, in dem unter anderem Lieferorte, Reaktionszeiten, Rücknahme-garantien, differenzierte Rechnungsstellung sowie Schlussstatistiken festgehalten waren. Dank Peter Gabriels hervorragender Arbeit resultierte einerseits ein bedeutender Sponsoringbeitrag, und andererseits ein Pool von echten Partnern, die sich auch untereinander als Team verstanden. Für einen optimalen Informationsfluss stellten der Getränke- sowie der Fleisch-/Brotlieferant je einen Vertreter, der im Ressort Wirtschaft mitarbeitete.

Alle Partner erbrachten eine ausgezeichnete operative Leistung. Der Grossandrang am Freitagabend führte bereits zu ersten Nachlieferungen für Festwirtschaften und Standsteller. Der 24-h-Pikettdienst funktionierte



Ressort

Wirtschaft

tadellos. Es gab keine nennenswerten Nachschubprobleme, und bis am Schluss konnten unseren Gästen kühle Getränke angeboten werden. Dank der vertraglich festgelegten Rücknahmegarantie hatten wir keine Restwarenbestände. Der Eingang der Abrechnungen und verlangten Verbrauchszahlen erfolgte termingerecht, sodass die Rechnungskontrolle und die Zahlungen zügig erledigt werden konnten. Der Abschluss eines Vertrages im Bereich Kaffee erwies sich als problematisch, da die Exklusivität auf dem Festgelände (Festwirte, Standsteller) kaum durchsetzbar war.

Aktive/Funktionäre

Die Verpflegung der Schwinger, Steinstösser und Funktionäre wurde durch das Restaurant Murmatt (AAL) abgedeckt. Basis bildete die vom Ressort Schwingen kreierte Festkarte, wobei auf sportlergerechte Menüs geachtet wurde. Vom Freitagabend bis am Montagmittag wurden insgesamt je rund 500 Frühstücke und Nachtessen sowie rund 900 Mittagessen ausgegeben. Die Qualität der Verpflegung und deren Abwicklung ausserhalb des Festtrubels wurde sehr positiv aufgenommen.



Die ganze Allmend wurde zu einer einzigartigen «Festhütte»

Festwirtschaften

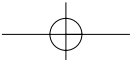
Auf dem Festplatz Allmend sowie bei den Hornussern in Emmen wurden insgesamt neun an Profis verpachtete Festwirtschaften mit total 13'200 gedeckten Sitzplätzen, jede mit eigenem Motto, entsprechender Dekoration und passender Unterhaltung eingerichtet. Nachdem die Standorte und Grössen der verschiedenen Zelte und Hallen im Rahmen der Gesamtplanung des Festgeländes definiert waren, wurde eine einheitliche, fixe Pachtabgabe pro Sitzplatz festgelegt. Wie bei den

Lieferanten wurden auch mit den Festwirten detaillierte Verträge abgeschlossen, die unter anderem eine klare Abgrenzung der OK-seitigen Leistungen, das Lieferantenkonzept, das Pflichtsortiment, das Entsorgungskonzept sowie das jeweilige Motto und die Unterhaltung beinhalteten. An mehreren Orientierungs- und Koordinationssitzungen wurden die einzelnen Konzepte besprochen, das Pflichtsortiment vorgestellt und offene Fragen gelöst. Dank Peter Wyss' ausgezeichneter Arbeit entstand so nicht nur ein abwechslungsreiches Angebot für die FestbesucherInnen, sondern auch ein homogenes Team an professionellen Festwirten, die ihre grosse Aufgabe zur allseitigen Zufriedenheit zu lösen wussten.

Bei mehreren Festwirtschaften zeigte sich bereits am Freitagabend, dass aus Spargründen zu kleine Kühlkapazitäten geplant worden waren. Diese sollten allenfalls zukünftig ebenfalls vom OK geplant und durch eine höhere Sitzplatzabgabe weiterverrechnet werden. Der furiose Festauftakt am Freitagabend bescherte allen dermassen viel Arbeit, dass sämtliche noch vorhandenen Bedenken hinsichtlich wirtschaftlichem Erfolg hinfällig wurden. Obwohl nicht alle Festwirte mit gleich effizienten Konzepten agierten, wurden praktisch ausnahmslos die Erwartungen übertroffen. Die Rückgabe der Zelte und Hallen erfolgte mit einer Ausnahme problemlos und fristgerecht. Der geordnete Festverlauf und die gute Organisation wurden ausnahmslos positiv bewertet.

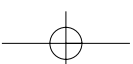
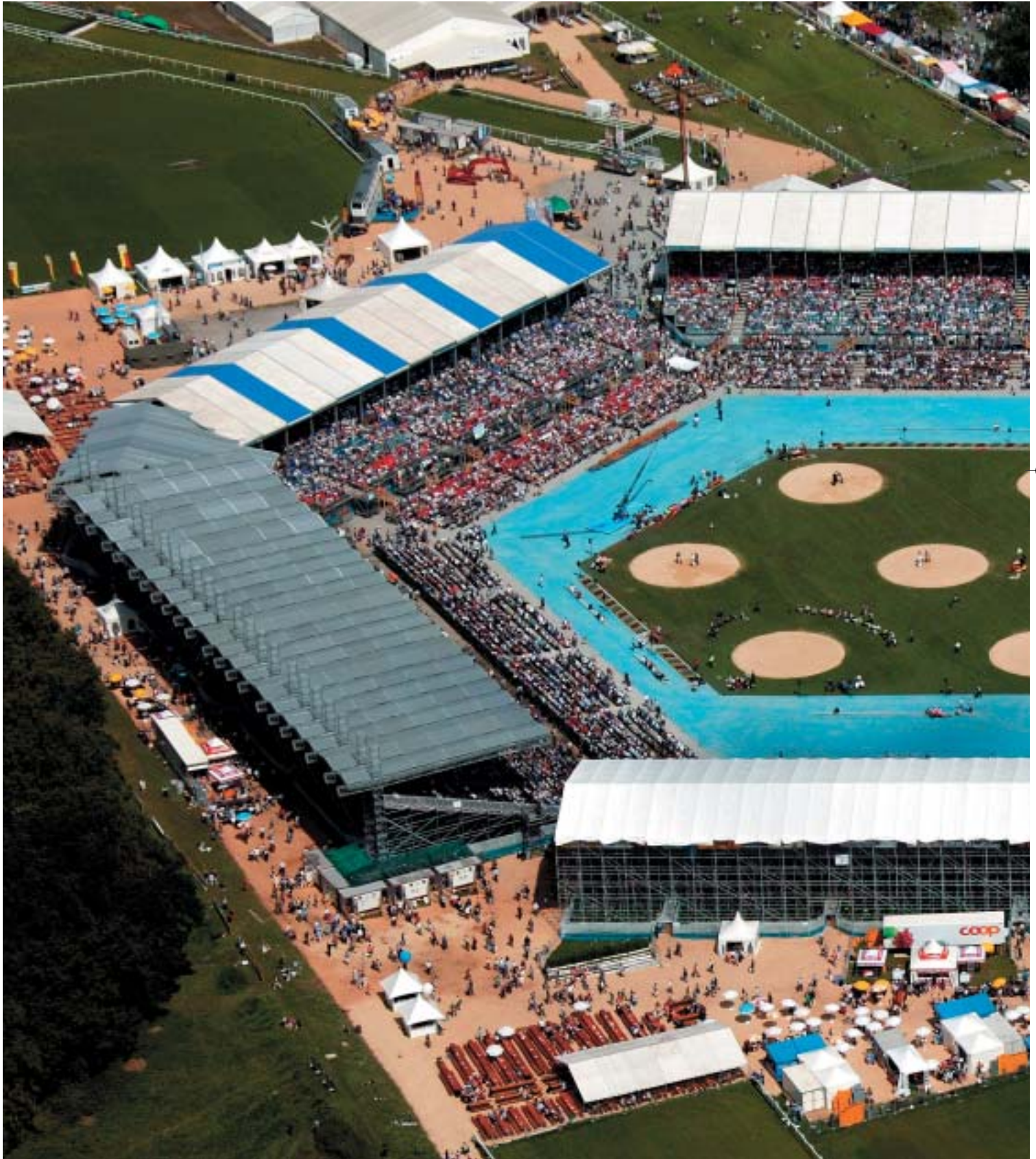


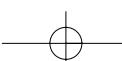
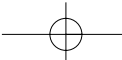
Prost auf ein «rüüdiges» Fest



Festplatz

Die einzigartige Arena





Ressort

Wirtschaft

Schwingergasse

Entlang der zur «Schwingergasse» umfunktionierten, für den Verkehr gesperrten Horwerstrasse wurden rund sechzig extern verpachtete Stände sowie 1'000 ungedeckte Sitzplätze aufgebaut. In der Person von Helmuth Achermann (Präsident Zentralschweizerische Marktfahrervereinigung) hatten wir für diesen wichtigen Bereich eine kompetente Fachperson in unserem Ressort. Die Standabgaben berechneten sich aus einem Laufmeteransatz sowie Pauschalen für Wasser- und Stromanschlüsse. Bei der Vergabe wurde eine gesunde Mischung zwischen Verpflegungs-, Verkaufs- und Unterhaltungsständen angestrebt, wobei die Verpflegungsstände eine höhere Standmiete zu entrichten hatten. Die Verkaufssortimente wurden im Detail vertraglich festgehalten, und auch für die Standsteller galt das übergeordnete Lieferantenkonzept mit den Pflichtartikeln sowie das Entsorgungskonzept. Da viele Marktfahrer offensichtlich recht kurzfristig disponieren, erstreckte sich die Vermietung der Flächen bis kurz vor das Fest.

Die vertragskonforme Platzierung der Stände und deren Abnahme durch das Lebensmittelinspektorat und die Feuerpolizei war mit grossem Aufwand verbunden. Noch ausstehende Pachtabgaben wurden sofort bar eingezogen, und für zum Teil nicht angemeldete Kühlinfrastruktur musste eine Lösung gefunden werden. Schliesslich präsentierte sich die «Schwingergasse» als eigentliche Flaniermeile mit einem kunterbunten Angebot, welches vom Freitag- bis am Sonntagabend äusserst rege genutzt wurde. Alle Standsteller waren mit den Ergebnissen höchst zufrieden, und viele erreichten nie erwartete Rekordumsätze.

Das Belieferungskonzept für die Schwingergasse hat sich nicht bewährt. Durch die grosse Zahl an FestbesucherInnen gestaltete sich die Anlieferung sehr mühsam. Sinnvoller wäre es gewesen, für die Standsteller einen rund um die Uhr geöffneten Cash & Carry sicherzustellen.

Grill- und Kolportagestände

Die Verpflegung direkt um und in der Arena wurde durch vier grosse, vom OK betriebene Verkaufsstationen mit 600 gedeckten, 1'400 ungedeckten Sitzplätzen und rund 200 Stehtischen sowie sechs grosse, ebenfalls vom OK betriebene Kolportagestationen mit zusätzlichem Direktverkauf hinter jeder Tribüne abgedeckt. Für diese für den wirtschaftlichen Erfolg massgebliche Heraus-

forderung konnte mit Franz Frey (Rivella) ein lupenreiner Festprofi für die Mitarbeit in unserem Ressort gewonnen werden, der von Ruth Richner im administrativen Bereich perfekt unterstützt wurde.

In minutiöser Vorarbeit wurden äusserst leistungsfähige Verkaufseinheiten geplant, an denen nur das Kernsortiment angeboten wurde. Eine Schlüsselrolle spielten die 10 Standchefs und ihre Stellvertreter, die vom Ressort Personal fast ausnahmslos aus den Trägervereinen rekrutiert werden konnten. An zwei Abenden wurden diese Chefs auf ihre Führungsaufgabe vorbereitet, das Sortiment vorgestellt und die Abläufe eingeübt. Grossen Respekt hatten wir alle vor dem Kaltstart, der unsere aus zahlreichen Vereinen zusammengewürfelten Teams am Fest erwartete. Dank der seriösen Vorbereitung und einer sensationellen Arbeitsmoral wurde die riesige Aufgabe mit Schwung in Angriff genommen und ausgezeichnet gelöst, sodass die hochgesteckten Umsatzziele sogar leicht übertroffen werden konnten.

Die Führung einer Kostenstellenrechnung für jede einzelne Absatzstelle als Kontrollinstrument hat sich bewährt. Die Abweichungen zwischen Soll- und Ist-Umsätzen betrug weniger als 0,5%. Gewisse Anlaufschwierigkeiten gab es im Bereich Kaffeeküche, die am Samstagmorgen enorm unter Druck stand. Generell befriedigte die Qualität des Kaffee crème für die Arena nicht, sodass allenfalls eine andere Produktionsart geplant werden muss. Als störend und für die Verantwortlichen zeitraubend entpuppte sich der Schichtwechsel beim Personal. Die Kolporteurs mussten speziell motiviert und permanent «auf Trab» gehalten werden. Der Cash-Service sorgte für einen reibungslosen und äusserst diskreten Geldverkehr. Die im Voraus definierten Mengengerüste erwiesen sich als realistisch, das Sortiment und die Infrastruktur haben sich bewährt. Bereits am Montagabend waren sämtliche Verkaufsstellen geräumt und konnten an das Ressort Bau abgegeben werden. Die Kommunikation via Handy hat sich nicht bewährt, da das Netz häufig komplett überlastet war. Verbindungen via Funk sind zwingend notwendig.

Gäste- und VIP-Zelt

Dieses neue Angebot wurde durch das Ressort Marketing/Sponsoring initiiert, und durch zwei an Profis verpachtete Zelte mit 1'000 und 800 gedeckten Sitzplätzen für Offizielle, Gäste, VIP's und Sponsoren abgedeckt. In unmittelbarer Nähe zur Arena und trotz-



Ressort

Wirtschaft

dem abseits des grossen Festtrummels gelegen, wurden die zwei Apéros und Mittagessen in gepflegtem Rahmen mit hochwertiger Verpflegung sehr geschätzt.

Helferverpflegung/Chrapferbeiz

Die Verpflegung der HelferInnen während der Auf- und Abbauphase konnte durch ein Arrangement mit einem Restaurant in unmittelbarer Nähe zum Festplatz unkompliziert gelöst werden. Während des Festes hatten die HelferInnen gemäss dem vom OK verabschiedeten Entschädigungskonzept Anrecht auf Getränke, Zwischenverpflegungen und Hauptmahlzeiten, für welche sie von den jeweiligen Ressortverantwortlichen Bons erhielten. Die Getränke und Zwischenverpflegungen konnten ausschliesslich an den vom OK betriebenen Ständen eingelöst werden, und für die Hauptmahlzeiten vom Freitag bis Sonntag richtete das Ressort Wirtschaft eine Chrapferbeiz mit 700 Plätzen ein, die dank ihrer Lage abseits des Trubels und dem grosszügigen Verpflegungsangebot sehr geschätzt wurde. Allerdings müsste die Öffnungszeit am Abend (bis 20.00 Uhr) auf Grund des Schichtbetriebes verlängert werden. Insgesamt wurden rund 15'000 Getränke, 8'000 Zwischenverpflegungen und 5'300 Hauptmahlzeiten abgegeben.

An dieser Stelle sei auch noch das Helferfest erwähnt, welches Mitte November als Dank an alle ChrapferInnen durchgeführt und von 1'800 Personen besucht wurde.

Finanzen

Durch ein realistisches, auf Kostenseite genaues Budget und die Führung einer Betriebsbuchhaltung wurden für zukünftige Feste sehr gute Grundlagen geschaffen. Die Zusammenarbeit innerhalb des Ressorts funktionierte absolut reibungslos, die in Tranchen aufgeteilte Rechnungsstellung an Sponsoren, Festwirte und Standsteller erfolgte plangemäss, und die Zahlungstermine wurden grossmehrheitlich eingehalten. Der Cash-Service während des Festes erfordert ausreichende Ressourcen (Zählmaschinen und Personal), um die enorme Menge an Bargeld verarbeiten zu können. Die geplanten Stockgelder und die Menge an Kassen erwies sich als zweckmässig. Es ist zu prüfen, ob es sinnvoll ist, gleichzeitig eine Buchhaltung durch das Ressort Wirtschaft und das Ressort Finanzen zu führen (inkl. MwSt-Abrechnung), oder ob nur das Nettoergebnis an das OK abzuliefern ist. Der Geldservice für die Standsteller und Festbesucher (Bancomat) erwies sich als ungenügend.

Das Fest in Zahlen

Der Donnerstagabend entsprach hinsichtlich Besucher-aufmarsch ganz klar nicht den Erwartungen. Glücklicherweise sollte dies die einzige Enttäuschung bleiben. Vom Freitagmittag bis am späten Sonntagabend erlebten wir mit grosser Genugtuung, dass sich die grosse Vorarbeit, welche an die Grenzen dessen geht, was man von einer ehrenamtlichen Tätigkeit erwarten kann, gelohnt hatte. Das Konzept funktionierte, und die grosse Vielfalt im Verpflegungsbereich wurde von allen FestbesucherInnen sehr geschätzt. Ausnahmslos zufriedene Gäste, Festwirte und Lieferanten, was will ein OK mehr?

Umsatz

Festwirtschaften	Fr. 2,7 Mio
OK-Stände	Fr. 1,4 Mio
Schwingergasse	Fr. 0,6 Mio

Verbrauch

Bier	127'300 lt
Alkoholfrei	92'000 lt
Wein	12'800 lt
Spirituosen	2'700 lt
Fleisch	25'000 kg
Brot	6'000 kg
Bier	316'000 Einheiten
Alkoholfrei	163'000 Einheiten
Wein	18'700 Einheiten
Kaffee crème (nur Arena)	30'000 Becher
Schwingerkafi (nur Arena)	60'000 Becher
Bratwürste	70'000 Stk
Cervelat/Wienerli	27'500 Stk
Sandwiches	35'000 Stk
Pommes frites	22'000 Port
Glace	27'500 Stk
Buttergipfel	12'500 Stk
Bratkäse	7'500 Port

Ressort

Schwingen

Ressortleiter: Xaver Fleischlin, Stv. Bruno Stofer

Aufgabenstellung/Zielsetzung

Das Schwingkomitee hatte innerhalb der Gesamtorganisation des ESAF 2004 in Luzern folgende Aufgaben zu erfüllen.

- Bereitstellen der Festarena mit 7 Sägemehlplätzen mit einem Durchmesser von 14 Metern, inkl. notwendige Infrastruktur für die Kampfrichter, Täfelibueben und Aktivschwinger
- Organisation der Verpflegung für die Schwinger, Einteilung, Kampfrichter, Verbindungsmänner und Täfelibueben
- Zweckmässiges Einrichten und Bewachen der Garderoben in Mehrzweckhalle für Schwinger, Steinstösser, Platzarzt und Helfer Schwingkomitee
- Überwachung und Sicherheit innerhalb der Seilabschrankung in der Arena

Organisation/Personaleinsatz

Ressortchef: Xaver Fleischlin, Eich
 Stv.: Bruno Stofer, Sempach
 Protokollführer: Poldi Blum, Oberkirch
 Bau Arena: Urs Grüter, Sempach
 Einrichten MZH: Fredy Achermann, Wolhusen
 Instruktion/Überwachung Personal: Toni Fleischlin, Eich

Um einen reibungslosen Ablauf zu gewähren, rekrutierte ich nur Personen, welche ich persönlich kannte und Schwingfesterfahrung mitbrachten. Die Grundkenntnisse über den Ablauf eines Schwingfestes waren dadurch von vornherein bekannt, was die Aufgabe der Verantwortlichen erleichterte und sich in jeder Hinsicht bewährte.

Festvorbereitung

In der Anfangsphase wurde die entsprechende Infrastruktur für unser Schwingkomitee reserviert.

- Unterkunft im AAL für Schwinger und Funktionäre vom ESV (alles 2er- bis max. 6er-Zimmer mit fl. Warm- und Kaltwasser, Duschen, Aufenthaltsräumen usw.)
- Mehrzweckhalle mit 1150 m² Fläche für Schwinger, Steinstösser und Helfer Schwingkomitee
- Reservation Einteilungsbüro im AAL mit angrenzendem Rechnungsbüro
- Erstellen eines Schwingerpasses im Bon-System für Schwinger, Steinstösser, Einteilung, Kampfrichter- und

Ausbildner, Sekretär ESV und offizielle Betreuer. Es wurden vier verschiedene Schwingerpässe mit entsprechend verschiedenen Leistungen angeboten

- Für die künftigen «Eidgenossen» wurden in Absprache mit dem ESV 53 Schwingerkränze mit Beschriftung bestellt
- Für die Schwinger wurden 60 Schwinghosen in vier verschiedenen Grössen angekauft und beschriftet sowie 20 weitere aus einem Schwingklub zugemietet



Angriff ist die beste Verteidigung

Aufbauphase

10 Tage vor dem Fest wurde mit dem Aufbau der Mehrzweckhalle begonnen. 10 Tonnen Spanplatten wurden aufgestellt und montiert. Die neun Aufenthaltsräume wurden nach Anzahl Schwinger und Personen der Verbände unterteilt. Ebenfalls wurden genügend Sitz- und Liegegelegenheiten für die Schwinger bereitgestellt. Damit eine gute Ordnung und Übersicht in den Räumen gewährleistet war, haben wir 500 Kleiderhaken montiert. In der Mehrzweckhalle befanden sich auch Duschen und WC für die Wettkämpfer. Die ganze Halle wurde mit Lautsprechern ausgerüstet, damit die Wettkämpfer immer zur richtigen Zeit am richtigen Ort sich einfinden konnten.

Für den Aufbau der Schwingerarena benötigten wir 250 m³ Tannensägemehl. Bei der Einzeichnung der sieben Ringe haben wir darauf geachtet, dass für alle Zuschauer jederzeit eine möglichst optimale Sicht auf alle Plätze gewährleistet war. Diese Voraussetzung erhielten wir mit dem drei Wochen vor dem Fest eingebauten sechseckigen Rasenziegel. Nebst dem Organisatorischen hat sich dieser aufwändig eingebaute Rollrasen auch für die Schwinger, Funktionäre und Zuschauer während des ganzen Festes hervorragend bewährt und präsentiert.



Ressort

Schwingen



Auch die festliche Atmosphäre stimmte

Am Rasenrand wurden für die Schwinger drei grosse, geschmückte Brunnentröge mit fliessendem Wasser installiert. Auf das Bereithalten von Tee für die Wettkämpfer wurde aus hygienischen Gründen auf dem Schwingplatz verzichtet.

Für eine sportlergerechte Verpflegung der Wettkämpfer wurde ein speziell zusammengestellter Menüplan angeboten. Dieser wurde je nach Festkarte vom Freitagabend bis Montagmorgen angeboten.

Durchführung

Während des Festanlasses standen insgesamt 372 Schwinger und Funktionäre sowie 85 freiwillige Helfer im Einsatz.

Die freiwilligen Helfer wurden gezielt durch unser Komitee rekrutiert und wie folgt eingesetzt:

Ordnungsdienst in Arena	14
Funker	4
Platzinstandstellung	6
Täfelibueben	23
Verbindungsmänner	8
Div. Eingangskontrollen für Schwinger	30

Im Besonderen gefordert war der aus ca. 14 Personen bestehende Ordnungsdienst. Er hatte dafür zu sorgen, dass sich keine unberechtigten Personen wie Fotografen, Presseleute, Betreuer und Zuschauer auf dem Wettkampfpplatz aufhielten. Die ständigen Kontrollen und konsequenten Anwendungen der vorgegebenen Anweisungen durch diese Ordnungshüter gaben am Samstag zu einigen mühsamen Diskussionen Anlass. Am Sonntag haben wir dann alle Personen, welche sich innerhalb der Seilabschranke aufhalten durften, weiter weg von den Plätzen stationiert, um so einen besseren Blick für alle Zuschauer zu gewährleisten. Im Übr-

gen ist in Zukunft darauf zu achten, dass möglichst wenige Personen sich direkt am Platzrand des jeweiligen Ganges aufhalten, wo sich die Spitzenpaarungen einfinden.

Unsere Helfer wurden ebenfalls beim Festakt, während des Schlussganges und bei der Rangverkündigung entsprechend eingesetzt.

Festnachbereitung

Bereits am frühen Montagmorgen haben wir mit dem Abbau des Platzes, der Garderoben und weiteren Infrastrukturen des Schwingkomitees begonnen. Das nasse und eingewalzte Sägemehl wurde gemäss Vereinbarung kostenlos ab Platz abgesaugt und entsorgt.

Sämtliches übriges Material wurde demontiert, gereinigt und an seinen ursprünglich abgemachten Ort retourniert. Dank Wetterglück und einem motivierten Helferteam waren bis am Montagabend alle Abbauarbeiten in meinem Komitee abgeschlossen.

Bemerkungen/Verbesserungen

Nach zuverlässiger und gründlicher Vorbereitung verlief die Arbeit in unserem Komitee programmgemäss und ohne Pannen. Mit grosser Unterstützung der verantwortlichen Personen konnten schliesslich auch die Kosten auf ein absolutes Minimum beschränkt werden und das gesamte Budget mehr als eingehalten werden.

Abschliessend freue ich mich, zusammen mit allen meinen stets motivierten Helfern einen Beitrag zum guten Gelingen des ESAF 2004 in Luzern geleistet zu haben.



Mit «Schwung» zum Resultat

Ressort

Hornussen

Ressortleiter: Peter Schnellmann

Aufgaben

- Erstellung des Konzeptes für die Planung und Durchführung des Wettkampfes auf dem Militärflugplatz Emmen
- Erarbeitung der Festorganisation, der Infrastruktur- und Einrichtungspläne, des Budgets sowie des Situationsplanes des Wettkampfplatzes, zusammen mit den Präsidenten der Hornussergesellschaften Malters und Luzern
- Aufstellen der Tätigkeitslisten
- Verhandlung mit dem Waffenplatzkommandanten der Betriebe der Luftwaffe und den 5 Landbewirtschaftern
- Beschaffung der diversen Wettkampfauszeichnungen
- Sicherstellung der Verpflegung und der Unterkunft für WettkämpferInnen, Funktionäre und Gäste
- Vorstellung des Wettkampfes am 24. Januar 2004 an der DV des Eidg. Hornusserverbandes in Huttwil

Zielsetzung

- Dezentral zum ESAF Luzern autonome Vorbereitung und Durchführung der Hornusserwettkämpfe auf dem Flugplatz Emmen

Budget

- | | |
|----------------|---------------|
| – Einnahmen | Fr. 57'750.00 |
| – Ausgaben | Fr. 97'020.00 |
| – Mehrausgaben | Fr. 39'270.00 |

Organisation

- Die Organisation des Wettkampfes lag vollumfänglich beim Ressort Hornussen, welches dem Departement Festanlass/Sport zugeteilt war



Volle Konzentration



Ob ich den Nauss wohl gut treffen werde?

- Der Ressortleiter wurde tatkräftig durch den Präsidenten der Hornussergesellschaft Malters, der gleichzeitig als Stellvertreter des Ressortleiters amtierte, und dem Präsidenten der Hornussergesellschaft Luzern unterstützt

Personaleinsatz

- Das Personal rekrutierte sich aus den Hornussergesellschaften Malters und Luzern, der Zivilschutzorganisation Emmen, dem örtlichen Samariterverein, dem Schäferhunde-Klub, der Volkstanzgruppe, Mitarbeitern des Waffenplatzes sowie Funktionären des Eidg. Hornusserverbandes (total ca. 40 Personen)

Einrichtungen

- Ab Dienstag, 17. August 2004, wurden die Spielfelder abgesteckt. Am Freitag, 20. August 2004, Kontrolle und Freigabe des Wettkampfplatzes durch den Obmann EHV Peter Rytz
- Ab Mittwoch, 18. August 2004, Montage des Festzeltes (inkl. Küche, Bühne, Fahnenburg usw.), der WC-Anlagen und Verpflegungsstände sowie der Installationen von Elektrisch, Wasser, Abwasser, Datenübertragung, Lautsprecher und Fernsehübertragung
- Da bis Donnerstag, 19. August 2004, Flugbetrieb war, konnte die Tribüne und die Resultatwand erst am Freitag, 20. August 2004, montiert werden

Ressort

Hornussen



Signalisation

Ab Donnerstag, 19. August 2004, Aufstellen der Hinweistafeln auf den verschiedenen Zufahrtsstrassen und auf dem Wettkampfgelände

Empfang (21. August 2004)

- 10.00 Uhr Eintreffen der Hornussergesellschaften auf dem Wettkampfgelände
- 10.30 Uhr Orientierung durch Obmann EHV Peter Rytz
- Begrüssungsansprache des Ressortleiters

Wettkampf (21./22. August 2004)

11 Ries/22 Gesellschaften

- 21. August, 13.00 Uhr, Anhornussen
- 22. August, 09.00 Uhr, Ausstich
- 22. August, 15.00 Uhr, Rangverkündigung
- Der recht heftige Seitenwind am ersten Wettkampftag verlangte höchste Konzentration bei der Arbeit im Ries

Resultatübermittlung

- Die Resultate wurden online in das Abrechnungsbüro des ESAF Luzern übermittelt. Verteilung der Ranglisten sowohl in Luzern wie vor Ort in Emmen

Überwachung

- Während der Nächte 20./21. und 21./22. August 2004 Überwachung des Wettkampfgeländes durch Mitglieder des Schäferhund-Clubs mit Hund
- Wettkampfgelände war während der Nacht abgeschlossen



Versierte Zuschauer...

Festnachbearbeitung Infrastruktur

- Ab Sonntagabend, 22. August 2004, Demontage der Einrichtungen und Installationen
- Montag, 23. August 2004, Rücktransport des Materials



...und gekonnte Technik

Wettkampfgelände

- Instandstellung der havarierten Landflächen
- Ausbessern der Hartplätze
- Kontrolle und Abgabe aller Rechnungen an den Finanzchef

Verbesserungen

- Wegen besserer Nutzung der Synergien und Steigerung der Festattraktivität sollten die Hornusser-Wettkämpfe in unmittelbarer Nähe der Schwing-Arena sein
- Das Festzelt muss exklusive der Bühne ein Fassungsvermögen von ca. 1000 Personen haben
- Da die Zuschauer die Wettkämpfe hinter den einzelnen Ries mitverfolgen, ist keine Tribüne notwendig

Zusammenfassung

- Die Wettkämpfe wurden wie geplant ruhig und diszipliniert durchgeführt und abgeschlossen
- Die ausgezeichnete Stimmung am Absenden motivierte die Anwesenden, den Nachmittag in den Abend zu verlängern
- Die vielen sehr guten Echos bestätigen das ideale Wettkampfgelände und die gelungene Durchführung des Wettkampfes

Ressort

Steinstossen

Ressortleiter: Josef Burch

Aufgabenstellung/Zielsetzung

Der Eidg. Schwingerverband (ESV) beauftragt das OK des Eidg. Schwing- und Älplerfestes (ESAF) in einem Pflichtenheft Art. 2.10.4, die Organisation und Durchführung eines Steinstosswettkampfes mit Unspunnenstein 83.5 kg, 40 kg und 20 kg Stein.

Wettkampfbestimmungen

Die Wettkampfbestimmungen für den Unspunnenstein und dem 40-kg-Stein waren im Festreglement des ESV umschrieben. Für den 20-kg-Stein musste ein separates Reglement neu erstellt werden, da mit diesem Stein letztmals 1937 in Lausanne am Eidg. Schwing- und Älplerfest gestossen wurde, dies gemäss meiner Recherche in den Festschriften 75 und 100 Jahre Eidg. Schwingerverband. Als Hilfsmittel diente das Wettkampfbestimmungen des ESV einerseits und andererseits die Wettkampfbestimmungen des Eidg. Nationalturnerverbandes.

Organisation/Personaleinsatz

Es wurden zwei Anlagen mit je einer Betonanlaufbahn (16 x 1 m) erstellt, wovon eine Anlaufbahn (20-kg-Stein) mit einer Tartanbahn zusätzlich versehen wurde. Für diese beiden Anlagen wurden zwei Anlagechefs und 6 brevetierte Kampfrichter des Eidg. Nationalturnerverbandes bestimmt.

Hilfspersonal

Die Sandgrube muss nach jedem Stoss zurechtgestellt werden. Für diese Arbeit müssen zwei Hilfspersonen anwesend sein.

Festvorbereitung

Die Ausschreibungen erfolgten in der «Schwingerzeitung», «GYMlive» und im Organ «Der Nationalturner». Den grössten Erfolg erzielten wir aber mit den Lautsprecherdurchsagen an den verschiedenen grossen Schwingfesten, vor allem in der Innerschweiz, da die Steinstösserhochburg eindeutig im Entlebuch und im Marchgebiet liegen. Ebenfalls haben wir bei Radio Sunshine mit den entsprechenden Schwingfest-Spots Werbung für das Steinstossen veranlasst. Mit dieser Werbung wurden wir schlussendlich total überrascht, konnten wir doch einen absoluten Rekord an Teilnehmern in allen Kategorien erzielen. Wir mussten leider 16 Wettkämpfern die Teilnahme am ESAF absa-

gen, da wir «nur» 109 Ehrengaben bereitgestellt hatten. Zufolge der grossen Teilnehmerschaft wurde der Wettkampfbeginn auf 13.00 Uhr vorverlegt.

Es wurden zwei Anlagen mit je einer Betonanlaufbahn (16 x 1 m) erstellt, wovon eine Anlaufbahn (20-kg-Stein) mit einer Tartanbahn ausgelegt wurde. Eine Anlaufbahn (Unspunnen- und 40-kg-Stein) wurde bis zur Sandgrube gebaut. Die Anlage muss unbedingt in unmittelbarer Nähe der Schwinger-Arena sein, da das Interesse an diesem Wettkampf sehr gross ist. Für die Herrichtung der Anlagen war das Baukomitee gemäss unseren Vorgaben (Plan) verantwortlich. An einer speziellen Bausitzung wurden die Details für das Qualifikations- und Demostossen in der Arena besprochen. Zusätzlich trafen wir uns zu einer Begehung der Anlagen. Diese Zusammenarbeit war ausgezeichnet und stellte sich als sehr positiv heraus.

Für die Wettkämpfer ist rechtzeitig für eine geeignete Unterkunft zu sorgen.

Für die Ehrengabensammlung waren Marco und Fösu Schnider verantwortlich. Diese waren wiederum im Gabenkomitee der Schwinger integriert.

Die Zusammenarbeit mit dem Ressort Schwingen hat sich ebenfalls sehr bewährt. Dieses Ressort übernahm auch die ganze Verantwortung und Einteilung der Garderobenräume für die Steinstösser.

Bezugsorte der Steine

Der Unspunnenstein wird jeweils beim STV-Interlaken, Peter Michel, Sendlistr. 1, 3800 Interlaken (079 356 43 82), und der 40-kg-Stein jeweils vom Mythenverband, Fredy von Euw (041 810 47 16), bezogen. Leider waren hier keine früheren Vereinbarungen getroffen worden, sodass die Forderung für die Miete der beiden Steine viel zu hoch waren (z. B. 8 Eintritte plus 8 Übernachtungen (Unspunnenstein) resp. 5 Eintritte für den Mythenstein). Nach Rücksprache mit dem ESV und einer nachträglich speziellen Abmachung mit dem STV Interlaken, mussten wir schlussendlich 4 Tribünenkarten für die Miete des Unspunnensteins geben. Aus den bekannten Gründen wurde auf den Mythenstein verzichtet. Der Eidg. Nationalturnerverband (ENV) stellte den 40- und 20-kg-Stein gratis zur Verfügung. Der ESV muss zwingend eine Vereinbarung über die Höhe der Mietpreise (Eintrittskarten) mit den beiden Vermietern abschliessen.



Ressort

Steinstossen

Ressortsitzungen

Unser Ressort traf sich zu drei Sitzungen, wo wir die Details besprochen haben. Zu diesen Sitzungen wurden jeweils Marco oder Fösu Schnider vom Steinstösser-Gabekomitee eingeladen. Zusätzlich zu einer Besprechung haben wir zwei aktive Steinstösser eingeladen.

Durchführung

Am Wettkampftag traten 105 Wettkämpfer (2 davon US-Athleten aus San Diego) von den 109 angemeldeten (36 Unspunnenstein, 89 mit dem 40-kg-Stein und 82 mit dem 20-kg-Stein) zum Wettkampf an. Die Durchführung war optimal.

Das Interesse der Zuschauer war enorm, teilweise waren 3000–4000 Personen anwesend, sodass eine grossartige Wettkampfstimmung herrschte.

Wir durften den Athleten, dank den vielen Spendern, einen wunderbaren Gabentempel präsentieren.

Innerhalb der Schwingerarena, vor der Ehrentribüne, ist am Sonntagnachmittag für ein Demonstrationsstossen der 8–10 besten Stösser mit dem Unspunnenstein aus der Qualifikation eine Anlage aufzubauen. Sandgrube kann vorgängig im Rasen eingebaut werden. Tartanbahn in der Länge von 10 m muss aber zusätzlich auf dem Rasen ausgelegt werden. 3 Stühle und 1 Tisch ist für SF DRS bereitzustellen. Für die 8–10 Wettkämpfer ist für den Speaker ein Fragebogen der Wettkämpfer zu erstellen.

Schweizer Rekorde

Der aus dem Jahre 1921 am Eidg. Schwing- und Älplerfest in Bern von Heinrich Honegger, Rüti stammende Schweizer Rekord mit dem 20-kg-Stein wurde um 54 cm übertroffen, auf 8,59 m. Ebenfalls wurde mit dem Unspunnenstein ein neuer sensationeller Schweizer Rekord mit 4,11 m erzielt.

Tribünen

Es ist zukünftig zu überdenken, bei einem solchen Teilnehmerfeld und dem grossen Zuschauer-Interesse, ob hier nicht eine Stehrampe für 500–1000 Personen erstellt werden sollte.

Festnachbereitung

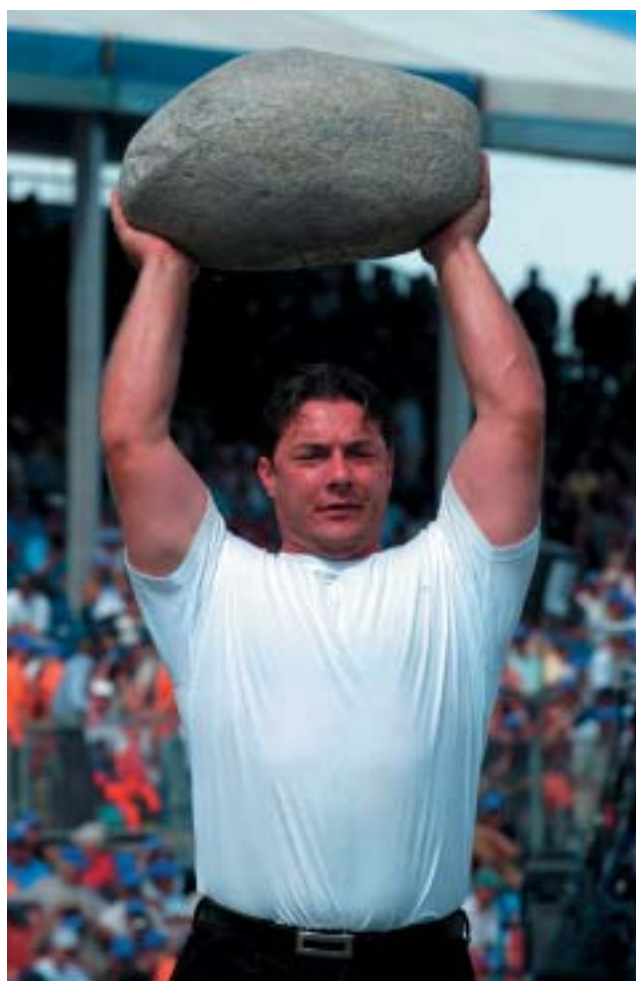
Für den Abbau des Garderobentrakts und der Steinstossanlage war das Schwing- resp. Baukomitee verantwortlich.

Bemerkungen/Verbesserungen

In der ganzen Vorbereitung ging die Rangverkündigung resp. das Auftreten der Ehrendamen unter. Kurzfristig konnten diese aufgeboden werden.

Rangverkündigung

Die Rangverkündigung der Steinstösser sollte am Sonntag unbedingt auf 11.00 Uhr vorverlegt werden, vor oder nach der Rangverkündigung der Schwinger, welche nach 4. Durchgängen (88 Schwinger) ausgeschieden sind. Die Rangverkündigung der Steinstösser mit über 100 Wettkämpfern am Sonntag, 15.30 Uhr ist sehr unglücklich, da zur selben Zeit wiederum diejenige der Schwinger war, welche nach 6 Durchgängen (66 Schwinger) ausgeschieden waren.



Der grosse Sieger des Steinstossens: Markus Maire

Ressort

Unterhaltung

Ressortleiter: Ruedi Bieri und Anton Bucheli

Aufgabenstellung/Zielsetzung

Die Aufgabenstellung und die Zielsetzung des Ressorts Unterhaltung sind in den folgenden Abschnitten detailliert aufgeführt.

Das Pflichtenheft galt als Vorgabe des Unterhaltungskonzeptes. Vor der Aufnahme der Vorbereitungsaufgaben haben wir uns intensiv überlegt, welche Ziele wir erreichen wollen. Folgende Punkte sollten uns bis am Schluss begleiten:

- Der Auftakt mit dem Festumzug durch die Stadt Luzern soll das Brauchtum wie auch das heutige Leben im Kanton Luzern aufzeigen
- Die Unterhaltung für die Festbesucher mit einem Eintrittsbillett für die Wettkämpfe soll gut ankommen
- Die Unterhaltung für die Festbesucher «Rund um das Schwingfest» soll viele junge Festbesucher anlocken. Diese jungen Besucher wollen wir als Schwingerfreunde gewinnen
- Die Unterhaltung soll den vielen Besuchern multikulturell und ohne Galakonzerte die Lockerheit und Kameradschaft des Schwingervolkes vermitteln
- Für den Festumzug und sämtliche Unterhaltungsanlässe soll freier Eintritt gewährt werden, damit viele Gäste dem Schwingfest einen Besuch abstatten werden

Folgende Punkte haben wir nicht gemäss Pflichtenheft ausgeführt:

- Während der Festbankette wurde keine Unterhaltung organisiert
- Die Organisation des Fahnenempfanges wurde dem Ressort Empfang abgetreten



Ein Jauchzer auf ein schönes Fest

Die Verantwortlichen

Das Ressort Unterhaltung wurde mit Personen besetzt, welche eine Beziehung zum Schwingsport haben und für ihren Bereich als Spezialisten gelten.

Die Unterhaltung in und rund um die Arena wurde von Ruedi Bieri, Finsterwald, betreut. Der begnadete Jodler und Komponist hat die lüpfige Festmelodie sowie das Jodellied «Mier si äs Schwinger-Volch» für das ESAF Luzern 2004 komponiert.

Der Schwingsportreporter von Radio Sunshine und Inhaber einer Musikagentur, Werner Ochsner, Goldau, hat die «richtigen» Musikgruppen für die Unterhaltungslokale engagiert.

Für den Festumzug waren Hanspeter Schättin, Luzern, und Pius Limacher, Entlebuch, verantwortlich. Hanspeter und Pius sind seit vielen Jahren für die bekannten Fasnachtsumzüge in Luzern und Entlebuch zuständig.

Der Eidg. Jodlerverband delegierte das Vorstandsmitglied Erwin Bühler, Steinhuserberg, als Verbindungsmann in das Ressort Unterhaltung.

Das Ressort Unterhaltung wurde von Anton Bucheli, Schwingklub Surental, geführt.



Urchige Musik für eine urchige Stimmung

Personaleinsatz

Für den Festumzug und für die Betreuung der Unterhaltung wurden erfahrene Personen für die entsprechenden Aufgaben eingesetzt.



Ressort

Unterhaltung



Da ging die «Post» ab

Festvorbereitung

Die Vorbereitungsitzungen wurden jeweils mit einem Mittagslunch verbunden. Die jeweilige Sachkompetenz der verantwortlichen Personen ermöglichte das selbstständige Arbeiten.

Während der ganzen Vorbereitungszeit hatten wir mit Albert Vitali einen Abteilungsleiter, welcher unsere Ideen im EOK vertrat und mit Erfolg umsetzte.

Durchführung

Nach dem ESAF Luzern 2004 stellen wir fest, dass unser Konzept erfolgreich war und ohne nennenswerte Änderungen nochmals umgesetzt werden könnte.



Das Servicepersonal war schier rund um die Uhr gefordert

Festnachbearbeitung

Kontrollieren und Visieren der eingegangenen Rechnungen. Gegenüber dem Budget wurden für den Festumzug zusätzliche Aufwendungen erbracht.

Bemerkungen/Verbesserungen

Kameradschaft

Die ganzen Vorbereitungsarbeiten, welche einen grossen Aufwand erforderten, wurden seriös ausgeführt. Auch dem kameradschaftlichen Beisammensein wurde viel Wert beigemessen. Ruedi Bieri hat uns mit dem Festtrailer und dem Jodellied «Mier si äs Schwinger-Volch» in bester Laune gehalten. Dafür verdient er ein besonderes Lob!

Gastformationen des Eidgenössischen Jodlerverbandes

Das Pflichtenheft des ESAF Luzern 2004 sowie des Eidg. Schwingerverbandes und des Eidg. Jodlerverbandes haben bei Aufnahme der Vorbereitungsarbeiten keine schriftliche Richtlinien betreffend den Leistungen vorgegeben. Die Vorstellungen des ESAF Luzern 2004 und des Jodlerverbandes konnten nicht wunschgemäss umgesetzt werden. Für die weiteren Eidg. Schwingfeste empfehle ich, dass die Vereinbarungen schriftlich festgehalten werden.

Fahnenempfang/Festumzug

Mehrere Umstände haben dazu geführt, dass sich die Teilnehmer des Fahnenempfanges vom Freitag, 20. August 2004, nicht rechtzeitig in den anschliessenden Festumzug integrieren konnten. Ich empfehle, bei der Konstellation Fahnenempfang und nachher Festumzug, dem Fahnenempfang mehr Zeit einzuräumen.



Das Fest in voller Fahrt

Ressort

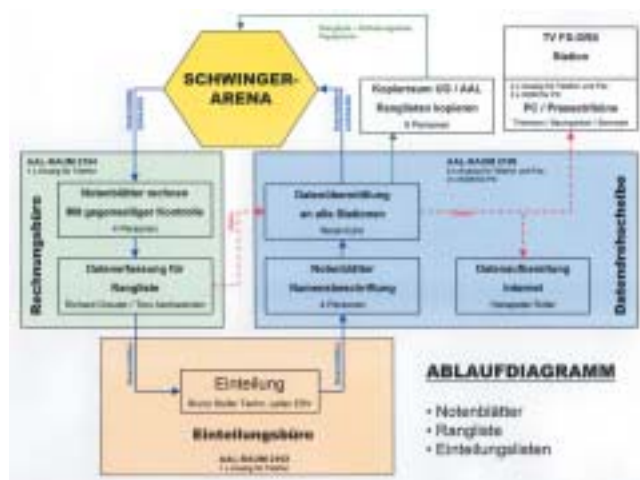
Rechnungsbüro

Ressortleiter: Josef Bannwart, Stv. Alois Wirz
EDV-Drehscheibe: René Kuhn
Internet: Hanspeter Rufer
Ranglisten/Auswertung: Richard Greuter und Toni Aschwanden

Aufgabenstellung/Zielsetzung

Als Ergänzung der im Pflichtenheft festgeschriebenen Aufgaben wurde der Zwischenranglistenverkauf nach dem dritten und fünften Gang beantragt und vom eOk gutgeheissen. Wir waren uns bewusst, dass das Rechnungsbüro die Datendrehscheibe sämtlicher sportlicher Leistungen sein würde. Dementsprechend hatte die fehlerfreie und schnelle Weiterleitung dieser Daten in geeigneter Form an die Funktionäre, an die Medienvertreter und an die Festbesucher erste Priorität.

Organisation/Ablaufdiagramm



Ablaufdiagramm

Übermittlung per E-Mail

Mit den in Schwingerkreisen bekannten Richard Greuter/Toni Aschwanden konnten rechtzeitig Fachleute gefunden werden, die seit mehreren Jahren mit ihrem Ranglisten- und Auswertungsprogramm an grossen Schwingfesten im Einsatz standen. Bereits 1 Jahr vor dem Grossanlass konnte der «Werkvertrag» abgeschlossen werden, nachdem ihr bisheriges Programm von 6 auf 8 Gänge umgeschrieben und ausgetestet war. Ein zusätzliches Einteilungsprogramm wurde von René Kuhn erstellt, damit die Kuriere nicht mit den Notenblättern jedesmal bis zum Speaker rennen mussten. Per E-Mail konnten somit die Paarungen vom Rechnungsbüro zum Speaker übermittelt werden. Ebenfalls per E-Mail wurden die laufenden Ranglisten und Einteilungen der Spitzenpaarungen an das Schweizer Fernsehen gesendet, was sehr geschätzt wurde.

Drucken im Schnellzugtempo

Von der Firma Fritz Schumacher AG wurden uns kostenlos 8 Risographen (Leistung pro Gerät 120 Kopien pro Minute) sowie 4 Grosskopierer (Leistung 50 Kopien pro Minute) gratis zur Verfügung gestellt. Kopierkapazität insgesamt 1160 Kopien pro Minute oder 17'400 Stück in einer Viertelstunde (einseitig bedruckt). Zusätzlich stellte die genannte Firma das notwendige Papier (230'000 Blatt) in 4 verschiedenen Farben sowie während des ganzen Festes 3 Techniker gratis zur Verfügung. Zudem wurde die hauseigene Repro-Zentrale des AAL zusätzlich benützt. Gesponsert wurden diese gewünschten Dienstleistungen von der Firma Xerox. Die Repro-Zentrale wurde bei der Rangliste nach 4 Gängen (Samstagabend) und bei der Schlussrangliste am Sonntag (doppelseitige Bedruckung) sowie für die Erstellung der 325 Schlussdokumentationen eingesetzt. Die Firma Xerox hat uns ein Kontingent von max. 30'000 Kopien zugesichert. Zusätzlich stellte die genannte Firma das Fachpersonal zur Bedienung der Maschinen ebenfalls gratis zur Verfügung.

Ranglistenverkauf

Gemäss ZV-Beschluss wurden sämtliche Einteilungen auf Platz 7 via Internet und übrigen Medien veröffentlicht. Dies hatte zur Folge, dass nur Fr. 8'500.– aus dem Verkauf von Einteilungslisten aus dem 1. Gang erzielt wurden. Der sehr schnelle Ranglistendruck (grosse Kapazität) ermöglichte aber dann nach den übrigen Gängen sehr gute Verkaufszahlen, sodass total Fr. 160'000.– Einnahmen aus Ranglistenverkäufen erzielt



Ressort

Rechnungsbüro



Gutgelaunt viel verkauft: Die jungen «Verkäufer» ganz im Element

wurden. Die Rangliste nach dem 4. Gang und die Schlussrangliste (beide doppelseitig) wurden für Fr. 2.–, die übrigen für Fr. 1.– verkauft. Das eingegangene Ranglistengeld wurde mit einem Münzzählautomat verarbeitet. Die RanglistenverkäuferInnen erhielten 10% der Ranglisteneinnahmen. Das gesamte Personal inkl. Ranglistenverkäufer wurde einheitlich gekleidet (pro Tag 1 Helfer-T-Shirt – einheitliches Erscheinungsbild). Obwohl das Rechnungsbüro und die Druckerei mehrere hundert Meter vom Festplatz entfernt waren, kann von einer sehr guten Infrastruktur gesprochen werden. Dank der perfekten Eingangskontrolle erreichten keine unberechtigte Personen das Rechnungsbüro. Es konnte absolut ruhig und daher auch fehlerlos gearbeitet werden. Innerhalb von 15 Minuten nach dem Schlussgang konnten die Presseleute mit den vollständigen Resultaten der beiden Festtage inkl. Statistik beliefert werden.

Schlussdokumentation

Am Sonntagabend wurden 325 Schlussdokumentationen mit allen Statistiken in der Repro-Zentrale erstellt und in der folgenden Woche an Verbandsfunktionäre (gemäss Liste Zentralvorstand ESV) und an die OK-Mitglieder verschickt, Stundenrapporte kontrolliert und an

das Personalkomitee geschickt, eingegangene Rechnungen kontrolliert, visiert und zur Überprüfung an den Abteilungsleiter weitergeleitet.



Jedes Detail musste stimmen

Ressort

Sanität

Ressortleiter: Peter Röhlin

Auftrag

Für Aktivschwinger, Funktionäre und Festbesucher war eine gut organisierte Sanität mit vier Platzärzten, den nötigen Sanitätsräumen mit dem dazugehörigen Sanitätsmaterial sowie ein Landeplatz für Helikopter zur Verfügung zu stellen. Auf die bis anhin geleistete Unterstützung der Armee musste verzichtet werden.

Durchführung

Für die Erstversorgung waren die Samaritervereine mit mobilen Patrouillen in der Arena und den zwei Hilfsstellen zuständig. Bei schwereren Ereignissen leistete ein Arzt den Samaritern Beistand. Für lebensbedrohliche Ereignisse oder Transportunfähigkeit war der Zuzug der Rettungsdienste des Kantonsspitals Luzern vorgesehen. Bei Transporten wurden die Samariter von Angehörigen des Zivilschutzes unterstützt.

Personaleinsatz

In der Arena waren zwei Samariterpatrouillen, bestehend aus zwei Samaritern mit Notfallmaterial und zwei Zivildienstleistenden mit Bahre für den Ersteinsatz positioniert. Ebenfalls im Zentrum war der Rettungsdienst mit vier Rettungssanitätern stationiert. Für die stationär zu betreuenden Patienten wurden im FCL-Restaurant Liegestellen installiert. Die Übermittlung erfolgte per Funk oder Natel.

Die vier massgeblich beteiligten Samaritervereine leisteten an den drei Festtagen 884 Stunden Einsatz und hatten dabei 448 Hilfeleistungen erbracht. Der Grossteil der Verletzungen machte eine Wundversorgung notwendig und betraf den Kopfbereich. Rund zehn Prozent der betreuten Patienten mussten entweder zur genaueren Abklärung ins Spital überwiesen werden, oder es war eine adäquate Therapie notwendig.

Bemerkungen

Es waren keine gravierenden Verletzungen zu verzeichnen. Die gute Vorbereitung und Zusammenarbeit mit den beteiligten Ressorts gewährleistete einen reibungslosen Ablauf des Sanitätsdienstes während der Installations-, Fest- und Abbauphase.



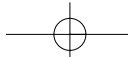
Jederzeit hilfsbereit



Hilfsbereit für jedes Anliegen



Gut platziert: Die verschiedenen Samariterposten



Impressionen von einem grandiosen Fest



Verdienter Lohn



Die «Könige» in voller Fahrt



Ein überwältigender Empfang für die Fahne



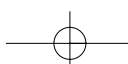
16 Stunden im Einsatz: das Schweizer Fernsehen



Ein Nickerchen in Ehren kann niemand verwehren



Dynamik und Spannung pur



Abteilung

Finanzen/Marketing

Leiter: Alois Isenegger

Funktionen: Abteilungsleiter, Stellvertreter des OK-Präsidenten, Mitglied des eOK-Ausschusses

Ressorts: Finanzen, Marketing/Sponsoring/Festführer/ Visuelle Gestaltung, Gaben, Medien/Internet, Unterkunft, Empfang/Festakt



Als Stellvertreter des OK-Präsidenten stand mir zudem die Aufgabe zu, die Geschäftsstelle in ihren vielfältigen und anspruchsvollen Aufgaben zu unterstützen und den OK-Präsidenten, wenn er verhindert war, in der Sitzungsleitung zu vertreten.

Das Ziel

- Ein Fest mit Herz und Schwung!
- Nach über 50 Jahren ein «rühmlich schönes und erfolgreiches Eidg. Schwing- und Älplerfest in Luzern zu gestalten», das Geschichte schreibt!

Schwerpunkte der OK-Tätigkeit



Der Weg

- Abteilungsorganisation mit 6 Ressorts, Sekretariat und 3 Stabsstellen mit verschiedenartigen Aufgaben, mit Schwerpunkten im administrativen, kreativen, kommunikativen, Dienstleistungs-, Finanz- und Akquisitionsbereich
- Ressortbesetzung mit schwing- und praxiserprobten Persönlichkeiten für die Ressorts Gaben, Medien und Empfang und eigentlichen «Profis» für die Ressorts Marketing/Sponsoring, Unterkunft und Finanzen
- Pflichtenheft und Terminplan für den Gesamtanlass als zentrale Führungsinstrumente
- Budgetprozess konsequent begleiten mit dem Bestreben, in erster Linie mit freiwilligen Helfern, Armee und Zivilschutz zu arbeiten und der Vorgabe, nicht budgetierte Ausgaben nur mit Genehmigung des eOK zu bewilligen
- Vision und Leitbild leben und immer wieder vor Augen führen

Der Auftrag

Die Abteilung FiMa hatte die Aufgabe

- die finanzielle Grundlage für den Gesamtanlass sicherzustellen und das gigantische Fest zu einem positiven Ergebnis zu führen,
- schon im Vorfeld mit geeigneten Massnahmen für das Sportereignis 2004 zu werben und frohe Erwartungen zu wecken,
- den Wettkämpfern einen würdigen Gabentempel bereitzustellen,
- dem Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest ein Erscheinungsbild zu geben, das breiteste Bevölkerungskreise, Jung und Alt, auch «Nichtschwinger» anspricht
- dem Fest von A bis Z ein traditionelles und zugleich modernes Gesicht zu geben, das in die ganze Schweiz ausstrahlt, Stadt und Land verbindet und für alle zu einem TOP-Erlebnis wird,
- Schwinger, Steinstösser, Hornusser, Gäste, Medien und Festbesucher herzlich zu empfangen, zu beherbergen und ihnen ein einzigartiges Festerlebnis und einen unvergesslichen Aufenthalt in Luzern und der Zentralschweiz zu ermöglichen.



Das Gästezelt fand einen überwältigenden Anklang

Abteilung

Finanzen/Marketing



- Offenheit und Unterstützung für kreative Ideen und neue Wege, so insbesondere bei der visuellen Gestaltung, im Medien-, Gaben-, Sponsoring- und VIP-Bereich sowie bei Anlässen, Empfängen und dem Festakt
- Idealisten, die bereit sind, während Monaten und Jahren während hunderten von Stunden ehrenamtlich zu arbeiten und anspruchsvollste Organisationsarbeit von höchster Qualität zu verrichten
- Persönliches ehrenamtliches Engagement über mehrere Jahre auch während der Arbeitszeit und Bereitschaft, dafür auf Ferien und Freizeit zu verzichten
- Gute Harmonie in einem OK-Team, das sich versteht und gegenseitig ideal ergänzt
- Positives Denken und immer das Ziel vor Augen!



Das wird ein tolles Fest

Der Aufwand

- Seit 2001 22 Abteilungssitzungen FiMa, rund 30 eOK-Ausschuss- und 40 eOK-Sitzungen
- Unzählige zusätzliche Tage und Stunden für Verhandlungen und Besprechungen, Vorbereitungen, Büroarbeit, Telefonate, Bearbeitung von Schnittstellen usw.
- Für den Kern des OK begann das ESAF 2004 bereits 1998. Erster Schwerpunkt für mich war bei der Vorbereitung der Bewerbung die professionelle Erstellung einer Nutzwertanalyse zur Bestimmung des Festortes zusammen mit dem Schwingerausschuss. Hierüber besteht ein ausführlicher Schlussbericht
- Persönlicher Aufwand in den 6 Jahren (über ein Mann-jahr!)

Der Ertrag

- Vision und Leitbild grossartig umgesetzt, ein Eidgenössisches Schwing- und Älplerfest, das allseits Begeisterung auslöste, als «jung, modern und dyna-



Jungschwinger als begehrte Helfer

- misch» in die Annalen eingeht und dem Schwingen neuen Schwung verleiht
- Auch finanziell ein höchst erfreulicher und erfolgreicher Abschluss, rundum zufriedene Gesichter
- Das Gefühl, gemeinsam Grossartiges und Einmaliges erreicht zu haben
- Viele einzigartige Erlebnisse, neue Begegnungen und Freundschaften und hoch erfreuliche Erinnerungen
- Die Abteilung FiMa hat ihren Auftrag in allen Teilen hervorragend erfüllt
- Persönlich ein krönender Abschluss nach 40 Jahren Vorstands- und Verbandstätigkeit für das Schwingen

Dank und Gratulation

Für die hervorragende Arbeit und die tolle Zusammenarbeit danke ich allen OK-Mitgliedern herzlich. Ich gratuliere allen zum grandiosen Ergebnis. Freuen wir uns gemeinsam, der immense Aufwand hat sich gelohnt!



Bitte zur Präsentation in Reih und Glied aufstellen

Ressort

Finanzen

Finanzchef: Kurt Honegger

Finanzbüro: Viktor Marti, Eric Rapin

Rechnungswesen: Simone Bitzi, Thomas Bitzi

Billettvorverkauf und Festkarten: Sibylle Amrein, Erwin Troxler

Organisation

Das Finanzkomitee wurde sehr schlank gehalten und setzte sich vorwiegend aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Raiffeisenbank Emmen zusammen. Der Finanzchef war zugleich Mitglied des OK-Ausschusses. Im Übrigen hatte jede Abteilung einen Verantwortlichen für den Bereich Finanzen. Dies erleichterte die Zusammenarbeit und die Einhaltung der Budgetvorgaben sehr.

Der Finanzchef erstellte für alle OK-Ressorts einen Kontoplan und erliess Richtlinien zur Budgetierung. Für die Ressorts Gaben, Unterkunft und Wirtschaft wurden separate Bankkonti geführt. Das Gabenkomitee führte seine Rechnung in eigener Verantwortung.

Da praktisch das ganze Fest im Voraus ausverkauft war, unterhielten wir nur noch eine Tageskasse für Stehplätze. Diese Tageskasse diente auch als Anlaufstelle für Spezial- und Problemfälle.

Die Eingangskontrollen wurden an die Firma Securitas vergeben.

Budget

Nach Vorliegen des Kontoplanes wurde Anfang 2002 das erste Budget ausgearbeitet, dem nach gründlicher Überarbeitung eine zweite Auflage folgte. Auf Grund einer weiteren Einsparungsrunde konnte im Februar 2004 ein Budget mit einem kleinen Überschuss verabschiedet werden.

Defizitgarantie

Der OK-Ausschuss hat ausdrücklich darauf verzichtet, bei der Öffentlichkeit um Defizitgarantien nachzusuchen. Die Stadt und der Kanton Luzern haben das Fest auf andere Weise unterstützt.

Billettdruck und Reservationssystem

Die hervorragenden Erfahrungen mit dem Ticketservice von Willi Vögtlin haben sich einmal mehr bestätigt. Sibylle Amrein und Erwin Troxler wurden von ihm begleitet. Voraussetzung für ein einwandfreies Reservierungsprozedere sind fehlerfreie Sitzpläne des Tribünenbauers. Für einen pünktlichen Versand der Eintritts- und Festkarten müssen diese frühzeitig eingereicht und bereitge-

stellt werden. Dem Vorverkauf liegt ein riesiges Arbeitspensum vor, welcher personell gut bestückt werden muss.

Platzangebot/Billettverkauf

Die ganze Arena war im Voraus ausverkauft. An den beiden Festtagen wurden noch zusätzlich 1'600 Stehplätze am Samstag und 2'000 Stehplätze am Sonntag verkauft.

- gedeckte Tribüne Kategorie 1
21'613 Plätze à CHF 150.–
- gedeckte Tribüne Kategorie 2
1'982 Plätze à CHF 130.–
- ungedeckte Tribüne
13'562 Plätze à CHF 100.–
- Rasensitzplätze
2'688 Plätze à CHF 90.–

Die Stehplätze kosteten CHF 35.– pro Tag.

Es wurden zudem 1424 Tribünen-Gratisbillette an Gabensponsoren, VIP's, Funktionäre und Teilverbände, Ehrengäste, Ehrenmitglieder, OK-Mitglieder und an diverse abgegeben. Im Weiteren hatten alle Festakteilnehmerinnen und Festakteilnehmer sowie alle Helferinnen und Helfer freien Zugang zu den Stehplätzen in der Arena.

In den Eintrittskarten war ein Retour-Billett für den öffentlichen Verkehr 2. Klasse für die ganze Schweiz inbegriffen. Für die Besucher, welche mit dem Auto anreisen, war die Parkgebühr auf den bereitgestellten Parkplätzen gratis. Ebenso wurde gegen Abgabe eines Coupons der Festführer gratis abgegeben.

Vorverkauf

Der Vorverkauf wurde auf der Geschäftsstelle organisiert und erledigt. Es wurde für die telefonischen Bestellungen eine Hotline eingerichtet, die rege benutzt wurde. Am Anfang gab es einen richtigen Run, was bedeutete, dass weit über 100 Anrufe und nochmals so viele Mails pro Tag verarbeitet werden mussten. Die schriftlichen wie die telefonischen Bestellungen wurden im Ticketprogramm EDV-mässig erfasst.

Terminlich wickelte sich der Vorverkauf wie folgt ab:

- Oktober 2003: Versand der Bestellformulare an die Schwingklubs mit Rücksendefrist bis zum 1. Januar 2004



Ressort

Finanzen

- Dezember 2003: Publikation des Vorverkaufs in der Eidg. Schwingzeitung
- Februar 2004: Sitzung ZV ESV betr. Zuteilung der Eintrittskarten an die Schwingklubs
- 1. März 2004: Eröffnung öffentlicher Vorverkauf
- Juni 2004: Start Versand der Billette an die Schwingklubs und Hauptsponsoren
- Juli 2004: Beginn Versand Billette an Private
- Mitte August 2004: Versand Billette nur noch gegen NN

Erfreulicherweise war es uns möglich, jedem Schwingklub die bestellte Anzahl Sitzplätze zur Verfügung zu stellen, allerdings nur in begrenztem Masse gedeckt. Auch die meisten Spezialwünsche konnten erfüllt werden.

Tageskassen

Wir hatten nur noch eine Tageskasse in Betrieb, an der noch Stehplätze gekauft werden konnten. Ebenso wurden an dieser Kasse Umtauschaktionen oder andere Spezialfälle abgewickelt. Die Tageskassen müssen früh, d. h. ab 5.30 Uhr, in Betrieb genommen werden. Für Auskunftsdienste wurden verschiedene Informationsstände eingerichtet, welche von den Hostessen von Luzern Tourismus betreut wurden.

Finanzbüro

Es wurde im AAL eine eigentliche Bank eingerichtet. Die Öffnungszeiten waren fast rund um die Uhr gewährleistet. Über 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von allen Luzerner Filialen der Raiffeisenbanken haben in Teams von 5 Personen in Schichten von jeweils 4 Stunden gearbeitet. Im Vorfeld konnten alle Betreiber einer Lokalität auf dem Festgelände ein Konto bei der Raiffeisenbank Emmen einrichten. Für diese haben wir dann den ganzen Geldverkehr und die Kontoführung erledigt. Ebenso konnten diese Münzbestellungen vor dem Fest einreichen. Während des Festes wurde im Finanzbüro über 6 Mio. CHF verarbeitet. Davon waren über 2 Mio. Münz, was ein Gewicht von gegen 3 Tonnen ausmachte. Die Geldtransporte wurden durch die Firma Mat-Securitas rund um die Uhr vorgenommen. Aus Sicherheitsgründen haben wir auf dem Areal auf einen Bancomaten verzichtet. Die Nachfrage nach einem Geldausgabeautomaten war aber zweifellos vorhanden.

Festkarten

Festkarten wurden nur für Aktivschwinger, Steinstösser und Hornusser verkauft. Der Preis der Festkarte war nach Leistungspaket abgestuft.

Versicherungen

Es wurden folgende Versicherungen abgeschlossen:

- Unfallversicherung Gruppe 1: Erwachsene ohne UVG-Versicherung
- Unfallversicherung Gruppe 2: Jugendliche und Kinder, ohne UVG-Versicherung
- Versicherungsleistung Gruppe 1:

Tod	CHF 5'000.–
Invalidität (ohne Progression)	CHF 10'000.–
Taggeld (ab 3. Tag)	CHF 20.–

 Heilungskosten in Ergänzung zur Krankenkasse, 2. Klasse

- Versicherungsleistung Gruppe 2:

Tod	CHF 5'000.–
Invalidität (ohne Progression)	CHF 10'000.–

 Heilungskosten in Ergänzung zur Krankenkasse, 2. Klasse

Transport- und Aufenthaltsversicherung	CHF 22 Mio.
Betriebs-/Berufs-Haftpflichtversicherung	CHF 15 Mio.

Geldtransportversicherung	CHF 1 Mio.
---------------------------	------------

Der Prämienaufwand betrug	CHF 40'000.–
---------------------------	--------------

Bemerkung: Es war äusserst schwierig, Versicherungsgesellschaften zu finden, welche diesen Event versichern wollten. Dank Beziehungen war es uns dann doch noch gelungen, mit der Helvetia Patria sowie der National Versicherung zwei ausgezeichnete, kompetente Partner zur Seite zu haben, welche sich auch noch bei der Rechnungstellung der Prämie sehr grosszügig zeigten. Herzlichen Dank an die beiden Gesellschaften.

Ressort

Finanzen Abschlusszahlen

	Aufwände	Erträge
Unterkunft		105'551
Billette		4'100'000
Festkarte		43'613
Beiträge Landeslotterie und ÖRK		557'000
Tombola		34'790
VIP		118'100
Merchandising		4'235
Sponsoring		1'279'973
Bar- und Naturalspenden		673'673
Freikarten und Zusatzbillette		189'990
Vermietung Zelte / Hallen / Stände		545'386
Stände in Eigenregie		446'761
Lieferanten-Sponsoren		324'381
Kolportage		236'038
Einteilungs- und Ranglisten		143'166
Startgeld Hornusser		54'986
Startgeld Wettkämpfer Steinstossen		12'861
Finanzertrag		4'296
Organisationskomitee	793'093	
Personal	840'245	
Unterkunft/Sekretariat	8'152	
Finanzen	1'391'728	
Anlässe/Empfänge	166'903	
Medien/PR	136'843	
Werbung	365'766	
Gaben	593'854	
Bau	2'159'434	
Polizei/Verkehr	202'691	
Transporte	922'247	
Übermittlung	220'865	
Ressourcen/Umwelt	437'194	
Parkplätze	13'757	
Sanität	32'619	
Wirtschaft	319'418	
Rahmenprogramm	121'187	
Schwingkomitee	41'888	
Rechnungsbüro	8'060	
Hornussen	96'634	
Steinstossen	2'222	
Total	8'874'800	8'874'800



Ressort

Finanzen Abschlusszahlen



Bericht der Revisionsstelle an den Verein Eidgenössisches Schwing- und Äplerfest 2004, Luzern

Als beauftragte Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die per 31. Dezember 2004 erstellte Abrechnung des Vereins Eidgenössisches Schwing- und Äplerfest 2004 geprüft.

Für die Abrechnung ist das Organisationskomitee verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Abrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Abrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Abrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und Abrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Abrechnung zu genehmigen.

Luzern, 11. Januar 2005/
28. Januar 2005
Heu/Th/10

GEWERBE-TREUHAND

Martin Arnold
Treuhandler mit
eidg. Fachausweis

Michael Heusser
Dipl. Wirtschaftsprüfer

Leitende Revisoren

Abrechnung 2004
- Bilanz per 31. Dezember 2004
- Erfolgsrechnung 2002/03/04

Ressort

Marketing/Sponsoring

Werner Grossniklaus, Stv. Barbara Thürig

Visuelles Erscheinungsbild (Corporate Design)

Entwicklung eines attraktiven Erscheinungsbildes, welches das Leitbild des ESAF visuell umsetzt und gleichzeitig ebenso vielseitig wie einfach einsetzbar ist.

Sponsoring

Entwicklung eines Sponsoring-Konzeptes, Sponsoren-Akquisition in Zusammenarbeit mit dem eOK sowie den verschiedenen Ressorts sowie Sponsorenbetreuung
Vorgabe: Mind. 1 Mio Franken netto.

Werbung

Gestaltung, Produktion und Einsatz geeigneter Werbemittel, welche das ESAF sowohl in der Region als auch schweizweit auf eindrückliche Art und Weise zur Darstellung bringen und für eine breite Verankerung in der Bevölkerung sorgen.

Merchandising

Akquisition eines Merchandising-Partners, der auf eigenes Risiko in Zusammenarbeit mit dem OK eine attraktive Produktpalette entwickelt und diese auf verschiedenen Kanälen zum Kauf anbietet.

Verkaufsförderung

Lancierung von publikumsträchtigen Massnahmen und Events im Vorfeld des ESAF – wo immer möglich in Zusammenarbeit mit den Sponsorpartnern.

Festführer

Gestaltung des Festführers inkl. Insetrateakquisition und Produktion.

Ein attraktives Festsignet als Markenzeichen

Als Erkennungs- und Markenzeichen zugleich wurde ein Festsignet geschaffen, welches Tradition und Moderne miteinander verband.

Das vom Luzerner Grafiker Peter J. Waldis zusammen mit der Agentur Ricom Communication gestaltete Logo basierte auf den heraldischen Luzerner Farben Blau und Weiss. Die kraftvolle Schwingerszene sowie die zeitgemässe Typografie unterstrichen die Dynamik des Anlasses, welcher unter dem Slogan «Ein Fest mit Schwung im Herzen der Schweiz» Stadt und Land zusammenführte. Mit Akribie wurde darauf geachtet, dass sich das Festsignet durch das ganze Fest einheitlich durchzog und so



So präsentierte sich das offizielle Logo für das Eigenössische Schwingfest Luzern 2004

zu einem ebenso einprägsamen wie auch attraktiven Markenzeichen wurde.

Ebenfalls in diesen Bereich fielen sämtliche Briefschaften und Drucksachen sowie die Einkleidung des OK sowie der Ehrendamen.



Sponsoring – die Schweizer Wirtschaft stieg engagiert «in die Hosen»

«Guter Sport braucht gute Freunde». Diesem Sprichwort folgend engagierten sich am ESAF 2004 eine Vielzahl schwingerfreundlicher Sponsoren. Angeführt von den vier Königspartnern COOP, EICHHOF, EMMI und RAIFFEISEN machten nicht weniger als elf Kranz-

Ressort

Marketing/Sponsoring



sponsoren, 21 Dienstleistungs- und Medienpart-ner sowie neun Festwirtschaftspartner mit und trugen so ein Wesentliches zum guten Gelingen des Festes bei.

Die Sponsorpartner wurden in Form von periodisch stattfindenden Workshops über den aktuellen Organisationsstand informiert. Gleichzeitig wurden auch Ideen für gemeinsame kommunikative Massnahmen diskutiert und anschliessend realisiert. So zum Beispiel die Produktion von 45'000 Gratis-Caps für alle Schwingfestbesucher.

Neben den Aktivitäten im Vorfeld wurde vor allem auch Wert auf einen markanten, aber trotzdem nicht penetranten Auftritt der Sponsoren am Fest selbst gelegt.



Begeisterung soweit das Auge reicht

Das anvisierte Einnahmeziel von 1 Mio. Franken netto konnte mehr als nur erreicht werden.

Den Sponsoren gebührt an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für die grosszügigen Engagements und die im wahrsten Sinne des Wortes partnerschaftliche Zusammenarbeit.



Unübersehbar: Das Festplakat des ESFAF

Mit einer vielseitigen Werbung das Fest popularisiert

Vier Werbemittel standen im Zentrum der Kommunikation: Plakate in verschiedenen Grössen, Informationsprospekte, Kleber sowie das Internet. Diese Imprimata hatten die Aufgabe, das ESFAF 2004 visuell ins ganze Land hinauszutragen.

Eine wichtige Funktion kam in diesem Bereich auch den Sponsorpartnern zu, welche über ihre eigenen Kanäle (Schaufensterdekor, Bierteller, Schwingfestprodukte usw.) viel zur Popularisierung des Festes beitrugen.



Attraktiv und praktisch zugleich: die Fest-Souvenirs

Merchandising: Jedem sein Schwingfest-Souvenir

Das gesamte Souvenirgeschäft wurde dem Kranzpartner Keller Fahnen aus Biberist übertragen, d. h. dieser Partner legte in Zusammenarbeit mit dem OK eine Angebotspalette auf, sorgte für die Vermarktung und übernahm ebenfalls das ganze finanzielle Risiko. Der Verkaufserfolg hielt sich jedoch in Grenzen.

Ergänzend dazu brachten weitere Sponsorpartner Produkte auf den Markt:

Schwingerwein, Brot, Käse, Würste, Hörnli usw.

Ebenfalls mit einem Partner (Swisstombola) abgewickelt wurde eine Tombola, welche am Fest selbst zur Durchführung gelangte und guten Anklang fand.

Ressort

Marketing/Sponsoring



Kein UFO - sondern das InfoMobil des ESAF

Verkaufsförderung sorgte für zusätzliche Popularität

Im Rahmen der Verkaufsförderungsmassnahmen wurde ein spezielles Info-Mobil geschaffen, mit welchem im Jahre 2004 die wichtigsten Schwingfeste besucht wurden. Besondere Aufmerksamkeit fand auch der Fahnen-schmuck in der Stadt Luzern, insbesondere die über 250 Fahnen an den VBL-Fahrleitungen, welche vom Bahnhofplatz aus symbolisch den Weg auf die Allmend wiesen. Ergänzend dazu machten auf Grund eines Aufrufes viele Gemeinden, Firmen und Geschäfte mit und dekorierten ihre Häuser bzw. Schaufenster mit Schwingfestemblem.

Festführer: Alles auf einen Blick

Der 134-seitige, farbige Festführer mit einer Auflage von 45'000 Exemplaren fand einen überaus guten Anklang. Das Zusammenstellen der verschiedenen Daten und Beiträge sowie der Inserate bedeutete nicht nur einen grossen Aufwand, sondern auch eine zeitliche Herausforderung, musste doch der Führer bereits 15 Tage vor dem Fest aufliegen. Die Ehrengäste erhielten den Festführer zugestellt. Die Festbesucher konnten ihn via Coupon am Fest selbst beziehen. Damit konnten enorme Portokosten eingespart werden.

Viel beachtetes Dekor

Am Fest selbst stand die Ausgestaltung der Arena und des Festgeländes im Mittelpunkt. In enger Zusammen-



Wer möchte noch einen Festführer und Mütze?

arbeit mit der Stadtgärtnerei konnten wir ein viel beachtetes Dekor realisieren. Kreiert wurden 22 grosse Blumensäulen für die Eingänge, 3 markante Rabatten mit über 10'000 Blumen rings um den Rasen sowie eine blau eingefärbte Kiesfläche rund um die Arena als besonderer Blickfang. Als weitere Dekorelemente wurden die Fahnen der Kantone, unsere Schwingfestfahnen sowie die im ESAF-Look einheitlich gestalteten An-schriften eingesetzt.



Allgegenwärtig: Die Festbeflagung in Luzern



Ressort

Marketing/Sponsoring



Mit viel Liebe vorbereitet: Die Arenagegestaltung



Wo bitte gehts hier zum Pilatus

Beliebte VIP- und Gäste-Zelte

Erstmals an einem Eidgenössischen Schwingfest wurde je ein VIP- und ein Gästezelt mit einem Fassungsvermögen von insgesamt 1800 Personen aufgebaut. Die Zelte wurden vor allem am Samstag und am Sonntag für die Mittagsverpflegung der Ehrengäste, Ehrenmitglieder und Sponsoren benutzt und erfreuten sich grosser Beliebtheit. In der übrigen Zeit konnten die Zelte auch individuell, aber auf eigene Rechnung benutzt werden. Im VIP-Bereich wurden die Tische zu Fr. 6'000.- verkauft. Diese Pauschale beinhaltete die Eintrittsbillette, 2 Mittagessen inkl. Getränke für 8 Personen. Insgesamt wurden über 120 Tische verkauft. Der Tischverkauf erfolgte mit einem speziell gestalteten Angebots-Flyer via Mailings und vor allem durch das persönliche Engagement der OK-Mitglieder.

Bemerkungen/Verbesserungen

Das von unserem Ressort aufgestellte Konzept hat sich in praktisch allen Bereichen bewährt. Auf Grund der Erfahrungen bestehen Optimierungsmöglichkeiten in den Bereichen Merchandising und Tombola.



Farbenprächtige Blumen für ein stimmungsvolles Fest



Jedermann fühlte sich am Fest sichtlich wohl

Ressort

Gaben

Ressortleiter: Paul Vogel, Sigigen
Sammelchef: Harry Knüsel, Abtwil

Aufgabenstellung/Zielsetzung

Das Gabenkomitee hatte die Aufgabe, für die Schwinger, Steinstösser und Hornusser je eine Ehrengabe zu beschaffen. Der erste und wichtigste Schritt war das Erstellen eines Konzeptes von A bis Z.

Unser Leitgedanke war: Schwinger, Steinstösser und Hornusser sollen sich bei uns als «König» fühlen. Wir wollen ein «Eidgenössisches», das Tradition mit Innovation verbindet.

Mit dieser Zielvorgabe starteten wir im Juni 2002 unsere anspruchsvolle Arbeit.

Organisation

Folgende Personen stellten sich unentgeltlich zur Verfügung und bildeten so ein kleines, aber effizientes Team.

Ressortleiter:	Paul Vogel, Sigigen
Sammelchef:	Harry Knüsel, Abtwil
Finanzen:	Andreas Kiener, Ballwil
Administration:	Gertrud Kiener, Ballwil
Lebendpreise:	Hansruedi Gloggner, Ruswil
Bauchef:	Gusti Küng, Ruswil
Sekretariat:	Brigitte Vogel, Sigigen

Das Sammelkomitee wurde ergänzt mit 15 Personen. Diese Leute stammten vorwiegend aus dem Kanton Luzern und wurden verstärkt mit Leuten aus der ganzen Innerschweiz.



Vielbestaunt: Der grossartige Gabentempel

Sammelaktion

In unserer Dokumentation war klar ersichtlich, dass traditionelle Ehrengaben wie Glocken, Treicheln, Stabellen und Schränke wie auch moderne Tische, Sideboards, Ferien- und Reisegutscheine Platz hatten.

In langer und intensiver Arbeit wurden viele Firmen und Schwingerfreunde besucht und um eine Spende gebeten.

Sammelchef Harry Knüsel verstand es bestens, mit seiner kompetenten, ruhigen und fleissigen Art die Sammler wie die Gabenspenden zu motivieren. Ebenso trugen seine Persönlichkeit sowie seine Popularität viel zu einem guten Gelingen in unserem Ressort bei.

Der 1. Preis, ein über 1000 kg schwerer Stier namens «Pilatus», wurde von der Firma Krieger, Stalleinrichtungen und Bauberatungen, in Ruswil gespendet. Der 2. und 3. Preis, ein Braunvieh- und ein Holstein-Rind, wurden von Felix und Ruth Blättler, Autorama Kriens, und von Frau Christiane Leister, Leister Process Technologies, Sarnen, gespendet.

Weitere 4 Lebendpreise durften die Hauptsponsoren Raiffeisenbank, Coop, Emmi und fenaco-Landi bezahlen. Insgesamt wurden 285 Preise für die Schwinger gesammelt.

Dass die Steinstösser ebenfalls eine wertvolle Ehrengabe abholen durften, dafür setzte sich die Familie Schnider, Restaurant Alpenrösli, in Sörenberg, ein. Fösu, Theres und Marco sammelten alle Steinstösserpreise und bestellten diese auch selber. Sie und wir alle durften stolz sein auf den wunderbaren «Steinstösser-Gabentempel» mit 120 Preisen.

Die 26 vorgeschriebenen Preise der Hornusser waren ein weiterer Bestandteil unserer Sammlung.

Unser Auftrag, über 430 Preise bereitzustellen, war das eine, auch unsere Unkosten selber zu bezahlen das andere.

Damit war klar, dass eine gewöhnliche Sammelaktion nicht ausreicht, die anfallenden Unkosten ebenfalls zu bezahlen.

Mit Werbung in der Festhalle beim Gabentempel, ausgestrahlt mit 3 Beamern, konnten wir das nötige Bargeld beschaffen.

Ressort

Gaben



Gabentempel für über Fr. 700'000.–

Der vom eOK zugewiesene Standort in der Festhalle eignete sich sehr gut. Der Aufbau des Gabentempels wurde von Paul Vogel, Vogeldesign Ruswil, minutiös geplant und unter dem Motto «Tradition mit Innovation verbinden» umgesetzt. Die Gaben wurden auf einer Fläche von 60 x 25 m präsentiert. Herzstück waren dabei die drei Drehkreise mit einem Durchmesser von je fünf Metern. Auf 20 Laufmetern wurden die sieben Lebendpreise ausgestellt.

Für die Planung, den Auf- und Abbau des Gabentempels wurden ca. 1'000 Arbeitsstunden geleistet. Auf drei Grossleinwänden hatten Gabenspender die Gelegenheit zu Werbeauftritten, womit die anfallenden Unkosten im Ressort abgedeckt werden konnten.

Total konnten wir 285 Gaben im Wert von über Fr. 700'000 präsentieren.

Die Lebendpreise kauften wir im Kanton Luzern ein. Alle weiteren Preise wurden in der Innerschweiz eingekauft unter grösstmöglicher Berücksichtigung von Schwingerfreunden.



In Reih und Glied: Die vielen Gaben

Anlässe mit Spendern

19. Oktober 2002: Munitaufe in Ruswil, gespendet von der Firma Krieger, Ruswil

18. Mai 2004: Lebendpreispräsentation in Sigigen, gespendet von Frau Christiane Leister, Leister Process Technologie, Sarnen.

Die beiden Anlässe dienten dazu, die Spender, Tierzüchter und OK-Mitglieder in gemütlichem Rahmen miteinander bekanntzumachen und sich auf das kommende Fest einzustimmen.

Unser Hauptanlass war natürlich das Fest selber. Wir durften miterleben, wie Aktive, Schwingerfreunde,

Medien und Schaulustige den Gabentempel bestaunten. Alle waren überrascht von der Grösse und der einmaligen Präsentation, die bis ins Detail geplant war.

Bemerkungen

Es zeigte sich als wichtig, dass sowohl traditionelle wie neuzeitliche, moderne Gegenstände und Gutscheine den Gabentempel zierten.

Dieser schön hergerichtete Gabentempel wurde allerdings durch die vorgezogenen Rangverkündigungen der ausgeschiedenen Schwinger nach vier und sechs Gängen bereits bis Sonntagmittag arg durchlöchert. Hier würden sich Überlegungen zum Ablauf zu Gunsten der Aktiven und der Zuschauer auswirken.



Haben eindrucksvolle Arbeit geleistet: Vogel Paul und Knüsel Harry

Dankeswort

Nach dem in allen Teilen sehr erfolgreichen Schwingfest möchten wir vom Gabenkomitee folgenden Dank aussprechen:

- Dem eOK für die Freiheiten und das Vertrauen, das sie uns entgegengebracht haben
- Unseren OK-Mitgliedern für ihre gewissenhafte, grossartige Leistung
- Allen Mithelfern des Sammelkomitees, den Tierzüchtern und Tierpflegern und all denen, die mit uns den Auf- und Abbau bewältigt haben
- Ein ganz spezieller Dank gebührt den Gabenspendern und Sponsoren des Gabentempels. Dieser Gabentempel wird uns und den Festbesuchern in bester Erinnerung bleiben

Ressort

Medien

Ressortchef: Guido Bucher, Flühli
Stv: Karl Duss, Ebikon

Ausgangslage

Die enge Zusammenarbeit mit dem Ressort Marketing/Sponsoring war von enormer Bedeutung und unabdingbar.

Wir setzten uns im Ressort zum Ziel, alle Medien vor, während und nach dem Fest mit den wesentlichen Informationen zu bedienen. Die eigene Homepage www.luzern2004.ch sollte jederzeit über den aktuellsten Stand der Arbeiten Auskunft geben.



Zwei Könige präsentierten erstmals das Festlogo

Medienkonferenzen

Drei Medienkonferenzen wurden vor dem Fest durchgeführt.

Am 7. Mai 2002 luden wir die Medien erstmals nach Luzern ein. Im Armee-Ausbildungszentrum Luzern (AAL) erfolgte der mediale Startschuss des OK's zum «Unternehmen Eidgenössisches Schwingfest Luzern». Das optische Erscheinungsbild wurde von den beiden Schwingerkönigen Harry Knüsel und Arnold Forrer offiziell enthüllt. Die Kapelle Büeler-Fischer liess zusammen mit dem Komponisten Ruedi Bieri und seiner Frau Lisbeth erstmals das akustische Erscheinungsbild, den offiziellen Festtrailer, erklingen. Das geschaffene Leitbild wurde ebenso in Wort und Bild vorgestellt wie die schon ins Detail gereiften Ideen über die Festvorbereitung und den Festablauf der einzelnen Abteilungsleiter.

Die zweite Medienkonferenz fand genau ein Jahr vor dem Fest, am 20. August 2003, auf dem Luzerner Hausberg Pilatus statt. Die Pilatusbahnen als Sponsoring-Partner ermöglichten diese einmalige Medienkonferenz hoch über der Stadt Luzern. Die zahlreichen

Medien wurden erneut ausführlich über den Stand der Vorbereitungsarbeiten orientiert. Im Zentrum stand die Botschaft, dass die Organisatoren voll auf den öffentlichen Verkehr setzen werden und ein entsprechendes Konzept ausgearbeitet hatten. Die aktiven Schwinger Martin Grab, Thomas Arnold, Stefan Muff und Ueli Banz standen Red und Antwort. Das OK-Chörli erlebte mit der Uraufführung des Liedes «Mier si äs Schwinger-Volch» von Ruedi Bieri seine Feuertaufe.

Rund 200 Personen waren an der letzten Medienkonferenz, welche genau zehn Tage vor dem Fest, am 10. August 2004, auf dem Festgelände stattfand, anwesend. Die sieben Lebendpreise wurden vor Ort vorgestellt, und alle Anwesenden konnten sich ein Bild von der imposanten Arena auf der Luzerner Allmend machen und feststellen, dass die Luzerner Organisatoren für das Fest der Feste gerüstet waren.

Infrastruktur

Im AAL standen den rund 350 Medienschaffenden (ohne Fernsehmitarbeiter) ideale Räumlichkeiten mit der nötigen Infrastruktur zur Verfügung. Im Foyer vor der Aula mit der Grossfensterfront Richtung Festplatz wurde das Medieninformationszentrum (MIZ) eingerichtet. Da lagen sämtliche Einteilungs-, Zwischen- und Schlussranglisten sowie offizielle Mitteilungen in genügender Anzahl auf. Auf zwei Fernsehgeräten konnte die Direktübertragung des Schweizer Fernsehens verfolgt werden. Die Medienleute hatten Gelegenheit, sich hier gratis mit kalten und warmen Getränken und kleinen Zwischenverpflegungen (Sandwiches, Snacks, Früchte) zu versorgen.

Im unmittelbar daneben gelegenen Medienarbeitszentrum (MAZ) standen 140 Arbeitsplätze zur Verfügung. Alle wurden auf Wunsch mit Stromanschluss versorgt. Für die elektronische Übermittlung standen zehn Telefonleitungen und zusätzlich zwei Faxgeräte zur Verfügung.

Neue Wege ging Luzern in Sachen Medientribüne. Für die Vertreter der Printmedien wurde im trapezförmigen Teil zwischen der Haupttribüne und der Tribüne B eine spezielle, gedeckte Medientribüne mit rund 300 Arbeitsplätzen aufgebaut. Sie hatte einen separaten Aufgang und war rückwärtig über einen Laufsteg mit der Haupttribüne, auf welcher die Radio- und Fernsehkommentatoren sowie die offiziellen Berichterstatter der «Eidgenössischen Schwingerzeitung» arbeiteten, verbunden. Auf der Medientribüne waren 14 ISDN-Anschlüsse installiert. Die Swisscom als Dienstleistungs-



Ressort Medien

sponsor richtete zudem das WIRELESS-LAN ein, was vorab von den Fotografen sehr geschätzt wurde.

Personelles und interne Organisation

In der Vorbereitungsphase war das Ressort mit sechs Personen bewusst klein gehalten. In sechs Sitzungen wurden die Vorbereitungen getroffen. Drei Tage vor dem Fest wurden die 44 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem Meeting mit ihren Aufgaben betraut. Sie waren verteilt auf drei Arbeitsfelder.

Tribüne: Die HelferInnen auf der Tribüne hatten die Aufgabe, die Medienschaffenden permanent mit Getränken, Zwischenverpflegungen und Resultaten zu versorgen. Ein separater Kühlschrank zuoberst auf der Haupttribüne ersparte hier weite Wege.

Festplatz: Die rund 120 akkreditierten Fotografinnen und Fotografen hatten beschränkt Zutritt zum Festplatz. Die Zutrittsberechtigung war vorgängig in einem speziellen Konzept, welches allen ausgehändigt wurde, festgehalten. Verschiedenfarbige Trikotüberzüge sorgten für die optische Übersicht. Die Einhaltung der Vorgaben wurde permanent und konsequent kontrolliert.

Medienzentrum: Das Medienzentrum war der Dreh- und Angelpunkt der Medienarbeit. Hier konnten die Medienleute ihre Ausweise und ihre Verpflegungsbons abholen, sich verpflegen, unterhalten und mit Resultaten eindecken, arbeiten und Wünsche anbringen.

Wir waren bestrebt, die Medienleute während des ganzen Festes von morgens bis abends regelmässig mit Kaffee, Gipfeli, kalten Getränken und Sandwiches zu versorgen. Dafür brauchten die Medienleute keine Bons. Die Verpflegung wurde ihnen auf Wunsch vom Personal an den Arbeitsplatz gebracht. Anstelle von Hauptmahlzeiten erhielt jede akkreditierte Medienperson pro Tag Fr. 25.– in Form von Schwingergeld. Damit konnte auf dem ganzen Festareal das Gewünschte konsumiert werden. Die Resultatübermittlung auf die Tribüne erfolgte elektronisch. Eigene Kopiergeräte auf der Tribüne ermöglichten eine schnelle Weiterleitung an die Medienleute.

Als Speaker waren Dagobert Cahannes und Beat Tschümperlin eingesetzt. Beide hatten eine Assistentin, resp. einen Assistenten zu ihrer Verfügung. Die Verbindung zum Schwingplatz war über Funk sichergestellt.

Kommunikation und Akkreditierung

Die Mitteilungen und Einladungen an die Redaktionen und Medienschaffenden erfolgten auf elektronischem

Weg. Auch die Akkreditierungsunterlagen wurden per Mail verschickt. Sie konnten elektronisch oder per Fax retourniert werden. Sämtliche Unterlagen wurden auch auf der Homepage zur Verfügung gestellt.

Über alle Schwinger wurde eine Statistik mit Name, Vorname, Gewicht, Grösse, Schwingklub und Anzahl Kränze erstellt. Diese wurde einerseits schriftlich an alle interessierten Medienleute abgegeben und stand andererseits zusätzlich mit Porträtbild auf der Homepage zur Verfügung.



Das Fest fand eine überwältigende Resonanz in den Medien

16 Stunden live am Fernsehen

Einen Grosseinsatz leistete das Schweizer Fernsehen mit seinen rund 85 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Nicht weniger als 16 Stunden lieferte die Fernsehcrew live unvergessliche und imposante Bilder vom Festplatz in die Schweizer Stuben. Dazwischen gab es Zusammenfassungen, volkstümliche Unterhaltung oder Schwingerporträts. Das Schweizer Fernsehen hat mit seiner Grossproduktion viel Werbung für den Nationalsport Schwingen gemacht. Die Zusammenarbeit mit den Fernsehschaffenden war vor, während und nach dem Fest geradezu ideal.

Schlussbemerkungen

Das Medienecho war gewaltig. Dokumentiert ist alles in dem Dutzend Bundesordner, in welchen die von der Firma «ARGUS» gesammelten Medienberichte abgelegt sind. Die Qualität der Berichterstattung darf als sehr gut bezeichnet werden.

Die Anzahl akkreditierter Medienschaffender hat eine obere Grenze erreicht.

Ressort

Unterkunft

Ressortleiter: Mario Lütolf, Stv. Andrea Studer
AAL: Thomas Graf

Ausgangslage

Luzern Tourismus wurde vom OK des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfestes 2004 in Luzern angefragt, die Organisation der Unterkünfte zu übernehmen. Da unser bestehendes Angebotsportfolio die Vermittlung von Unterbringung, Besorgung von Räumlichkeiten und Organisation von Rahmenprogrammen beinhaltet, konnte auf das fachliche Know-how zugegriffen werden, die engen Vernetzungen mit Angebots- und Leistungsträgern von Stadt und Region erleichterten die Kommunikation.

Zielsetzung

Unterbringung der Besucher, der Kampfrichter, des Eidgenössischen Verbandvorstandes, der Ehrengäste, Funktionäre, Medienschaaffenden usw. Diese Personen sollten in Hotels, Zivilschutzanlagen und auf den eigens für das ESAF errichteten Campingplätzen untergebracht werden.

Personelle Besetzung

Bis Oktober 2003 wurden die erstmals bereits per September 2001 eintreffenden Reservationen von einer unserer Mitarbeiterinnen übernommen, und ab Herbst 2002 wurde eine eigens dafür freigeschaltete Telefonnummer publiziert. Ab Oktober 2003 wurde eine zusätzliche Person im Teilzeitpensum eingestellt. Diese Person arbeitete von Oktober bis Ende Januar zu 20%, im Februar und März zu 40%, von April bis Juni zu 60% und ab Juli bis Ende August zu 100%. Das weitere Engagement beschränkte sich auf diverse bilaterale Besprechungstermine extern/intern und FiMa-/GOK-Sitzungspräsenzen von Ressortleitung und/oder dessen Stellvertretung.

Hotelzimmerkontingente

Auf Grund der Erfahrungszahlen früherer Austragungs-orte und wegen der für Luzern gegebenen Sommer/Hochsaison-Termine wurden bereits im Januar 2002 ca. 1250 Zimmer in verschiedenen Hotelkategorien in und um Luzern reserviert. Mit den Hotels wurden pro Hotelkategorie drei Preisstufen vereinbart, so dass ein möglichst kompaktes, einheitliches Anmeldeformular kreiert werden konnte. Preiskategorien pro Doppelzimmer: 4-Stern: CHF 260–300/3-Stern CHF 180–220/2-Stern CHF

120–150/0-1 Stern CHF 100–120. Das Formular wurde den Besuchern auf Wunsch zugesandt oder konnte von der offiziellen ESAF-Internetseite heruntergeladen werden.

Reservation von Zivilschutzanlagen

Im Vorfeld wurden ca. 1500 Betten in verschiedenen Zivilschutzanlagen in Luzern und Umgebung reserviert.

Camping ESAF

Das Ressort Camping stellte Kapazitäten für ca. 2000 Zelte, 800 Wohnwagen oder Wohnmobile zur Verfügung.

Ablauf der Unterkunftsreservationen

Die Gäste haben sich mit oben erwähntem Anmeldeformular bei Luzern Tourismus angemeldet. Die gebuchten Zimmer wurden ihnen umgehend bestätigt, und die Kosten für die Übernachtung mussten innerhalb von 30 Tagen direkt bei Luzern Tourismus bezahlt werden. Die Zimmer konnten bis 30 Tage vor dem Anlass annulliert werden. Dafür wurde den Gästen jedoch eine Annullationskostengebühr von CHF 50.– pro Buchungsdossier in Rechnung gestellt. Später annullierte Zimmer wurden nur dann zurückerstattet, wenn die Zimmer an andere Gäste weiterverkauft werden konnten.

Die Zahlungskontrolle wurde ebenfalls von Luzern Tourismus durchgeführt.

Kurz vor dem Anlass wurde den Gästen dann ein Voucher zugesandt, den sie im Hotel, bei der Zivilschutzanlage oder bei den Campingplätzen als Zahlungsmittel abgeben konnten. Die Aufwendungen von Luzern Tourismus wurden durch die ortsübliche Vermittlungskommission abgegolten. Administrative Aufwendungen (z. B. Portogebühren) wurden dem OK separat in Rechnung gestellt.

Insgesamt wurden 870 Hotelzimmer vermittelt, was einem Anteil von rund 35% der Stadt Luzerner Kapazitäten entspricht. Nebst Zimmerreservation in der Stadt Luzern wurden selbstverständlich auch Reservationen in weiteren Gemeinden der Zentralschweiz vorgenommen. Das Buchungsgebiet umfasste ungefähr die Regionen Gisikon bis Wolfenschiessen und Küsnacht bis Sempach. Der Anteil dieser Zimmer entsprach ca. 25%. Gebucht wurden insgesamt 340 Zimmer in der 4-Sterne-Kategorie, 350 Zimmer in der 3-Sterne-Kategorie, 125 Zimmer in der 2-Sterne-Kategorie und 55 Zimmer in der 0-1-Stern-Kategorie.



Ressort

Unterkunft

Buchungen Zivilschutzanlagen

Alles in allem wurden ca. 1100 Betten in Zivilschutzanlagen belegt. Die Bewachung und Reinigung dieser Anlagen wurde ebenfalls unserem Ressort unterstellt. Hier wurden wir jedoch vom Ressort Personal sehr stark unterstützt.

Buchungen Camping

Im Vorfeld wurden für ca. 370 Klein-Zelte (Kapazität für 2–3 Personen), 200 Zelte (Kapazität 4–8 Personen), 80 Wohnwagen und 180 Wohnmobile Vorreservationen gemacht. Besucher mit ca. 300 Zelten und ca. 100 Wohnwagen/Wohnmobilen sind während des Festes ohne Voranmeldung auf den Campingplätzen eingetroffen. Nicht zu vergessen sind die Gross-Zelte/Festzelte, Lastwagen und Vieh-Lader auf resp. in denen nochmals ca. 300 Gäste übernachtet haben. Dafür stellten uns Bauern der Gemeinde Kriens extra Land zur Verfügung, und eine zusätzliche Person war alleine für die Betreuung dieser Gäste zuständig.

Informationsstelle während dem Fest

Am Freitag und Samstag betreute unser Ressort einen der Informationsstände auf dem Festgelände. Unterstützt durch einen schnellen, elektronischen Buchungszugriff, bestand hier die Möglichkeit, kurzfristig Reservationen in den Hotels oder Zivilschutzanlagen vorzunehmen. Von diesem Angebot wurde allerdings nur sehr wenig Gebrauch gemacht.

Abrechnungen

Zur Festnachbereitung gehörte die gesamte Abrechnung mit den verschiedenen Leistungsträgern (Hotels, Zivilschutzanlagen usw.), was per Ende Oktober 2004 finalisiert werden konnte. Selbstverständlich mussten einigen Gästen auch Zimmerkosten von gebuchten, aber (rechtzeitig) annullierten Zimmern zurückerstattet werden. Trotz der vielen gebuchten Zimmer, Zeltplätze, usw. war das Reklamationspotential sehr gering.

Armee-Ausbildungszentrum Luzern AAL

Bereits schon in den ersten Gedanken zur möglichen Durchführung eines Eidg. Schwingfestes in Luzern war das AAL ein Thema:

- Nähe zum Festgelände
- grosse Bettenkapazität
- Mehrzweckhalle
- Arbeits- und Versammlungsräume

Bald wurde klar, dass das AAL eine unverzichtbare Infrastruktur für die Realisierung des Festes war. Schon während der Planungsphase wurde seitens des OK immer wieder gerne von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die eine oder andere Sitzung im AAL abzuhalten.

Der Ressortleiter des AAL konnte für die Mitarbeit im OK gewonnen werden, er war mit seinem Team für alle im AAL ablaufenden Belange verantwortlich.

Konkret konnten im AAL folgende Bedürfnisse abgedeckt, bzw. Infrastrukturen zur Verfügung gestellt werden:

- Ab dem 12. bis 24. August 2004 insgesamt 20 Räume als Arbeitsräume für einzelne Ressorts (von Einteilungs- und Rechnungsbüro über Finanzen bis Dispobüro Verkehr)
- Medienzentrum mit 140 Arbeitsplätzen während des Festes
- Reprozentrum für Zwischen- und Schlussranglisten-druck
- Lokalitäten für die obligate Dopingkontrolle
- Unterkünfte für 196 Schwinger
- Schwingersuite für Schwingerkönig von Nyon 2001 mit Begleitung
- Unterkünfte für 45 OK Mitglieder, AdA G Bat 6 und Mitarbeiter/Helfer für den Betrieb des AAL
- Mehrzweckhalle für die Wettkampfvorbereitung der Schwinger
- Diverse Räumlichkeiten und Hallen für Gepäckdepot, Steinlager usw.
- Parkplätze für Medienleute, OK Mitglieder und VIP's

Neben vier Helferinnen und Helfern und 15 Angehörigen des Zivilschutzes standen rund 10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des AAL rund um die Uhr für vielfältige Aufgaben zu Gunsten eines erfolgreichen Ablaufs zur Verfügung.

Dank der grossartigen Infrastruktur und den Dienstleistungen, welche von allen im AAL arbeitenden OK-Mitgliedern sehr geschätzt wurden, kann das AAL als eigentliches «Nervenzentrum» kurz vor und während des Festes betrachtet werden.

Ressort

Empfang

Ressortleiter: Werner Schnieper

Aufgaben

Die Kernaufgaben des Ressorts Empfang waren die folgenden:

- Einladung, Empfang und Betreuung der Ehrengäste
- Organisation und Durchführung des Empfangs der Zentralfahne, des Festaktes und der Rangverkündigung
- Rekrutierung, Schulung und Einsatz der Ehrendamen
- Organisation und Betrieb von Informationsstellen

Im Laufe der Festvorbereitungen zeigte sich, dass zusätzlich zu den Informationsstellen auch noch ein Gepäckdepot zu betreiben war.

Zielsetzungen

Das Ressort Empfang hat sich die folgenden, vom OK-Präsidium genehmigten Ziele gesetzt:

- Bei der Ankunft in Luzern und auf dem Festgelände Allmend alle gewünschten Informationen zur Verfügung halten
- Die Ehrengäste rechtzeitig einladen, bequem unterbringen und während des ganzen Aufenthalts in Luzern aufmerksam betreuen und ihnen Gelegenheit geben zu gegenseitigen Kontakten
- Die aus Nyon eintreffende Zentralfahne des ESV herzlich empfangen
- Einen Festakt gestalten, der die Tradition mit der Moderne verbindet, von Luzern geprägt ist und in nachhaltiger Erinnerung bleibt
- Die Rangverkündigung so gestalten und durchführen, dass sie einen markanten Abschluss des Schwingfestes bildet



Tradition und Moderne: Der Fahnenempfang vor dem KKL

Personaleinsatz

Die auf das Ressort Empfang entfallenden Aufgaben wurden wie folgt auf die Personen verteilt, die für die Mitarbeit gewonnen werden konnten:

Ressortleiter	Werner Schnieper
Stv./Sekretariat	Josef Bucher
Ehrengäste	Toni Göpfert, Josef Bucher
Ehrendamen	Werner Schnieper, Hildegard Schriber, Karin Hasler
Fahnenempfang	Max Tschopp,
Festakt	Theo Niederberger
Rangverkündigung	Max Tschopp, Josef Bucher
Info-Stellen	Monika Steiner

Arthur Schöpfer und Bruno Zeyer, die vorerst ebenfalls im Ressort Empfang mitwirkten, mussten später aus gesundheitlichen Gründen leider auf die Mitarbeit verzichten.

Für den Betrieb der Info-Stellen konnten die Reiseleiterinnen von Luzern Tourismus engagiert werden. Für das Gepäckdepot stellte sich der HC Ruswil zur Verfügung.

Festvorbereitung

Zwecks Vorbereitung seiner Aufgaben traf sich das Ressort Empfang zu insgesamt 17 Sitzungen. Dazu kamen mehrere Koordinationssitzungen mit dem Ressort Unterhaltung sowie zahlreiche Einzelbesprechungen mit andern OK-Mitgliedern oder am Fest mitwirkenden Personen. Letzteres betraf insbesondere Theo Niederberger als Gestalter des Festaktes und Josef Bucher, der sich im Detail mit den vielen Anliegen der Ehrengäste und und Ehrenmitglieder ESV befasste.

Ehrengäste (inkl. Ehrenmitglieder ESV)

Alle Ehrengäste, auch jene des ESV, wurden durch das OK Luzern eingeladen. Die Verarbeitung der Anmeldungen und die Berücksichtigung der zahlreichen Sonderwünsche, insbesondere auch betr. Übernachtung, verursachte einen riesigen Arbeitsaufwand, der nur dank der Unterstützung durch die Geschäftsstelle und durch Luzern Tourismus sowie dank der Installation einer entsprechenden Datenbank gut zu bewältigen war.

Ehrendamen

Grosse Diskussionen entstanden, als die Idee eingebracht wurde, auf den Auftritt in der Luzerner Tracht zu verzichten und die Ehrendamen im Sinne des im Leitbild enthaltenen Innovationsgedankens durch «Alpenmode»



Ressort

Empfang

einkleiden zu lassen. Der «schwer wiegende» Entscheid wurde schliesslich durch die OK-Leitung getroffen. Die dreizehn, für ihre Aufgabe sehr gut geeigneten Ehrendamen konnten fast durchwegs aus Schwingerkreisen aus der Region Luzern «rekrutiert» werden.



Ladies in red

Festakt

Die Idee, den Festakt durch den bekannten Luzerner Theaterregisseur Louis Naef gestalten zu lassen, musste fallen gelassen werden. Sein Konzept erwies sich als zu anspruchsvoll sowie als zeitlich und finanziell zu aufwändig.

Schliesslich wurde das Konzept des bereits im Ressort Empfang mitarbeitenden Theo Niederberger gut geheissen, der mit wenig professionellen Kräften auskam und sich bei der Gestaltung des Festaktes vor allem auf Jugendliche und auf Folkloregruppen aus der Inner- und Aargau sowie auf ein Militärspiel abstützte.

Info-Stellen/Gepäckdepot

Für die Einrichtung der Info-Stellen auf dem Bahnhofplatz und an den Zugangsachsen zur Schwingerarena konnten die dafür gut geeigneten und markant in Erscheinung tretenden neuen Informationsstände der Stadt Luzern in Anspruch genommen werden. Deren Öffnungszeiten wurden auf den Festablauf abgestimmt und vorgängig durch die Abteilung Finanzen/Marketing gutgeheissen. Für das erst nachträglich ins Pflichtenheft aufgenommene Gepäckdepot konnte in einer ehemaligen Exerzierhalle beim AAL eine zweckmässige und kostengünstige Lösung gefunden werden.

Ehrengäste (inkl. Ehrenmitglieder ESV)

Den an beiden Tagen rund 100 Ehrengästen, dem OK Nyon 2001 (24 Personen) und den 105 Ehrenmitglie-

dern ESV konnten beste Tribünenplätze sowie hochwertige Unterkünfte (****-Hotels) geboten werden. Etwa die Hälfte der Ehrengäste kam in Begleitung (auf eigene Rechnung). Die angebotenen Übernachtungsmöglichkeiten wurden von rund 36 Ehrengästen (inkl. OK Nyon 2001) und 53 Ehrenmitgliedern ESV genutzt (teilweise mit Begleitung auf eigene Rechnung). An beiden Tagen waren die Ehrengäste auf 11.00 Uhr ins grössere der beiden VIP-Zelte eingeladen, wo beim Apero und bei einem vorzüglichen Mittagessen auch ausgiebig Kontakte gepflegt werden konnten. Viele begeisterte mündliche und schriftliche Komplimente zeugen davon, dass sich die Ehrengäste in Luzern sehr wohl gefühlt haben.



Vielbestaunt: Unsere flotten Ehrendamen

Ehrendamen

Die Ehrendamen kamen als ganze Gruppe beim Empfang der Zentralfahne, am Festumzug, an beiden Banketten, beim Festakt und bei der Rangverkündigung sowie einzeln beim Empfang hoher Ehrengäste, bei der Begleitung des Bundespräsidenten usw. zum Einsatz. Sie haben ihre Aufgabe vorzüglich erfüllt und wussten mit ihrer «Alpenmode»-Bekleidung sowie der darauf abgestimmten Haartracht und den das Ganze abrundenden prächtigen Blumensträussen allgemein so gut zu gefallen, dass das Publikum beim Auftreten der Ehrendamen oft auf offener Szene spontan applaudierte.

Die Fähnriche des Eidgenössischen Jodler- und des Eidgenössischen Hornusserversverbandes sowie der Teilverbände ESV kamen, von wenigen Ausnahmen abgesehen, ohne Ehrendamen nach Luzern. Beim Empfang der Zentralfahne, am Umzug und am Festakt wurden sie deshalb von Luzerner Trachtenfrauen begleitet.

Ressort

Empfang

Empfang der Zentralfahne

Der mit dem OK Nyon 2001 am Freitag um 15 Uhr in Luzern eintreffenden Verbandsfahne wurde ein «grosser Bahnhof» bereitet. Das OK Luzern 2004 und die Feldmusik Luzern sowie zahlreiche Luzernerinnen und Luzerner begleiteten die Delegation aus der Romandie vom Bahnhof zum Europaplatz, wo der offizielle Empfang der Zentralfahne stattfand, umrahmt von den Kurzansprachen der OK-Präsidenten Claude Ruey, Nyon, und Anton Schwingruber, Luzern, sowie des Stadtpräsidenten Urs W. Studer und von verschiedenen musikalischen Darbietungen der Fanfare Municipale de Nyon, der Feldmusik Luzern und der Stadtluzerner Jodlervereinigung. Der Aufmarsch der Bevölkerung war so imposant, dass vor dem KKL ein grosses Gedränge entstand und die eingesetzte Lautsprecheranlage (leider) ziemlich überfordert war, was aber der guten Stimmung keinen Abbruch tat. Dafür fand der von der Stadt Luzern und den Hauptsponsoren offerierte Apéro einen im eigentlichen Sinne des Wortes reissenden Absatz.



Grosser «Bahnhof» für die Freunde aus Nyon

Festakt

Dank dem Umstand, dass für den Festakt keine Aufbauten notwendig waren und für die letzten Paarungen des 5. Ganges nicht mehr alle Schwingplätze benutzt wurden und so die Tonanlagen noch während des Schwingens installiert werden konnten, war es möglich, mit dem Festakt punkt 9 Uhr zu beginnen. Die Arena füllte sich gleich zu Beginn unter den Klängen des Militärspiels mit den rund 900 Mitwirkenden, mit Jodlern, Trachtenleuten, Alphornbläsern, Fahenschwingern, Verbands- und Teilverbandsfahnen, jugendlichen Tänzerinnen und Tänzern sowie mit den OK-Delegationen von Nyon und Luzern. In der Folge umrahmten traditionelle

und moderne musikalische und tänzerische Darbietungen während rund 70 Minuten die vier beispielhaft kurzen Festansprachen. Zu einem besonderen Höhepunkt des abwechslungsreichen Programms wurde die Uraufführung des von Ruedi Bieri komponierten «Mier si äs Schwinger-Volch» durch die Entlebucher Jodlervereinigung und den fünf Gastklubs aus dem Eidgenössischen Jodlerverband, insgesamt über 300 Jodlerinnen und Jodler, unter der Leitung des Komponisten. Rund 35'000 Zuschauer liessen sich den Festakt nicht entgehen und spendeten wohlverdienten Applaus. Nur schade, dass die für die Beschallung verantwortlichen Leute das riesige Volumen der Arena doch etwas unterschätzt hatten und die Klänge des 80 Mann zählenden, aber ohne elektronische Verstärkung auftretenden Militärspiels nicht alle Tribünenplätze erreichten. Trotzdem darf der Festakt als sehr gut gelungen bezeichnet werden. Er hat zum vorzüglichen Gesamteindruck des «Eidgenössischen» wesentlich beigetragen.



Der Bundespräsident in schmucker Umgebung

Rangverkündigung

Die Zeit zwischen dem Schlussgang und der Rangverkündigung konnte mit Darbietungen der Jugendtanzgruppe, die schon am Festakt mitwirkte, und der Brass Band Bürgermusik Luzern nur teilweise überbrückt werden. Die Rangverkündigung begann nämlich sehr viel später als geplant war, weil die Doping-Kontrolle ausserordentlich lange dauerte. Das war ärgerlich für die vielen Zuschauer, die bis zuletzt ausharrten, hatte aber andererseits den Vorteil, dass sich für den Rücktransport der Zuschauermassen zum Bahnhof eine bessere Stafelung ergab. Die eigentliche Rangverkündigung erfolgte in einem würdigen Rahmen, auch wenn es sich nicht vermeiden liess, dass viele Fans und Medienleute in das für die Kranzübergabe abgesperrte Areal vordrangen.



Info-Stellen/Gepäckdepot

Die fünf gut sichtbaren Informationsstellen wurden von den Festbesuchern rege in Anspruch genommen. Die eingesetzten Reiseleiterinnen von Luzern Tourismus waren dank guter Vorbereitung in der Lage, über alle erdenklichen Dinge des Festes und des Festortes kompetent und mehrsprachig Auskunft zu geben. Oft wurde bereits am Freitagnachmittag den Festführern und Stehplatzbilletten nachgefragt, die jedoch erst ab Samstag zur Verfügung standen. Vermisst wurde von vielen Festbesuchern die Möglichkeit zum Bargeldbezug (Bancomat). Flyers mit dem Unterhaltungsprogramm waren nicht genug vorhanden. An beiden Wettkampftagen kamen schon recht viele Leute aufs Festgelände, als die Info-Stellen, geöffnet ab 7.00 Uhr (Samstag) bzw. 6.30 Uhr (Sonntag), noch nicht im Betrieb waren.

Das Gepäckdepot wurde – vielleicht auch wegen der günstigen Witterung – nicht stark belegt, von den Benützern aber doch geschätzt. Auf Grund der Einnahmen dürften rund 500 Gepäckstücke abgegeben worden sein. Einige wenige blieben am Sonntagabend zurück und wurden an das städtische Fundbüro übergeben. Schliesslich diente das Gepäckdepot auch als Instrumenten-Aufbewahrungsraum für die am Fest auftretenden Musikkorps.



Ein Küsschen in Ehren

Festnachbereitung

Sie beschränkte sich auf die Prüfung und Weiterleitung der eingegangenen Rechnungen sowie auf die Verdankung und Honorierung der von allen Akteuren geleisteten vorzüglichen Arbeit. Überdies wurde mit Genugtuung festgestellt, dass die Budgetvorgaben deutlich unterschritten werden konnten.



Farbenprächtig und vielbeachtet: Der Festakt

Bemerkungen/Verbesserungen

Aus den Erfahrungen des Ressorts Empfang lassen sich folgende Anregungen und Verbesserungsvorschläge formulieren:

- Weil zwischen den Ressorts Empfang und Unterhaltung, so wie sie in Luzern ihre Aufgaben wahrzunehmen hatten, viele Schnittstellen bestehen, ist es zweckmässig, sie der gleichen Abteilung (dem gleichen Chef) zuzuteilen
- Bei den Ehrengästen ist zwischen dem ESV und dem örtlichen OK in dem Sinne eine klare Abgrenzung vorzunehmen, als «nationale» Persönlichkeiten (Bundesräte, Parlaments- und Gerichtspräsidenten, Armeechef usw.) der Ehrengästeliste des ESV zuzuordnen sind
- Die für die Administration der Ehrengäste, Ehrenmitglieder und Funktionäre ESV aufgebaute Datenbank sollte dem OK Aarau 2007 angeboten werden
- Die Info-Stellen sind an beiden Tagen bereits um 6.30 Uhr in Betrieb zu nehmen
- Festführer und restliche Eintrittskarten sollten auf dem Festgelände bereits ab Freitagnachmittag erhältlich sein
- Auch Musikkorps müssen bei Auftritten in der Arena elektronisch verstärkt werden
- Zwischen dem Schlussgang und der Rangverkündigung ist mit einer längeren Zeitspanne zu rechnen, während der das Publikum mit geeigneten Darbietungen bei guter Laune gehalten werden muss

Studie



Institut für Tourismuswirtschaft (ITW) an der Hochschule für Wirtschaft (HSW) Luzern in Zusammenarbeit mit Rütter + Partner, Rüschtikon

Volkswirtschaftliche Bedeutung des Eidgenössischen Schwingfestes 2004

Die Hochschule für Wirtschaft (HSW) Luzern hat zusammen mit Rütter + Partner die Auswirkungen des Schwing- und Älplerfestes untersucht. In der Folge werden kurz die wichtigsten Ergebnisse präsentiert.

Über 80'000 Personen haben am dreitägigen Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest Ende August 2004 in Luzern teilgenommen und bescherten den Hotels in der Region Luzern 44'000 Logiernächte. Die Hochschule für Wirtschaft Luzern hat zusammen mit dem sozioökonomischen Forschungsunternehmen Rütter + Partner, Rüschtikon, die volkswirtschaftlichen Effekte dieses Grossanlasses untersucht. Im Durchschnitt hat jeder Besucher 239 Fr. ausgegeben. Mit über 410 Fr. waren die Ausgaben der übernachtenden Besucher rund viereinhalb Mal höher als diejenigen der Einheimischen mit 91 Fr.

Die Ausgaben der Besucher lösten zusammen mit den Aktivitäten des Veranstalters einen Gesamtumsatz von 42,2 Mio. Fr. aus. Daraus resultierte eine Wertschöpfung von 17,7 Mio. Fr., drei Viertel oder 13,1 Mio. Fr. in der Region Luzern. Dies entspricht umgerechnet einem Beschäftigungsvolumen von rund 175 Vollzeitstellen, wovon 120 in der Region. Die effektiven Beschäftigungseffekte sind jedoch geringer und zudem nur kurzfristig, da der Hauptteil der Arbeiten mit dem bestehenden Personal durch Überstunden oder mit Temporär-Angestellten bewältigt wurde.

Der grösste Anteil der durch das Schwingfest ausgelösten Wertschöpfung entfiel mit 3 Mio. Fr. auf die Festwirte und Marktstände auf dem Festgelände. Ausserhalb profitierten die Hotels und Restaurants sowie der Gross- und Detailhandel mit je über 2.3 Mio. Fr. am meisten. Das Eidg. Schwing- und Älplerfest ist gesamthaft eine der wichtigsten Sportgrossveranstaltungen in der Schweiz – noch bedeutender als beispielsweise die Ruder WM 2001 in Luzern oder der Engadiner Skimarathon.

Untersucht wurden nicht nur die ökonomischen Effekte, sondern auch ökologische und soziale Aspekte des

Schwingfestes. Im Bereich Ökologie zeigte sich, dass die Hauptbelastung durch den Verkehr entsteht. Im Durchschnitt haben alle Teilnehmenden rund 140 km für die Hin- und Rückreise zurückgelegt. Dank der Integration des Billetts in die Festkarte und der guten Erreichbarkeit des Festgeländes haben über 80% der Besucher die öffentlichen Verkehrsmittel benutzt. Der Energieverbrauch und die Umweltbelastungen des Verkehrs waren deshalb geringer als bei anderen Sportgrossanlässen.

Das Eidg. Schwing- und Älplerfest war auch aus der Optik der Besucher und Helfer ein Erfolg. 94% der befragten Besucher gaben an, dass ihre Erwartungen erfüllt worden sind. Und bei den Helfern (ohne OK), die vor, während und nach dem Fest rund 34'000 Stunden gearbeitet haben, waren auch über 90% mit ihrer Tätigkeit am Anlass zufrieden.

Das Eidg. Schwing- und Älplerfest ist aus volkswirtschaftlicher Sicht positiv zu beurteilen. Der Grossanlass leistet einen wertvollen Beitrag zur regionalen Wirtschaft, insbesondere für das Gastgewerbe. Die ökologischen Belastungen sind insgesamt eher gering, und auf die Gesellschaft wirkt sich das Schwingfest positiv aus.

Weitere Informationen finden Sie unter www.sportevent-scorecard.ch



Ein Prosit auf ein gelungenes Fest!